



DER FORSTWALD

MITTEILUNGEN DES BÜRGERVEREINS

www.derforstwald.de

Ausgabe 42

Jahrgang 2013



Die Pfarrkirche Maria-Waldrast – seit dem 1. Januar eines der beiden Gotteshäuser der zur Gemeinde „St. Michael“ fusionierten katholischen Pfarrgemeinden in Forstwald und Lindental-Gatherhof in der „Gemeinschaft der Gemeinden Krefeld-Süd“
Foto: Birgitta Küsters

Schriftleitung: Patrick Albrecht
Für den Inhalt der Artikel sind die Verfasser verantwortlich.





Sparkassen-Finanzgruppe

Unsere Kulturförderung: Gut für die Sinne. Gut für die Region.



 Sparkasse
Krefeld

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Sparkassen-Finanzgruppe ist es, vor Ort, regional und national in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Mit jährlichen Zuwendungen von über 120 Mio. Euro sind die Sparkassen der größte nichtstaatliche Kulturförderer Deutschlands. www.gut-fuer-deutschland.de





Endlich wieder eröffnet: Der Waldhof
Foto: Bv Forstwald

Liebe Forstwalder Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie und Ihre Freunde, Mitglieder und Nichtmitglieder lade ich herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung
am Mittwoch, dem 15. Mai 2013, 19.30 Uhr
Evangelische Kirche, Bellenweg 159, 47804 Krefeld-Forstwald

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Rainer Furth, Polizeipräsident Krefeld: Polizeiarbeit in Krefeld – Pflichten, Chancen und Risiken (angefragt)
3. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2012
4. Bericht des Vorstandes
5. Diskussion
6. Kassenbericht – Informationen zur SEPA-Lastschrift
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Fragen zum Kassenbericht
9. Entlastung des Vorstandes (auf Antrag)

10. Wahl des neuen Vorsitzenden

11. Wahlen zum Vorstand

12. Wahl der Kassenprüfer
13. Jürgen Reck: Vorstellung des digitalen Archivs der Zeitung des Bürgervereins „Der Forstwald“
14. Fragen und Anregungen

Anschließend treffen wir uns zum gemeinsamen Gespräch am/im Pfarrheim. Für Getränke ist gesorgt.

Marcus Bartsch

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Holterhöfe,

hiermit lade ich Sie, Ihre Nachbarn und Freunde, Mitglieder und Nichtmitglieder, sehr herzlich ein zur **Jahreshauptversammlung** des Bürgervereins Holterhöfe e.V.

Sie findet statt

am Dienstag, 21. 05. 2013, 19.30 Uhr
in der Gaststätte „Waldhof“, Hermann-Schumacher-Str. 42, 47804 Krefeld-Forstwald

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2012
3. Bericht des Vorstandes über die Arbeit im Geschäftsjahr 2012/13
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache zu Top 3-5
7. Entlastung des Vorstandes (auf Antrag)
8. Wahlen zum Vorstand (Kassierer und Beisitzer)

9. Fragen und Anregungen zur weiteren Arbeit des Vereins
10. Verschiedenes

Ich hoffe, möglichst viele von Ihnen zur Jahreshauptversammlung begrüßen zu können.

Eine dringende Bitte unseres Kassierers: Eine Reihe von Mitgliedern hat ihren Jahresbeitrag noch nicht gezahlt – Ihr Bürgerverein wäre Ihnen dankbar, wenn Sie das möglichst schnell erledigen könnten.

Dieter Hentschel



I N H A L T

<i>Bericht über Vorgänge und unsere Arbeit im vergangenen Jahr / Dr. Marcus Bartsch</i>	5	<i>Offizielle Übergabe der Informationsstelen an der Landwehr Helmut Sallmann</i>	27
<i>Bericht über die Arbeit des Vorstandes BV Holterhöfe im vergangenen Jahr / Dieter Hentschel</i>	8	<i>Einleitung zur erhaltenden Kulturlandschaftspflege im Forstwald Helmut Sallmann</i>	28
<i>Notizen aus Forstwald / Hans Jürgen Herzog</i>	10	<i>175 Jahre Forsthaus / Patrick Albrecht</i>	29
<i>Protokoll der Jahreshauptversammlung des BV Forstwald</i>	15	<i>Folgerungen aus einem Gespräch mit Zeitzeugen zur Forstwaldkaserne / Dr. Hans-Josef Ruhland</i>	30
<i>Protokoll der Jahreshauptversammlung BV Holterhöfe</i>	16	<i>Inflationszeit 1923 / Kunibert Schmitz</i>	33
<i>„Der Forstwald“ In Kürze digital verfügbar / Jürgen Reck</i>	18	<i>Forstwald hat eine Kindertagesstätte, die sich sehen lassen kann Monika Münks</i>	36
<i>Nachruf auf Paul Bongartz / Hans Jürgen Herzog</i>	20	<i>Der Weihnachtsgottesdienst der Forstwaldschule, B. Meierkamp</i>	37
<i>Nachruf auf Walter Rohrbach / Hans Jürgen Herzog</i>	20	<i>PC-Partnerschaft mit Ungarn Quelle: Rheinische Post</i>	37
<i>Nachruf auf Willi Michels / Käthe Michels und Hans Jürgen Herzog</i>	21	<i>Lagebericht: Verein zur Förderung der Schule und der Jugend in Forstwald e.V. 2011/2012 / Dr. Hans-Josef Ruhland</i>	38
<i>Kunibert Schmitz 80 Jahre alt / Patrick Albrecht</i>	22	<i>Aus den anderen Vereinen</i>	40
<i>Helmut Sallmann 75 Jahre alt / Quelle: Westdeutsche Zeitung</i>	23	<i>Der Vorstand des Bv Holterhöfe</i>	46
<i>Ein Forstwalder wird neuer Domkantor in Mainz Hans Jürgen Herzog</i>	24	<i>Der Vorstand des Bv Forstwald</i>	47
<i>Neuer Bezirksdienstbeamter auf dem Hochbendweg / Sigrun Schulz</i>	24		
<i>Mehr als 25 Jahre Elektro Oliveira in Forstwald</i>	24		
<i>Wie schütze ich mich vor Einbrechern W. Weidner - Polizei Krefeld</i>	25	Aktuelles unter: www.derforstwald.de	
<i>Neueröffnung „Waldhof“ / Dieter Nelsen</i>	26		

Christoph
Scharnofske
 Heizung + Sanitär-Meister

**Gas- u. Ölfeuerungen
 Wartungen u. Service**

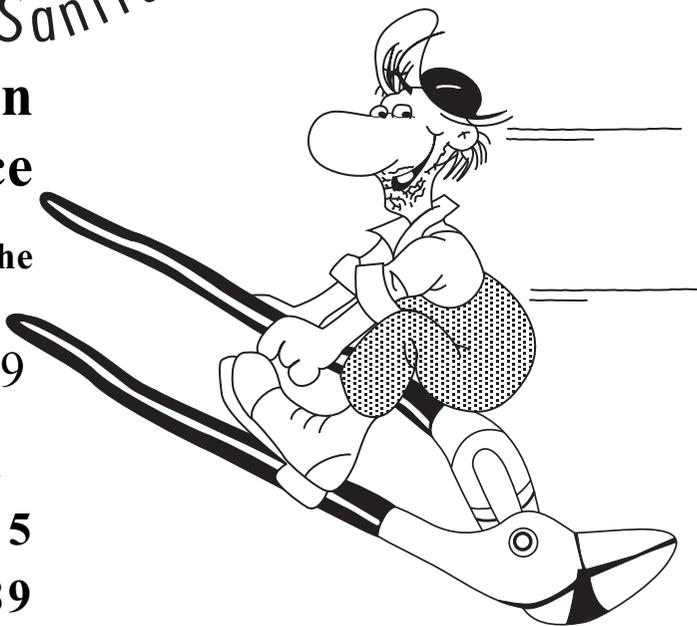
Der Meisterbetrieb in Ihrer Nähe

F i c h t e n s t r a ß e 9

47804 Krefeld/Forstwald

Tel.: 0 21 51 / 39 08 15

Fax: 0 21 51 / 31 68 89



Bericht über Vorgänge und unsere Arbeit im vergangenen Jahr

Kasernengelände

Nach jahrelangem Warten ist nun endlich von der Stadtverwaltung der Entwurf des neuen Flächennutzungsplans öffentlich ausgelegt worden. Zur Überraschung wird darin das ehemalige Forstwalder Kasernengelände, das immer



Was wird aus dem Kasernengelände?

mehr einem Trümmergrundstück gleicht, als Bauland ausgewiesen. Auch wenn es unter Forstwaldern Sympathien für diesen Vorschlag gibt (Infrastruktur wie unsere Buslinie 051, Einzelhandel, Schule Kindergarten Bahnhof etc. wird sich nur erhalten oder gar verbessern lassen, wenn im Forstwald eine möglichst hohe Nachfrage herrscht), hat der Vorstand des Bürgervereins einem Beschluss der Jahreshauptversammlung im Jahr 2003 folgend dagegen Einspruch erhoben, da die Mehrheit der damals anwesenden Mitglieder die Wiederaufforstung forderte. Ob eine Wohnbebauung überhaupt möglich ist, bleibt z. Zt. fraglich, da das von der BImA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben), die für die Belange des Geländes zuständig ist, in Auftrag gegebene Gutachten über die Kontaminierung des Geländes durch den Militärbetrieb nicht vorliegt. Es war für Ende des Jahres 2012 zugesagt. Nun soll es dem Vernehmen nach wenigstens im Mai 2013 fertig gestellt sein.

Bahnstrecke Krefeld – Mönchengladbach

Im vergangenen Jahr war es um das Thema „Eiserner Rhein“ ruhig. In den letzten Monaten hat es einige Vorschläge über Alternativtrassen gegeben (CDU Krefeld, Bundesverkehrsminister), ohne dass es hier zu einer konkreten Entscheidung gekommen ist. Es gibt zu meinem Bericht aus der letzten Ausgabe keine neuen Entwicklungen zu ergänzen. Bekanntlich ist Auffassung des Bundesverkehrsministeriums, dass Belgien und die Niederlande ein bilaterales Abkommen die Finanzierung betreffend schließen sollen, ehe sich Deutschland wieder in die Gespräche um die Weiterführung und den Ausbau der Bahnlinie einschaltet. Nach wie vor sei der dreigleisige Ausbau der Betuwe-Linie für das Ministerium vorrangig, die ebenfalls die Nordseehäfen Rotterdam und Antwerpen mit Duisburg verbindet. Im Mai 2012 kam es in Venlo zu einem von der AKB (Arbeitsgemeinschaft Krefelder Bürgervereine) initiierten Treffen von Vertretern der am meisten vom Lärm des Eisernen Rheins betroffenen Bürgervereinen mit Vertretern verschiedener niederländischer Bürgerinitiativen.

Es wurden dabei aktuelle Informationen ausgetauscht. Weiterhin soll dieser Kontakt intensiviert werden.

DB Haltepunkt Forsthaus

Nach wie vor erfreut sich „unser Bahnhof“ großer Beliebtheit bei den Forstwalder und St. Töniser Berufspendlern. Schließlich kommt man mit keinem Verkehrsmittel so schnell in die Stadt. Die Fahrzeit beträgt bekanntlich nur vier Minuten. Trotzdem hat sich der Ausstattungszustand des Haltepunktes noch immer nicht verbessert. Es fehlt weiterhin der zweite Fahrkartenerwerter für Fahrgäste in Richtung Krefeld. Dieser sollte schon vor Jahren in Zusammenarbeit von der Stadt, vertreten durch den Fachbereich Tiefbau, und der Bahn eingerichtet werden. Immer schlimmer stellt sich der Zustand des Geländes dar, das eigentlich für einen weiteren Fahrradständer vorgesehen ist. Nachdem nun die provisorisch von einem Mitarbeiter nach Fertigstellung der Renovierung der Bahnsteige unbürokratisch aufgestellten Anlehnmöglichkeiten aus Holz, die auch einigermaßen eine Diebstahlsicherung der Räder mittels Seil- oder Kettenschlössern ermöglichte, fast vollständig verrottet sind, kann man sogar beobachten, dass der Platz als PKW-Parkmöglichkeit missbraucht wird. Mit Spannung warten wir auf den schon vor zwei Jahren versprochenen Baubeginn der Fahrradständer. Es soll an der

Foto: BV Forstwald

Wir empfehlen Ihnen unsere geschmackvollen Räumlichkeiten für Feiern aller Art.

Genießen Sie auch unseren hausgebackenen Kuchen.

**Park-Café
Weinbauer**

Oberbenrader Straße 29 · 47804 Krefeld
Telefon 0 21 51 - 31 17 89 + 39 66 85

Verzögerung der Bahn liegen, die gleichzeitig den Bahnübergang verbreitern und dort einen Bürgersteig auch auf der Bahnhofseite des Bellenwegs errichten will.

Forstwaldfest

Am 30. Juni 2012 richtete der Bürgerverein anlässlich seines 60-jährigen Bestehens wieder ein Forstwaldfest aus. Diesmal spielte das Wetter im Gegensatz zum Vorjahr bestens mit. Wieder einmal setzte sich das Organisationsteam um Dieter Dückers neben Mitgliedern des Bürgervereinsvorstandes aus Vertretern der beiden Sportvereine Blau-Rot und VfL sowie vom Lehrerkollegium der Forstwaldschule zusammen. Wie im Vorjahr waren zum Auf- und Abbau auf dem Schulhof der Forstwaldschule viele freiwillige Helfer gekommen. So waren die Arbeiten schnell erledigt. Ihnen und dem Hausmeister der Schule, Herrn Reinelt, danke ich sehr für die viele und unkomplizierte Hilfe. Neben der Forstwalder Band „Sky Riders“ spielte die aus jungen Leuten bestehende Gruppe „Sonic Wave“. Für die Tombola, die auf Vorschlag von Dieter Nelsen und Dieter Dückers während des Festes veranstaltet wurde, besorgten Marion May und Dieter Dückers und andere mit großem Engagement von vielen Spendern attraktive Preise. So wurde sie zu einem riesigen Erfolg. Allen Beteiligten, Organisatoren wie Spendern, sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt. In den Wochen zuvor bedeutete für mich die Veranstaltung viele schlaflose Nächte, weil erstmalig vom Fachbereich Bauaufsicht vier Wochen vor dem Forstwaldfest mit einer Fristsetzung von zwei Arbeitstagen für die Genehmigung der „temporären Nutzungsänderung“ des Schulhofes ein vollständiger Bauantrag verlangt wurde. Zum Glück haben wir mit Stefan Mengden im Vorstand einen Architekten, der ein ganzes Wochenende opferte und diesen Antrag erstellte. Dafür bin ich ihm äußerst dankbar! Ohne ihn hätten wir das Fest absagen müssen, da ich nicht in der Lage bin, solch einen Bauantrag zu fertigen. Trotzdem bekam ich erst am Freitag vor dem geplanten Termin vormittags per Fax die endgültige Genehmigung zur Durchführung des Forstwaldfestes.



„Forstwaldfest“

Foto: M. Bartsch

15 Jahre Markt im Forstwald

Ein weiteres Jubiläum konnte gefeiert werden: Seit fünfzehn Jahren haben wir den freitäglichen Wochenmarkt auf dem Parkplatz an der Kirche Maria-Waldrast. Hans Jürgen Herzog, dessen Idee dies war und dem das Verdienst zukommt, dass der Markt eingerichtet wurde, organisierte eine Jubiläumsfeier, ebenfalls mit einer Tombola. Kunden der Marktbesucher erhielten dazu von diesen Lose. Sie stifteten reichlich Essbares zum Füllen eines Fresskorbs, den Frau Malschützky gewann. Den Hauptpreis, eine Fahrt nach Berlin, gestiftet vom eigens angereisten Bundestagsabgeordneten Ansgar Heveling, gewann Frau Luer vom Spechtweg. Für alle Besucher gab es zur Feier des Jubiläums ein Glas Sekt.



Die glückliche Gewinnerin des Präsentkorbes der Marktbesucher

Foto: U. Gobbers

Informationsstelen an der Landwehr

Am 28. Januar konnten nun endlich die lange von Herrn Helmut Sallmann geforderten Stelen mit Informationen über die Landwehr der Öffentlichkeit übergeben werden. Die NRW-Stiftung hatte eine großzügige Förderzusage gegeben. Auch die Stadt Krefeld bezuschusste das Projekt erheblich. So konnten vom Bürgerverein in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Grünflächen drei Informationstafeln in Auftrag gegeben werden, die an Metallstelen befestigt sind. Freundlicherweise hat der Fachbereich Grünflächen auch die Aufstellung der Stelen übernommen. Allen Beteiligten danke ich sehr für ihre Hilfe. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen, kann man für eine solche Unterstützung gar nicht dankbar genug sein.

Martinszug

Auch im vergangenen Jahr gehörte der vom Bürgerverein in Zusammenarbeit mit dem Schulkollegium um Frau Dr. Brune-Baensch veranstaltete Martinszug zu den Höhepunkten im

seit 1919

Gobbers

Diplom Ingenieure

Beratung

Solaranlagen

Brennwerttechnik

Planung

Heizungs- und

Sanitäranlagen

Ausführung

Energiesparkessel

Erdwärme

Notdienst

Ispelsstraße 30-32 · 47805 Krefeld

email: info@gobbers.com Telefon: 0 21 51 / 8 21 38 60
 Internet: www.gobbers.com Telefax: 0 21 51 / 8 21 38 89

Forstwald. Wie in den Jahren zuvor kümmerten sich Frau Elisabeth Severens und Dieter Dückers um die Organisation und den reibungslosen Ablauf. Traditionell packen die Eltern des ersten Schuljahres der Forstwaldschule die etwa tausend Martinstützen. Ich habe den Eindruck, dass wieder einmal ein Zeitrekord aufgestellt wurde – so schnell war die Aktion wohl noch nie erledigt. In den Wochen zuvor waren wieder einmal zahlreiche Sammler und Sammlerinnen unterwegs, um bei den Forstwäldern um Spenden für die Tüten zu bitten. Allen Spendern und Beteiligten möchte ich ganz herzlich für die tatkräftige Unterstützung danken.

Schilderputz



Eine weitere Aktion des Bürgervereins: Vorstandsmitglieder (im Bild Lodewijk van den Biggelaer) säuberten im November die kaum noch lesbaren Verkehrs- und Straßenschilder

Einige Mitglieder des Vorstandes bemängelten schon lange, dass viele Verkehrsschilder mit den Jahren durch Moosbewuchs so unauffällig geworden waren, dass viele Autofahrer sie nicht mehr wahrnahmen. So entschloss sich der Vorstand zur Selbsthilfe und startete an einem Samstagvormittag eine Putzaktion. Einige Vorstandsmitglieder bewaffneten sich mit

Foto: BV Forstwald

Lappen, Schwamm und Putzeimer und reinigten viele Schilder, so dass sie nun wieder deutlich erkennbar sind.



Die fleißigen Müllsammler um Dieter Dückers kommen im März vom Waldputz zurück

Foto: BV Forstwald

Weihnachtsbaum des Bürgervereins

In diesem Jahr stand der traditionell vom Vorstand in der Adventszeit besorgte Weihnachtsbaum auf dem dafür von Dieter Dückers gerodeten Gelände Hochbendweg/Ecke Bellenweg. Geschmückt wurde der Baum von den Kindern der Ganztagsbetreuung der Forstwaldschule. Eigens neu gebastelte Geschenkepäckchen wurden am Freitagnachmittag der ersten Adventswoche aufgehängt. Wir denken, dass der Baum auch am neuen Standort wieder in der Vor- und Weihnachtszeit allen Freude bereitet hat.

Marcus Bartsch

Moeller

Garten und Landschaftsbau

Meisterbetrieb

Ihr Fachbetrieb für alle Arbeiten rund ums Haus

Gartenpflege – Rasenerneuerung durch Fertigrasen – Gehölzschnitt – Rasenpflege
– Planung der Gestaltung Ihres Gartens – Installation von Beregnungsanlagen –
Holzterrassen – Terrassen, Wege und Flächen aus Naturstein oder Betonstein –
Zaunanlagen – Quellsteine – Zier-, Fisch- und Badeteiche

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Telefon: 0 21 51 - 77 31 52 · Mobil: 0172 - 24 68 840

www.garten-moeller.de · info@garten-moeller.de



Bericht über die Arbeit des Vorstandes des Bürgervereins Holterhöfe e.V. im Vereinsjahr 2012/2013

Im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit im Bürgerverein Holterhöfe im Geschäftsjahr 2012/13 standen neben der Erledigung der laufenden Geschäfte und der Mitgliederbetreuung erneut Verkehrsfragen. Hierbei ging es einerseits wiederholt um den Umbau der Anrather Straße sowie um Probleme der Verkehrsberuhigung in unserer Siedlung. Darüber hinaus befassten wir uns mit der Planung, Organisation und Durchführung eines Anwohnertreffs.

Im Einzelnen ist Folgendes zu berichten:

1. Umbaumaßnahmen an der Anrather Straße

Wie bereits im letzten Jahr nahmen die Diskussionen um die Planung des Neuverlaufs der Anrather Straße und die Folgen, die damit für die Holterhöfer verbunden sein werden, breiten Raum in der Vorstandsarbeit ein. Allen Gerüchten zum Trotz ergaben sämtliche Nachfragen bei den politisch und planerisch Verantwortlichen aber außer der Information, dass sich die Arbeiten um ca. ein Jahr verschieben, keinen neuen Sachstand. An der Rechtslage hat sich offensichtlich nichts verändert, der Umbau wird so stattfinden, wie auf der Jahreshauptversammlung im vergangenen Jahr berichtet wurde.

Mit der Errichtung des Auffangbeckens zwischen Holterhöfe und Anrath ist ja der erste Bauabschnitt schon fertig gestellt. Als nächster Schritt werden der Bau einer Pumpstation und die Anlage eines weiteren Teils des Fahrradweges folgen.

Die Arbeiten im Bereich unserer Siedlung werden aller Voraussicht nach im Jahr 2015 erfolgen.

2. Verkehrssituation in Holterhöfe

Gleich bei zwei Gelegenheiten – der Jahreshauptversammlung am 28.03. und einer nachfolgenden Anwohnerversammlung am 23.05.2012 – beschäftigten den Bürgerverein Fragen zur Verkehrssituation in der Siedlung, insbesondere im Bereich der Straßen „Am Rotdorn“ und „Zu den Tannen“.

An den „Tannen“ war es vor allem der ruhende Verkehr, der Auseinandersetzungen verursachte – hier scheint aber nach der durch den Bürgerverein initiierten Markierung von Parkflächen im Juni eine Beruhigung eingetreten zu sein.

„Am Rotdorn“ bzw. im Kreuzungsbereich Anrather Straße/„Rotdorn“ sorgte die Frage, ob man angesichts der von vielen Mitbürgern beklagten Gefährdung durch zu schnelle Fahrzeuge nicht mittels einer Aufpflasterung für kontroverse und heftige Diskussionen. Insbesondere Eltern von Schulkindern forderten nachdrücklich eine solche Maßnahme, damit den

ständigen Geschwindigkeitsüberschreitungen Einhalt geboten werde. Nachdem sich die Mitgliederversammlung im März nicht auf eine einheitliche Haltung in dieser Frage einigen konnte, gab sie dem Bürgervereinsvorstand den Auftrag, für den Mai eine Anwohnerversammlung zum Thema durchzuführen und sich vorher mit Vertretern der Stadt sowie von „straßen.nrw“, dem für die Anrather Straße zuständigen Landesbetrieb, über mögliche bauliche Maßnahmen zu informieren. Nachdem der Vorstand dies erledigt und anschließend bei einer Ortsbegehung mit Herrn Marcus Beyer vom städtischen Fachbereich Tiefbau am 18.05. ausführlich verschiedene Möglichkeiten zur Beruhigung der Verkehrssituation erörtert hatte, fand die entsprechende Versammlung dann am 23.05. im Evangelischen Gemeindehaus statt.

Zu unserer großen Überraschung waren allerdings die entschiedensten Verfechter von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen nicht gekommen, sodass die Stimmung nun deutlich anders war als im März und sich die Anwohner mit knapper Mehrheit gegen irgendwelche baulichen Maßnahmen ausgesprochen haben.

Damit ist für die absehbare Zukunft klar, dass es in Holterhöfe keine weiteren Baumaßnahmen zur Verkehrsberuhigung geben wird.

Stattdessen hat der Vorstand des Bürgervereins Ordnungsamt und Polizei gebeten, durch regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen einen höheren Beitrag zur Verkehrssicherheit in der Siedlung zu leisten.

Außerdem geht natürlich an alle Anwohner und Besucher die dringende Bitte, sich im **Interesse unserer aller Sicherheit** an die vorgeschriebenen Tempolimits zu halten und sich gegebenenfalls auch gegenseitig daran zu erinnern, die geltenden Geschwindigkeitsbegrenzungen nicht zu überschreiten!!!!

3. Situation an der Bushaltestelle „Anrather Weg“

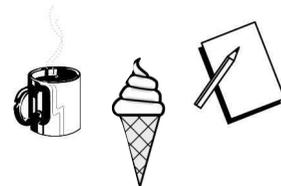
Einen kleinen Erfolg konnte der Vorstand am Übergang über die Anrather Straße im Bereich der Bushaltestelle „Anrather Weg“ erzielen. Nach einem Pressetermin des Vorstands mit Frau Puvogel von der Rheinischen Post und einem entsprechenden Artikel in der Krefelder Ausgabe der RP vom 19. 02. 2012 konnte schon eine gute Woche später vermeldet werden, dass der Landesbetrieb „straßen.nrw“ bei der zuständigen Straßenmeisterei die Verfüllung des ständig unter Wasser stehenden Randstreifens der Anrather Straße mit Schotter veranlasst hatte und die Fahrgäste der SWK ihre Haltestelle jetzt trockenen Fußes über den Seitenstreifen und nicht mehr über



Inhaberin: Birgit Gerdes
47804 Krefeld/Forstwald
Plückertzstr. 208/Ecke Stockweg
Tel./Fax (021 51) 370 900

Wir bieten Ihnen:

Mo.	8.00 bis 13.00 Uhr
Di.-Fr.	8.00 bis 13.00 Uhr 15.00 bis 18.00 Uhr
Sa.	8.00 bis 12.00 Uhr



Steh-Café, Brötchen, Süßwaren, Eis, Getränke, Pralinen, Plätzchen (wie hausgemacht), frische Eier (von glücklichen Hühnern), Zeitschriften, Schulbedarf, Schreibwaren, Tabakwaren, Annahme Mangelwäsche & Reinigung u.v.m. der Firma Vaiano

und außerdem:

Alle Leistungen der Deutschen Post:
Postbank, Briefmarken, Frachtdienst e.t.c.



die viel befahrene Fahrbahn erreichen können. Hoffen wir, dass die Maßnahme eine bleibende Wirkung erzeugt hat!

4. Sonstiges / Vereinsarbeit

Da die Durchführung eines Sommerfestes aus verschiedenen Erwägungen (Kosten, Terminprobleme, organisatorischer Aufwand) heraus für das Jahr 2011/12 nicht realisierbar erschien, der Vorstand aber dennoch eine Nachbarschaftsveranstaltung zur Förderung des gemeinsamen Miteinanders in unserer Siedlung durchführen wollte, luden wir für den 22.09.2013 zu einem nachmittäglichen Treffen in das Evangelische Gemeindezentrum ein. Dort fanden sich denn auch gut 20 Leute ein, deren selbst fabrizierte Kuchen und Torten eindrucksvoll Zeugnis vom hohen Niveau der Holterhöfer Backkunst ablegten, und wir verbrachten unter der tatkräftigen Mithilfe des Küsterehepaars Goldammer, das für die Bereitstellung von Geschirr, Besteck und Kaffee sorgte, einen netten Nachmittag. Schade, dass nicht mehr Mitbürger zu uns gestoßen sind!

Neben den genannten sozusagen außerordentlichen Tätigkeiten war der Vorstand selbstverständlich mit der Erledigung der regulären Vereinsgeschäfte befasst; wir trafen uns siebenmal zu Vorstandssitzungen, nahmen an den Vorsitzendenrunden und Mitgliederversammlungen der Arbeitsgemeinschaft der Krefelder Bürgervereine teil und pflegten über die Entsendung eines ständigen Vertreters in den Vorstand des Bürgervereins Forstwald die Zusammenarbeit mit dem Partnerverein, der uns im Übrigen durch die Bereitstellung der Forstwald-Zeitung und des Forstwald-Newsletters bei der Verbreitung von Informationen aus und für Holterhöfe unterstützt.

Eine weitere Stütze in Sachen Öffentlichkeitsarbeit ist die lokale Presse. Namentlich die Rheinische Post war gleich mehrfach

zu Pressegesprächen bei uns vor Ort und hat Artikel zu Holterhöfer Themen veröffentlicht.

Für das kommende Geschäftsjahr strebt der Vorstand eine weitere Intensivierung der Vereinsarbeit an. Insbesondere würden wir gerne die Nachbarschaftspflege und das gesellige Miteinander in unserer Siedlung fördern – ein Sommerfest wäre ein geeigneter Auftakt dazu.

Schön wäre es, wenn sich mehr Mitbürger bereit erklärten, aktiv im Verein mitzuwirken – z.B. in der Funktion eines Beisitzers im Vorstand, der durchaus noch erweiterungsfähig ist. Vielleicht überlegen Sie sich bis zur Jahreshauptversammlung am 21.05. ob Sie Interesse haben?

Eine dringende Bitte unseres Kassierers zum Schluss: Eine Reihe von Mitgliedern hat ihren Jahresbeitrag noch nicht gezahlt – Ihr Bürgerverein wäre Ihnen dankbar, wenn Sie das möglichst schnell erledigen könnten.

Und ganz am Ende meines Berichts noch einmal der Hinweis:

Am 21.05. um 19:30h findet im Restaurant „Waldhof“, Hermann-Schumacher-Str. 42, unsere Jahreshauptversammlung statt. Wir hoffen, dass möglichst alle Mitglieder erscheinen und sich mit ihrem Zuspruch, ihrem Rat und ihrer Kritik aktiv in die Arbeit ihres Bürgervereins einbringen!!!

Mit den besten Grüßen

Für den Vorstand des Bürgervereins Holterhöfe e.V.

Dieter Hentschel

- Erster Vorsitzender -

Ab 10.00 Uhr für Sie geöffnet. Dienstags Ruhetag!

Forsthaus

WERNER

Montag, Mittwoch, Donnerstag,
Freitag und Samstag ab 18.00 Uhr
SchlemmerBuffet

Kuchen aus eigener Konditorei
auch zum Mitnehmen.

Sonn- und Feiertags
reichhaltiges Frühstücksbuffet

Forstwaldstraße 530
Telefon 0 21 51 - 31 16 66



Notizen aus Forstwald von April 2012 bis März 2013

April

Aufregung im westlichen Teil von Forstwald: Einige PKW wurden Opfer von **Vandalismus**. Die Taten – Zerschlagung der Heckscheiben – wurden offensichtlich am hellen Tage verübt. Gestohlen wurde anscheinend nichts. Betroffene ärgern sich, daß sie eine Anzeige nur in der Polizei-Wache an der Hansastraße abgeben können und nicht an der Forstwaldwache am Hochbendweg; sie verzichten deswegen darauf. – **Wilde Müllkippe** vorm Eingang zum Kasernengelände: Ein Anruf bei der GSAK führte alsbald zur Beseitigung des Drecks. Es ist immer wieder verwunderlich, daß kaum jemand in der Lage ist, bei der GSAK anzurufen, damit das Zeug wekommt. Telefon-



Ohne Stromanschluss

Foto: hjh

nummer steht in der Umweltfibel. – In der **Forstwaldschule** ist seit einigem immer etwas los. Sie nimmt jetzt teil an einem von der Europäischen Union und vom Verein zur Förderung der Schule und der Jugend in Forstwald geförderten Projekt, bei dem sich über eine geschützte Plattform – twinspace – Schüler und Lehrer mit einer Schule in Ungarn austauschen können. Schulleiterin **Dr. Gabriele Brune-Baensch** und Projektleiterin **Barbara Klaaßen** sehen die Ausdehnung auf weitere Partnerschulen in Europa. – Die **Tankstelle** auf dem Hochbendweg bekommt neue Tanks und ist deshalb eine Weile geschlossen.

Mai

Kommunion und **Konfirmation** bringen Leben nach Forstwald, sichtbar auch durch Ansammlung von Menschen auf Hermann Schumacher-Straße und Bellenweg. Zur gleichzeitig stattfindenden **Landtagswahl** sind die pflichtbewussten Bürger zur Schule und zur evangelischen Kirche unterwegs. – **Heike Seibt**, nahe Fischeln wohnend und mit Obst und Gemüse handelnd, pflegt eine kleine Herde Alpaka-Schafe und hilft bei der Nachwuchspflege. Freunde und Nutzer des Forstwald-Marktes kennen sie aus der Zeit ihres Wirkens nahe der Kirche Maria-Waldrast. – Die Westdeutsche Zeitung berichtet über die Sammlung historischer Ansichtskarten von **Kunibert Schmitz**. Ein ähnlicher Bericht ist vorher in den Bürgervereins-Mitteilungen „Der Forstwald“ erschienen. – **Paul Bongartz** macht sich weiterhin um das Diorama der Schlacht an der Hückelsmay verdient. Die Ausstellungsstücke einschließlich der tragenden Platten wurden ins Museum Burg Linn gebracht. Bongartz verrichtet ehrenamtlich Arbeit der teilweise weggefallenen Schreinerstelle beim Aufbau an der neuen Schaustelle. – Am Bahnübergang Stockweg tut sich plötzlich

ein Loch auf, das mit Baustellenbaken kenntlich und unbefahrbar gemacht wird. Beim Überqueren der Geleise bilden sich schon mal Rückstaus. Es handelt sich um einen **Kanaleinbruch**. Man fragt sich, wie es dazu kommen kann und ob sich das an evtl. noch kritischeren Stellen wiederholen kann. – **Dieter Nelsen** stellt den Internet-Auftritt – Homepage – des Bürgervereins Forstwald fertig und erhält für deren Qualität große Anerkennung, auch außerhalb Forstwalds. Auf der Seite werden Informationen über unseren Stadtteil veröffentlicht, und es ist auch die Versendung eines Informationsbriefes – Newsletter – vorgesehen. Sie können sich dafür registrieren lassen! (www.derforstwald.de). – **Paul** und **Ursula Spicker** feiern Goldene Hochzeit. Pfarrer Bub feiert mit dem Jubelpaar die Festmesse, der Chor der Bäckerinnung singt.



Jubelpaar Spicker

Foto: privat

Juni

Großes Aufsehen über die Entdeckung. **Horst Burk** findet im Internet heraus, daß es sich bei seiner Gartenbegrenzung an der Plückertzstraße um einen ehemaligen Kölner Festungszaun handelt. Beim Institut für Festungsarchitektur löste der Fund Begeisterung aus, weil er nach beiden Weltkriegen als zerstört galt. Jetzt will die Familie Burk wissen, wie der Zaun von Köln nach Krefeld gekommen ist. Helfen Sie mit! – Bei der von der Arbeitsgemeinschaft Krefelder Bürgervereine initiierten Informationsveranstaltung bei der Stadtwerke Krefeld AG stellt **Peter Roth** die Frage, warum an der Baustelle entlang der Hückelsmaystraße lange Zeit keine Aktivitäten zu erkennen sind. Er erhält umgehend die Information, daß es sich um eine **Gashochdruckleitung** von 2500 m Länge handelt, von



Gute Unterhaltung

Foto: Bartsch

dem der Abschnitt hier 500 m vom Hochbendweg zur Anrather Straße reicht. Schwierige Baustellen mit horizontaler Spülbordtechnik bei der Querung von Querstraßen (z.B. Forstwaldstraße), Auflagen der Landesverwaltung und notwendige Abstimmungen mit beteiligten Eigentümern bringen die sichtbaren Verzögerungen. Am 30. August 2012 soll alles fertig sein! – „**Großes Forstwaldfest**“ titelt **Esther Mai** ihren Bericht über unsere Jubiläumsveranstaltung. Und das zu Recht. Es herrschte geradezu Andrang an der Kasse zum Erwerb der Wertmarken, an den Getränkeständen und überhaupt. Das warme Wetter machte seine Verfehlungen im vergangenen Jahr wett. Die Skyriders unterhielten bekannt gut; hinzu kam die junge Gruppe „sonic wave“. Sie wurden unterbrochen von einer großen Tombola, die wegen der vielen Preise ziemlich viel Zeit in Anspruch genommen, aber auch viele Besucher glücklich gemacht hat. – Nicht direkt mit Wasser verbunden ist die Sportart, die Hobbymannschaften des **SV Blau-Rot Forstwald** auf dem Sportplatz am Bellenweg betreiben, sondern klassischer Fußball im Regen. Außer dem Gastgeber, der seinen Titel an den VfL Forstwald abgeben muß, nehmen u.a. die **Gallier**, die **Thekenraketen** und **Teutonia St. Tönis** teil. Wegen des Regens kommen wenig Besucher und damit nicht so viel Geld wie erhofft in die Spendenkasse fürs Marianum.

Juli

Forstwald ist ein führender Stadtteil in Krefeld. Er gehört zur ersten Phase der Maßnahme „Nächtliche Abschaltung der **Straßenbeleuchtung**“. Es gibt Beschwerden aus Angst vor Räubern und Kritik an der wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit der Maßnahme. Es wird gehofft – sogar direkt vermutet, daß die Aktion eingestellt ist, wenn diese Zeitung erschienen ist und Sie das hier lesen können. – Zum Senioren-Sommer-Fest im Gemeindehaus der Johanneskirche anlässlich des 40-jährigen Bestehens des **Seniorenteams** erscheinen viele Mitglieder und Gäste. Man wird reichlich mit Nahrhaftem versorgt – zuerst Kuchen, dann von Pfarrer Niewerth gegrillte Bratwürste. Zum Trinken gab es auch reichlich. Viele meinen im Hinblick auf die schlanke Linie in Zukunft vielleicht auf Kaffee und Kuchen verzichten zu können (?). Zur Unterhaltung singen die Forstwald-Music-Sisters auf. – Auf dem **Elsternweg** ist einiges los. Ein Audi TT heult, weil man ihn seines Lenkrades **beraubt** hat. Zwei Polizistenstreifen verfolgen getrennt voneinander mögliche Räuber oder sonstwie verdächtiges Gesindel. – Raub auch im Haus einer **alten Dame** am Hochbendweg. Nächtens

gegen 23.00 Uhr wird sie von zwei mittelalten Männern, die das Opfer gut beschreiben kann, überfallen und gefesselt. Sie kann sich aber befreien und die Polizei rufen. Das Portemonnaie ist allerdings vorher geleert worden. – Die RP berichtet von **Herkulesstauden**, die zwischen Benrad, Lindental und dem Weeserweg wuchern. Die Zeitung wurde von Chronisten auf das Problem, von dieser von einer dort Betroffenen informiert wurde, hingewiesen. Unserem Wunsch, auch auf die Pflanzen rund um den Bahnhofpunkt Forsthaus hinzuweisen, hat die Zeitung nicht entsprochen. – Wiedersehen feiern ehemalige britische Soldaten, die in den Francisca Barracks im Forstwald gedient hatten. Mangels geeigneter Lokalität vor Ort feiert man weitab in Schiefbahn. – Ein Tai Chi Qi Gong – Schnupperkurs für zwei Teilnehmer findet im Außengelände von Maria-Waldrast statt. Innen gibt es eine gut besuchte **Bilderausstellung** von einer Hobby-Malgruppe, die sich chinesischer Techniken und Motivik verschrieben hat. – **Dieter Dückers**, Vize beim Bürgerverein und beim VfR Fischeln, will seine Fußballelf nicht mehr in der Grotenburg gegen den KFC Uerdingen spielen lassen; das Aufeinandertreffen auf der Bezirkssportanlage Kölner Straße soll mehr Einnahmen bringen. -

August

Auf dem **Hochbendweg** werden Hydrantendeckel – oder was man dafür hält – entfernt. Keiner weiß warum. – Die **Fahrbahndecke** der Anrather Straße in Höhe Holterhöfe wird repariert, d.h. geflickt. Vor dem Hintergrund des geplanten Straßen-



(Fast) alle jünger als der Markt

Foto: U. Gobbers

A

Planen und erstellen von Anbauten und Häusern aus Holzrahmenbau

NEPSEN GBR

Tischlerei Zimmerei Holzbau





- Planen und Richten von Dachstühlen
- Ausbau des Dachgeschosses
- Einbau von Dachgauben
- Vor- und Terrassendächer
- Balkone
- Einblasdämmung

- Wintergärten
- Terrassen- und Balkonböden
- Treppen
- Innenausbau
- Carports
- Fenster

Stock 6 (Forstwald)
47918 Tönisvorst

T. 0 21 51.79 08 38
F. 0 21 51.70 11 64

info@holzbau-nepsen.de
www.holzbau-nepsen.de

neubaus wird das als Schildbürgerstreich empfunden. Oder wird die Baumaßnahme verschoben? – Der **Bahnübergang** Hückelsmaystraße bleibt über ein Wochenende geschlossen. Grund: Gleisbau. In der Nähe zur Baustelle befindet sich eine lärmende Macke auf den Gleisen. **Karl-Heinz Wink** trifft sich mit einem Mitarbeiter der DB, um ihm die Stelle zu zeigen und zur Abhilfe zu veranlassen. – In einem Haus auf dem Gustav Fünders-Weg wird **eingebrochen**. Jugendliche sind die Täter; sie werden erwischt. – Die Stadt Tönisvorst verabschiedet einen **Bebauungsplan**. Er weist rund 40 großzügige Bauplätze von jeweils rund 500 m² aus. Vielen erscheint das als beispielgebend für benachbarte Flächen im Forstwald. – **15 Jahre Forstwaldmarkt**: Mit diesem Jubiläum hat kaum einer gerechnet. Umso fröhlicher wird gefeiert. Die Marktleute spenden was für die Tombola aus eigenem Angebot, der Bundestagsabgeordnete **Ansgar Heveling** lädt nach Berlin ein und zur besonderen Freude Aller singen die Kindergartenkinder vor jedem Stand ein passendes Lied, von den Betreuerinnen um Monika Münks auf die Melodie „Wer will fleißige Marktbeschicker sehen...?“ eigens für diesen Anlass gedichtet. Rührend!–

September

Der Morgen zum ersten September wird zwar nicht mit Pauken und Trompeten, sondern mit weniger harmonischen Warnsignalen der Bediensteten der Deutschen Bahn eingeleitet. Grund für die notwendigen Arbeiten waren Diebstähle von **Kupferleitungen**, die zu den Gleisen führen und den Betrieb der Bahn gefährden können. – Geburtstag der Künstlerin und Eröffnung einer Foto-Ausstellung mit „Rosenblüten,



Die gelbe Farbe fehlt

Foto: Küsters

Tautropfen, Alpenblumen“ von **Birgitta Küsters** führen viele Gratulanten und Fotokunst-Interessierte in das Pfarrheim der Johanneskirche. Glückwünsche werden meist mit einem Sektglas in der Hand geboten, Kaffee- und Kuchen – Genuss begleiten die Objektbetrachtung. – Ein Ampelmast kommt zu Fall, weil eine Krefelderin (NN, 58) abends auf der Hückelsmaystraße einem jüngeren Peugeot-Fahrer (NN, 25) nicht mehr ausweichen kann, was zu einem Zusammenstoß führt. – In Sachen Kasernengelände gibt es Bewegung nach 10 Jahren Stillstand. Man – die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (**BIMA**) als Eigentümer – kommt endlich auf die glorreiche Idee, die behauptete Kontaminierung gutachterlich zu untersuchen. – Wieder eine neue Nachricht mit altem Inhalt: Verkehrsminister **Peter Ramsauer** dämpft Hoffnungen auf eine Neubaustrecke für den Güterverkehr, nicht immer zutreffend „Eiserner Rhein“ genannt. Ramsauer versteckt sich hinter der

Entscheidung von Belgien und den Niederlanden, nur noch im historischen Trassenverlauf zu planen. Man denkt hier, es könnte auch umgekehrt laufen: Die kleinen Nachbarländer könnten sich nach uns richten und Bewohner Krefelds und der anderen betroffenen Städte vor Lärm schützen. – **Ludger Goobens**, kürzlich vom Vorsitz des Vorstands der Sparkasse Krefeld in den Vorstand der Provinzialversicherung gewechselt, wird jetzt dessen Sprecher, zunächst kommissarisch.

Oktober

In der renovierten Praxis von **Hannelore Glindmeier**, die sich zurückgezogen hat, nimmt pünktlich zum ersten Oktober Frau Dr. Aldejohann ihren Dienst als Ärztin für Allgemeinmedizin auf. Der Bürgerverein wünscht Glück bei der Sorge um die Gesundheit nicht nur seiner Mitglieder. – Abschiedsbegegnung mit **Renate Heyman**, die nach 21 Jahren Krefeld verlassen wird um sich beruflich zu verändern. Nachfolgerin ist die in Oppum wohnende **Monika Eisleb**. – Erfreuliche gute Zahl von Anmeldungen zum ersten **Forstwalder Herbstcross**: Am Hauptlauf nehmen 90 Sportler teil: Gelungener Anfang! – **Jil Wloka** aus Forstwald ist als 1000. Teilnehmerin an Teutolab am Michael Ende-Gymnasium in Sankt Tönis ausgezeichnet worden. Teutolab ist ein Mitmach- und Experimentierlabor der Uni Bielefeld. – Traditionsgemäß bei Fochem stellt **Ingo Ronkholz** neue Arbeiten aus. Die abstrakten Wandskulpturen sind aus Bronze gestaltet, auch das einzige frei stehende Objekt. Aus Papier – schwarz gefärbt mit Ölfarbe – sind weitere Arbeiten, deren Vorder- und Rückseiten zu betrachten sind. –

November

Damit die erste Vorstellung des Weihnachtsmärchens am 1. Dezember ein Erfolg wird, üben alle Beteiligten um Regisseur **Joachim Pricken** schon Wochen vorher eifrig. – Den Spatenstich für die neue Praxis für Strahlentherapie am Facharztzentrum auf dem Gelände der Alexianer GmbH führt **Prof. Dr. Ulrich Schulz** aus. 2014 soll Schulz die medizinische Leitung der dann fertig gestellten Praxis übernehmen. – Beim Tag der offenen Tür in der **Forstwaldschule** ist wieder einmal viel los: Besondere Aufmerksamkeit besonders bei den Kindern fand **Eduard von Holtum** mit seinen beiden Jagdhunden, die sich zur Überraschung der Kleinen streicheln lassen. Begleitet wurde die Aktion von den Jagdhornbläsern. – **Karl Teßmann** berichtet vom Einbruch in seinem Haus. Die Räuber sind durch das mit offensichtlich einfachen Mitteln geöffnete Küchenfenster eingestiegen, haben im Wohn- und Schlafbereich Beute gemacht und sind stressfrei über Terrasse und die Wiese davon gegangen. – Teßmann ist nicht allein geblieben: Mündliche Nachrichten und solche aus der Presse berichten von weiteren **Einbrüchen** in Forstwald, unter anderen auf der Plückertzstraße. – **Wolfgang Jachtmann** aus Hüls hat eine CD



Ansteckend fröhlich

Foto: hjh



Soldaten erinnern sich

Foto: hjh

herausgebracht: Mein Krefeld – Momente. Beteiligt ist **Julia Kaps** aus Forstwald, die das Titellied singt. Die Idee für die CD, deren Verkaufserlöse zu Gunsten des Krefelder Zoos verwendet werden sollen, stammt von **Frank Tichelkamp** von der Brauerei Königshof. – Es ist rekordverdächtig: Wieder gibt es eine Steigerung der Teilnehmerzahl beim **schönsten Martinszug** Krefelds. Die Polizei zählt 1700 Personen, die mit dem Zug gingen oder sich an den verschiedenen Glühweintränken gesammelt haben. – Mit **Monika Stock** hört eine langjährige treue und fleißige Sammlerin für den Martinszug auf. Sie wird mit ihrem Erich Forstwald als Wohnort verlassen; mit **Elli Streegels** aus ihrer Nachbarschaft hat sie selbst eine Nachfolgerin gefunden! Beispielhaft! – **Weihnachtsbasar** in Maria-Waldrast. – **Dieter Dückers** und **Paul Bongartz** stellen den traditionellen Weihnachtsbaum des Bürgervereins an diesmal wieder verändertem Platz auf. Den notwendigen Strom für die Beleuchtung stellen die Anlieger zur Verfügung.

Dezember

Ein umfangreiches Programm haben sich die Herren des **Männergesangsvereins Forstwald e.V.** im Dezember vorgenommen: Adventssingen im Tersteegenhaus an der Virchowstraße, Hanseanum und zweimal in St. Tönis. Beim Adventssingen dort nehmen auch die **Forstwald Music Sisters**. Letzter Auftritt: Das vorweihnachtliche Konzert in Maria-Waldrast. – Der Deutschen Bahn geht der Strom aus: Auf der Strecke Krefeld – Mönchengladbach, ausgerechnet in der Nähe des **Haltepunktes Forsthaus**, bleibt er stehen, aber dort nicht direkt, weswegen die Menschen nicht aussteigen dürfen und sich stundenlang langweilen müssen. Schmerzensgeld ist eine neue Fahrkarte, die zum unbehelligten Reisen berechtigen soll. – Zur Ausstellung: „Einfach nur schön! Teil Zwei“ laden **Ulrike Küsters** (geschliffene Edelsteine) & **Ursula Dambrowski** (Keramik) in die Hermann-Schumacher-Straße ein. – Seniorenweihnachtsfeier in der **Johanneskirche**. Wie immer werden die Besucher von zahlreichen Helferinnen mit Kaffee und Kuchen versorgt. Auffällig und erfreulich: Die Anwesenheit auch von katholischen Glaubensbrüdern und -schwestern – mehr als je zuvor – beweist die großartig lebendige Ökumene in Forstwald. – Die **Einbruchserie**, nachgewiesen in der ganzen Stadt, findet auch in Forstwald ihre Fortsetzung. Diesmal haben die Diebe keinen Erfolg, weil ein aufmerksamer Mitbürger drei junge Männer der Polizei zum Zugriff anbietet. Schmuck und ein ganzer Tresor können sichergestellt werden. – Nach dem (vorübergehenden?) Rückzug des Vorstandsvorsitzenden übernimmt sein Stellvertreter **Ludger**

Goosens den Chefposten der Provinzial – Versicherung. – Der von Marion May betreute Schaukasten vor dem Parkplatz an Maria-Waldrast ist wegen starker Nutzung – Bestücken wie Lesen – beschädigt, die Exponate kaum mehr lesbar. **Sebastian Schumacher**, Chef der Sparkassen-Geschäftsstelle vermittelt einen neuen. – Misstrauen bei der Polizeistreife erregen Vorstandsmitglieder des Bürgervereins um Sigrun Schulz und Dieter Dückers, weil sie bei den **Verkehrsschildern** mit Tüchern und Bürsten die Lesbarkeit wieder herstellen. Die Beamten lassen sich von der guten Absicht überzeugen! – Wahrscheinlich sind es ehemalige Aktive der Armee Ihrer **Majestät**, der englischen Königin, die aus Verbundenheit den tristen Zustand des Militär-Geländes mit weihnachtlichem Schmuck der Eingangspforte beleben wollen. Spontane Nachmeldungen zur Teilnahme am **Silvesterlauf** des DJK VfL Forstwald bringen eine rekordverdächtige Teilnehmerzahl für die 42. Veranstaltung: 620 Läufer aus 121 Vereinen kommen ins Ziel. Durch das ausnahmsweise mal gute Wetter animiert, finden sich auch zahlreiche Zuschauer ein. Die Forstwalder beweisen sich wieder als hervorragende Gastgeber und halten sich bei der Besetzung der vorderen Plätze vornehm zurück. – Im Gottesdienst am letzten Schultag vor Weihnachten wird ein von den Damen **Vulmahn** und **Meierkamp** vorbereitetes Krippenspiel veranstaltet. Titel: „Der kleine Ausrufer und die wichtigste Botschaft der Welt“. – Mit **Uwe Vogler** verabschiedet sich ein Original und „Gründungsmitglied“ unseres Marktes. Der Abschied fällt schwer, bei seinen vielen Kunden, aber auch bei den Kindergartenkindern, die ihm ein Abschiedständchen geben.



Abschied und Ankunft

Foto: hjh

Januar

Die Gemeinden Maria-Waldrast und Sankt Michael sind fusioniert. Pfarrer Manfred Bub hält den Gründungsgottesdienst der neuen Gemeinde Sankt Michael in der **Pfarrkirche Maria-Waldrast** in Forstwald. – Die Zeiten von Weihnachten und Jahreswechsel gehen sichtbar zu Ende. Die Pfadfinder vom Stamm **DPSG** sammeln 90 Tannenbäume ein; 16 Knaben von neun bis dreißig Jahren bringen sie zur Kompostierungsanlage. – 28 Minuten steht **Reinhard Niemczyk** mit seinem PKW auf der Forstwaldstraße vor geschlossener Schranke. Er hält das zwar für einen Ausreißer; grundsätzlich sieht er aber zu lange Wartezeiten im Normalfall ohne Störung. Solche gäbe es aber sehr häufig. Mit seinen Beobachtungen steht er nicht allein. Es bestehen Zweifel, ob die Dauer der Schrankenschließung im Normalfall richtig ist. – **Frank Schmitter**, in München lebender Schriftsteller mit Krefelder Wurzeln (Vater Schmitter war Vorsitzender des BV Holterhöfe) gibt nach drei



Kriminalromanen – im Milieu seiner Heimatstadt spielend – wieder einen Band mit Gedichten heraus. Ein persönlich signiertes Exemplar liegt dem Chronisten vor. – Der Vorstand des Bürgervereins hat Besuch von der Polizei: Die Herren **Wolfgang Weidner** und **Robert Lax** berichten über die Maßnahmen der Polizei gegen die vermehrt vorkommenden Einbrüche auch in Forstwald. Sie fordern die Bürger zur Achtsamkeit und zum Kontakt zur Polizei auf. Die Qualität des Vortrags hätte auch eine öffentliche Veranstaltung verdient gehabt. – **Helmut Sallmanns** Erfolg: Eine der letzten Amtshandlungen der nach Düsseldorf abwandernden Leiterin des Fachbereichs Grünflächen, **Doris Törkel** war die gemeinsam mit Stadtförster **Arno Schönfeld-Simon** und Beigeordneten **Thomas Visser** veranstaltete Einweihung der Informationsstelen an der Landwehr. Sallmann hat lange für die Aufstellung gekämpft.

Februar

Noch einmal **Helmut Sallmann**: Er wird fünfundsiebzig. Auf sein Engagement als Heimatforscher hat das keinen Einfluss! – Aufregung am Spechtweg: Ein **Feuer** in der Küche eines Hauses zog zur Bekämpfung mehrere Lösch- und Rettungsfahrzeuge dort- und zu Nachbarstraßen hin. – Der Stockweg ist in Richtung Umgehungsstraße St. Tönis tagelang gesperrt. Der Grund sind umfangreiche **Fällungsarbeiten** im St. Töniser Teil, und zwar entlang der Straße als auch im Waldstück in Richtung verlängertem Degensweg. – **Dieter Hentschel**, Vorsitzender des Bürgervereins Holterhöfe ist mit seiner Mängelrüge am für Fußgänger gefährlichen Zustand der Anrather Straße bei der Stadt erfolgreich. Hilfreich war sicherlich, daß er nicht nur gemeckert, sondern einen Vorschlag zur Verbesserung des Zustands mit einer Fuhre Schotter macht. straßen.nrw geht darauf ein! – Wegen längere Zeit geschlossener Schranken muß der Linienbus davor warten. Die ohnehin erbärmlich lange Fahrzeit in die Stadt und zurück verlängert sich weiter. – Wieder ein **Einbruch in Forstwald**: Diesmal in ein Haus an der Hermann-Schumacher-Straße. Der aufmerksame Nachbar Dr. Günter Porst kann es nicht verhindern. – **Kunibert Schmitz**, eifriger Sammler von Ansichtskarten, hauptsächlich historischen und originellen - unter anderen aus Forstwald – wird vom Schriftleiter und Fotografen besucht: Er feiert seinen 80. Geburtstag. Ein hier nicht gebürtiger Spaziergänger findet am Forstwaldrand eine Stelle, die auf früher besser erhaltenes Bauwerk schließen läßt. Wer kann ihm bei der **Bestimmung dieses Bauwerks** helfen? Erklärungen leitet die Redaktion weiter!



Was war das?

Foto: hjh

März

Der Monat beginnt hoffnungsvoll: Nach jahrelangem Stillstand kehrt wieder dauerhaft Leben in den Waldhof. **Patrick Heisters** und Partner **Thomas Hoel** haben Beeindruckendes

geleistet, um die Traditionsgaststätte wieder zu beleben. Viele geladene Forstwalder feiern die Eröffnung. Die ersten Reservierungen auch des Saales sind schon eingegangen. – Während die Polizei stolz den Rückgang der **Einbrüche** und Einbruchsversuche in der Gesamtstadt verkündet, nimmt genau das in Forstwald zu. Hier werden auch noch Autos der Luxusklasse geklaut. Einbrüche und Einbruchsversuche in Häuser auch in diesem Monat. Tatorte unter anderen auf dem



Ehemaliger Schrebergarten

Foto: hjh

Amsel- und dem Spechtweg. – **Stefan Mengden** leitet bei der Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft Krefelder Bürgervereine die Vorstandswahl, bei der ein weiterer Forstwalder zum Vorsitzenden wiedergewählt wird. – Im Rahmen des Projekts **Zeitzeugen** der Volkshochschule gewinnt der Beitrag zweier Schülerinnen der Gesamtschule Kaiserplatz den zweiten Preis: Sie berichten über die Nachkriegserlebnisse, die ihnen **Kurt Meyer** geschildert hat! Er beeindruckt auch den Gratulanten zum 93. Geburtstag mit geistiger Frische. – Entlang des Hochbendwegs zwischen **Kasernenschandfleck** und nicht minder unansehnlicheren sogenannten **Schrebergärten** auf dem Gelände entlang der Bahn (ehedem Funkenflugschutz) liegt wieder haufenweise Unrat. Auf entsprechende Feststellungen am Anfang dieser Chronik (April 2012) wird verwiesen. Foto Im Kalender ist Frühling, in den Gärten noch nicht. Gleichwohl eröffnet eine



Erstes Mähen

Foto: hjh

eifrige Gartenpflegerin die **Mähseason 2013** in ihrem Garten. – Bestürzung nicht nur im Bürgervereinsvorstand: **Paul Bongartz** ist tot. Er gehörte seit mehr als 25 Jahren dem Vorstand als Gast für die Laschenhütte an. Eine Würdigung findet sich im Heft! – Vor dem Gottesdienst in der **Osternacht** mit Pfarrerin Pleger gibt es trotz winterlicher Temperaturen die Zusammenkunft im Freien; das traditionelle Osterfeuer wärmt die Nahestehenden ein wenig auf. Eine Gruppe islamischer Vereine, angeführt vom Vorsitzenden **Mehmet Demir** und von Imam **Fatih Altin** nimmt erstmals an einem evangelischen Gottesdienst teil. Hans Jürgen Herzog



Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 9. Mai 2012 in der Evangelischen Kirche, Bellenweg

Top 1: Begrüßung

Der Vorsitzende konnte ca. 110 Gäste begrüßen und begrüßte namentlich

- Herr Dr. Ruhland, Bezirksvorsteher und Ratsherr
- Herr Hans Jürgen Herzog, Vorsitzender der AKB
- Herr Peter Kaiser, Ratsherr
- Herr Dr. Porst, Ratsherr und Mitglied der Bezirksvertretung
- Herr Michael Rögele, SWK Aqua GmbH

Es war keine Presse anwesend.

Er stellte fest, dass die Einladung über die Vereinszeitung „Der Forstwald“ rechtzeitig eingegangen war.

Anschließend wurde der Toten gedacht. Namentlich wurde stellvertretend für alle Herr Dr. Seidel genannt.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde eine Erweiterung der TO um den Vortrag von Herrn Müllenbruck die Situation des Forstwalds betreffend und die Vorstellung der neuen Homepage durch Herrn Nelsen genehmigt.

Top 2: Vortrag von Herrn Rögele: „Weiches Wasser für Krefeld“

Herr Rögele informierte über die Trinkwasserenthärtung in Krefeld und die Pläne der SWK Aqua GmbH zu diesem Thema.

Bei einer Kundenzufriedenheitsumfrage der SWK wurde festgestellt, dass 73% aller Kunden das harte Trinkwasser in Krefeld stört.

Die Wasserhärte soll nun von 24 auf 13 Grad gesenkt werden.

Neue Reaktoren sorgen dabei für die Enthärtung.

Die SWK Aqua GmbH investiert hierfür 13 Millionen Euro.

Top 2a: Vortrag von Herrn Müllenbruck zu den Themen:

Verkehrssituation im Forstwald

Kasernengelände

Parkgelegenheit am Forsthaus

Stellwerk

Top 3: Genehmigung des Protokolls der JHV 2011

Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

Top 4: Jahresbericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende berichtete über die wesentlichen Vorgänge und Arbeiten des Bürgervereins, die ausführlich in der Zeitung des Bürgervereins 2012 geschildert sind. Im Einzelnen: Die Kaserne, Bezirkspolizei im Forstwald, Forstwaldfest 2011, Führung durch den Forstwald mit Herrn Schönefeld-Simon, Aufforstung Bellenweg, Gottesdienste in der ev. Kirche, Schließung des Diorama-Museums, Martinszug, Weihnachtsbaum am Hochbendweg, Baumstämme Plückertsstraße.

Top 5: Diskussion

Es gab keine Fragen zum Bericht des Vorsitzenden.

Top 6: Kassenbericht

Bericht der Schatzmeisterin

Die Einnahmen betragen 2011 25.218,18 Euro und die Ausgaben 22.479,26 Euro. Daraus ergibt sich ein Einnahmeüberschuss von 2.738,92 Euro.

Top 7: Bericht der Kassenprüfer

Die Herren Pütz und Dörkes bescheinigten eine vorbildliche Kassenführung.

Top 8: Fragen zum Kassenbericht

Keine Fragen

Top 9: Entlastung des Vorstandes (auf Antrag)

Der Vorstand wurde ohne Gegenstimme mit Enthaltung der Anwesenden Vorstandsmitglieder entlastet.

Top 10: Wahlen zum Vorstand

Stefan Mengden, Jochen Sanders, Sigrun Schulz, Marion May und Dr. Günther Porst wurden ohne Gegenstimme wiedergewählt und nahmen ihre Wiederwahl an.

Top 11: Wahl der Kassenprüfer

Die Herren Pütz und Dörkes wurden beide ohne Gegenstimme wiedergewählt und nahmen ebenfalls ihre Wahl an.

Top 11a: Internet-Seite „Der Forstwald“

Dieter Nelsen informierte über die neue Homepage.

Top 12: Fragen und Anregungen

Keine

Lodewijk van den Biggelaar, MRM

Schriftführer

Dr. Marcus Bartsch

Vorsitzender

HaarAtelier

Himmelmänn

Inh. Tanja Himmelmänn
Hückelsmaystraße 342
47804 Krefeld-Forstwald

Tel.: 0 21 51 / 65 17 038

Öffnungszeiten:

Montags Ruhetag
Di. - Fr. 9:00 bis 18:00 Uhr
Sa. 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Ihr Friseur in Forstwald

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Bürgerverein Holterhöfe vom 28.3.2012 im Jugendheim der Johanneskirche in Krefeld-Forstwald

Beginn: 20.10 Uhr

anwesende Vorstandsmitglieder

Vorsitzender	Herr Dieter Hentschel
stellv. Vorsitzender	Herr Patrick Albrecht
Kassierer	Herr Willi Dülks
Beisitzerin	Frau Birgit Hentschel
Beisitzer	Herr Ulrich Strach
Beisitzer	Herr Falco Walter

Gäste

CDU-Fraktion	Herr Dr. Ruland
SPD-Fraktion	Herr Heinz Wiedelmann
Rheinische Post	Frau Carola Puvogel
Vorsitzender BV Forstwald	Herr Dr. Marcus Bartsch
Vertreter AKB	Herr Stefan Mengden

sonstige Anwesende gem. Teilnehmerliste

1. Begrüßung

Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Hentschel.
Kurzes Gedenken an die verstorbenen Mitglieder.

2. Genehmigung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung 2011

Frau Hentschel liest die Niederschrift über die letzte Jahreshauptversammlung vom 6.7.2011 vor.
– einstimmige Genehmigung –

3. Bericht des Vorsitzenden

Herr Hentschel berichtet über die Vorstandsarbeit im Zeitraum 2011/ 2012.

4. Kassenbericht und 5. Bericht der Kassenprüfer

Herr Dülks trägt den Kassenbericht 2011 vor. Die Kassenprüfer, Herr Joachim Andree und Herr Erich Ophees, haben die Kassenprüfung vorgenommen und haben nichts zu beanstanden.

6. Entlastung des Vorstandes

Frau Karin Dolfen stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes:
– eine Gegenstimme
– keine Enthaltungen

Der Vorstand ist damit entlastet.

7. Ausbau der Anrather Straße L 384

– zukünftiger Straßenverlauf in Holterhöfe: parallel zur jetzigen Straße hinter der Baumreihe über/neben den bereits vorhandenen Gully-Abdeckungen.

Laut Aussage des Landesbetriebs straßen.nrw wurden die Ausbaupläne 1998/99 erstellt und offen gelegt. Einsprüche wurden nicht getätigt, so dass sie so genehmigt wurden. Wegen der übergeordneten Bedeutung des Projektes seien eventuelle Einsprüche, die nur mit Holterhöfer Interessen begründet worden wären, auch zwecklos gewesen.

Demgegenüber steht die Aussage von Herrn Meyer-Mangold, dass die damalige BV- Vorsitzende, Frau Völkel und Herr Dr. Ruland damals sehr engagiert in dieser Sache tätig waren und

Proteste sehr wohl eingelegt wurden, diese aber auch damals schon wegen des **übergeordneten Interesses des Landes** erfolglos gewesen seien. Da in der Vergangenheit nie Gelder für den Ausbau zur Verfügung standen, sei dann nichts mehr unternommen worden. Es wird klargestellt, dass das Verfahren sowie der Beginn der Bauarbeiten damit juristisch gesehen nicht beanstandet werden können.

Mit den Bauarbeiten an der Versickerungsanlage wurde am 19.3.2012 begonnen, Die Fertigstellung der Straßenbaumaßnahme erfolgt voraussichtlich Ende 2013. Der Ausbauverlauf von Anrath kommend – einige Änderungen sind noch zu erwarten – wird per Beamer auf der Leinwand gezeigt.

Es ist ein Rad-/ Fußweg durchgehend bis Anrath vorgesehen - verlaufend in der Siedlung auf der **alten** Straße, die verschmälert und renaturiert werden soll.

Die Kreuzung **Stockweg** soll entschärft werden.

An der Pappel und **Zu den Tannen** werden geschlossen.

An der alten **Anrather Str.** liegende Häuser erhalten Anschluss an die neue Straße.

Es ist nur eine Bushaltestelle in Höhe **Am Rotdorn** geplant.

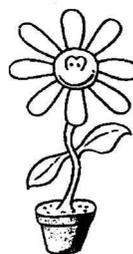
Das erste Stück **Am Rotdorn** wird aus Landesmitteln erheblich verbreitert (ca. 12 m) mit zwei Fußwegen und Verkehrsinsel. Sicherheitsmaßnahmen, z.B. Zebrastreifen, sind nicht vorgesehen.

Blumen Käsen

Blumen, Pflanzen, Brautschmuck
Tischschmuck und Trauerbinderei
Erlesene Weine
Südländisches Ambiente
Viele tolle Ideen für drinnen
und draußen!!!

Öffnungszeiten:

Montag	9.30 bis 13.00 Uhr
Dienstag bis Freitag	9.30 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr
Samstag	9.30 bis 13.30 Uhr



Blumen Käsen
Floristfachgeschäft
Hochbendweg 39
47804 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 315 666

Der **Sanddornweg** erhält wahrscheinlich von Anrath kommend eine Linksabbiegerspur.

Die Anbindung von der **L 384** an die **L 461 = Gladbacher Straße...** **Aachener Straße** – diese soll **Vorrang** erhalten – wird komplett geändert.

Es ist eine Ampelanlage vorgesehen, ein Kreisverkehr wurde aus Platzgründen abgelehnt. Die zuerst vorgesehene separate Rechtsabbiegerspur von der **L 461** auf die **L 384** wird wegen der kurz danach folgenden Kreuzung **Sanddornweg** wahrscheinlich nicht ausgeführt. Die Straße wird nicht mit Flüsterasphalt versehen, der Lärmpegel für die Siedlung soll angeblich trotzdem um 1 Dezibel sinken.

Die jetzt vorhandenen Bäume sollen, soweit sie nicht für die Zufahrten entfernt werden müssen, geschützt und erhalten werden, auf der südlichen Seite der neuen Straße sollen zusätzlich Bäume gesetzt werden. Frau Darsow hatte anlässlich einer privaten Führung mit Stadtvertreter/n erfahren, dass die Bäume gefällt werden sollen. Der **Vorstand** wird diesbezüglich eine **Klärung** herbeiführen.

Frau Darsow fragt, ob **Am Rotdorn** weiter bis in die Siedlung hinein ausgebaut werden könne.

Laut Herrn Dr. Ruland ist dies nicht geplant. Er weist auf die Möglichkeit hin, zur Verkehrsberuhigung eine **Bodenwelle** – finanziert vom Land – schriftlich über die Stadt zu beantragen mit genauer Ortsangabe, Termin des BV mit Herrn Könner vor Ort. Es folgt eine rege Diskussion über die verschiedenen Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung innerhalb der Siedlung.

Viele Mitbürger, **in der Regel Anwohner**, fahren viel zu schnell und missachten „Rechts vor Links“.

Herr Walter hat mit einem vor Ort angetroffenen Polizisten geklärt, dass in der Siedlung Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden können.

Eine andere, effektive Maßnahme ist das Parken am Straßenrand, um Engstellen herzustellen, die das Rasen erschweren.

Herr Meyer-Mangold schlägt vor, bezüglich des Themas „Verkehrsberuhigung“ eine separate Versammlung einzuberufen. Die Mehrheit der Anwesenden ist dafür, der BV wird im Mai/Juni vor der Ratssitzung am 13.6. eine solche einberufen.

8. Verschiedenes

Zukünftig sollen die Protokolle der JHV des BV Holterhöfe in der Zeitschrift „Der Forstwald“ veröffentlicht werden.

Frau Hentschel möchte die „Geburtstagsliste“ der BV-Mitglieder vervollständigen und bittet um Mitteilung der Daten.

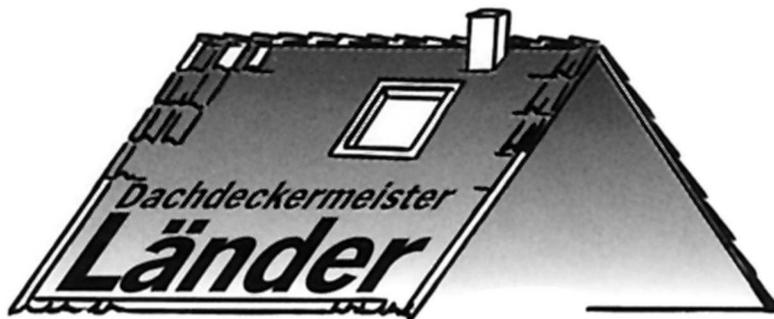
Herr Wiedelmann weist darauf hin, dass Hochzeits-Daten dem Datenschutz unterliegen und von Betroffenen oder Familienmitgliedern mitgeteilt werden müssen.

Geburtsdaten unterliegen nicht dem Datenschutz.

Die Jahreshauptversammlung wird um 21.50 geschlossen.

Krefeld, 1.4.2012

gez. Birgit Dülks



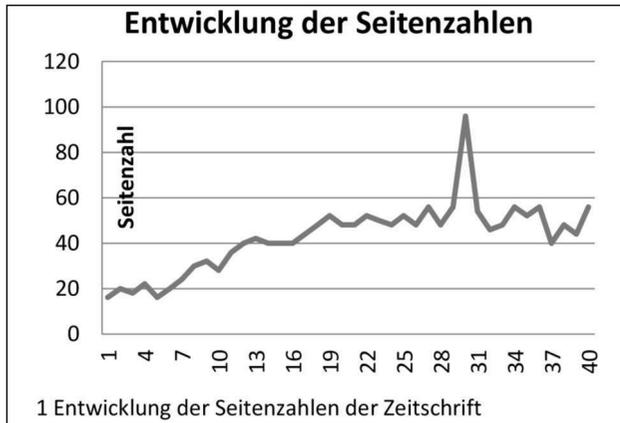
- Bauklempnerei
- Schieferarbeiten
- Gründächer
- Flachdächer
- Kranvermietung
- Solartechnik

Jürgen Länder

Hückelsmaystr. 271 · 47804 Krefeld
 Tel. (0 21 51) 31 14 87 · Fax (0 21 51) 74 30 36
www.laender-bedachungen.de

„Der Forstwald“ In Kürze digital verfügbar

Im Jahre 1972 erschien die erste Ausgabe der Bürgervereinszeitschrift „Der Forstwald“. Es waren 8 Seiten, die mit der Schreibmaschine geschrieben wurden. Die Gestaltungsmöglichkeiten waren daher relativ begrenzt. Der Erfolg und das Interesse stiegen in den folgenden Jahren stark an – vielleicht war es aber auch das zunehmende Engagement oder die Vielzahl der angepackten Themen. Bis zum Jahrgang 20 stieg die Seitenzahl auf stattliche 52 Seiten. Inzwischen war man auch auf modernere Schreib- und Gestaltungsmethoden sowie einen sich durch die Werbung tragenden Druck übergegangen. Seit vielen Jahren liegt die durchschnittliche Seitenzahl bei 52, Die Gesamtseitenzahl liegt bei 1722 Seiten!



1 Entwicklung der Seitenzahlen der Zeitschrift

Auch gab es in dieser Zeit die ersten gebundenen Ausgaben der ersten 20 Ausgaben. Mit diesem Heft liegt Ihnen nunmehr der 42. Jahrgang der Zeitschrift vor.

Allerdings: Wer immer etwas Bestimmtes in der Zeitschrift nachlesen möchte oder lokale Ereignisse zeitlich zuordnen möchte, wird dabei auf Probleme stoßen: Am Anfang fehlen die Seitenzahlen und das Inhaltsverzeichnis. Beides wird zwar eingeführt, aber nicht rückwirkend. So bleibt oftmals nur der Weg des Durchblätterns aller Ausgaben.

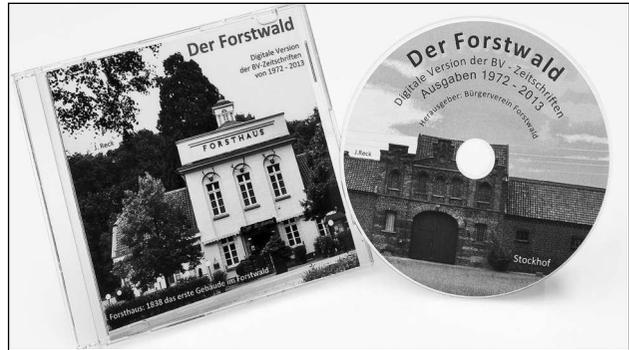
Wie bekommt man Antworten auf Fragen wie z.B.

- Wer hat wie viele Artikel verfasst?
- In welchem Heft ist dieser Artikel erschienen?
- Kommt Julius Caesar in „Der Forstwald“ vor?
- Wann wurde erstmals die Gasversorgung thematisiert?
- Wann wurde über eine bestimmte Person berichtet?

Alle Antworten auf diese Fragen bietet die in Kürze erscheinende CD

Der Forstwald
Digitale Version · 1972 – 2013

Zu diesem Zweck wurden alle bisherigen Ausgaben der Zeitschrift digitalisiert, wo erforderlich, ergänzt durch Seitenzahlen und Inhaltsverzeichnis. Zusätzlich wurde unter EXCEL ein erweitertes Gesamtinhaltsverzeichnis erstellt, das nun auch nach verschiedenen Kriterien auswertbar ist und somit die Suche nach Autoren oder Artikeln schnell und einfach ermöglicht.



2 Muster der neuen CD

Weitere Such- und Auswertmöglichkeiten bietet das kostenfrei im Internet verfügbare Programm ADOBE READER XI. Besondere Voraussetzungen sind nicht erforderlich. Verwendet wurde das Programm EXCEL 2010 aus dem Microsoft Office Paket.

Wer beabsichtigt, die unter Adobe Reader XI möglichen Textmarkierungen oder sonstigen Hinweise zu nutzen und auch zu speichern, muss die PDF-Dateien auf seinem Rechner speichern. Dafür sollte man einen Speicherplatz von maximal 500MB frei verfügbar haben.

Sie können

- einzelne Autoren suchen
- bestimmte Artikel lesen
- beliebig ein bestimmtes Heft aufrufen

Sie haben

- alle Hefte auf kleinstem Platz
- eine moderne Zusammenstellung
- eine Chronik der Forstwaldentwicklung
- viel geschichtlichen Hintergrund im Zugriff
- umfangreiche Forstwaldinformationen
- Informationen über Forstwalder Künstler
- ein schönes Geschenk

Sie erhalten

- eine CD mit allen PDF-Dateien
- Inhaltsverzeichnis
- Beschreibung der Auswertmöglichkeiten

Jürgen Reck

REWE RIPPERS

Randstraße 4 · 47804 Krefeld

Telefon (0 21 51) - 71 23 66

Der Supermarkt in Ihrer Nachbarschaft



Der Forstwald

Informationen des Bürgerverein
Forstwald e.V.



www.derforstwald.de

Die Webseite des Bürgerverein Forstwald will Sie informieren:

Über unseren „Newsletter“

Kennen Sie die weiteren geplanten Veränderungen für unseren Forstwald?

Was passiert mit der „Kaserne“?

Kommt der sog. „Eiserne Rhein“ (Ausbau der Eisenbahnstrecke der DB)?

Können wir das Verkehrsnetz optimieren?

Welche Veranstaltungen finden am Wochenende im Forstwald statt?

Als Bürgerverein wollen wir Sie gerne schnell, umfassend und rechtzeitig über unsere Aktivitäten, Pläne und Angebote informieren.

Um die Informationsmöglichkeiten für unsere Mitbewohner im Forstwald zu erweitern (z. Zt. haben sich bereits ca. 85 Bewohner im Forstwald im Newsletter eingetragen), würden wir uns über weitere Newsletter-Abonnenten freuen, denn nur über informierte und damit interessierte „Forstwalder“ können wir Ihren und unseren Anliegen und Ansprüchen noch mehr gerecht werden.

Abonnieren Sie auf unserer Webseite „derforstwald.de“ unseren **Newsletter** und wir informieren Sie per E-Mail über neue Entwicklungen und geplante Feste und Veranstaltungen.

Unter allen bis zum **31.05.2013** eingetragenen **Newsletter-Abonnenten** verlosen wir daher ein

Abendessen für 2 Personen im:



Waldhof Forstwald
Krefeld, Hermann-Schumacher-Str. 42

Dieter Nelsen
Web-Administrator „derforstwald.de“



Paul Bongartz †

Unmittelbar vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass Paul Bongartz plötzlich und unerwartet verstorben ist.



Paul Bongartz war vor mehr als 25 Jahren als Verbindungsperson zur Interessengemeinschaft Laschenhütte als Gast in den Vorstand des Bürgervereins Forstwald berufen worden. Er sorgte für Ausgleich bei überschneidenden Interessen im Bereich einer Stadtgrenze, die es für ihn eigentlich gar nicht gab – allenfalls zuletzt, als es um die neue Nutzung des Kasernengeländes ging. Und selbst da hat er kaum zwischen dem Tönisvorster und dem Krefelder Teil des Waldes unterschieden; er hielt es mit der Fraktion der Wieder-Aufforster auf beiden Seiten.

Bemerkenswert waren sein Interesse und seine Kenntnis der planerischen Vorgänge in beiden Städten, besonders, wenn es

den gemeinsamen Siedlungsbereich anging. Und er konnte sich wahnsinnig aufregen, wenn dabei aus seiner Sicht Unvernunft im Spiele war.

Über Allem aber standen Pauls Bescheidenheit und seine ungewöhnliche Hilfsbereitschaft. Es gibt kaum eine sichtbare (oder sichtbar gewesene) Aktivität des Bürgervereins, an der er nicht beteiligt war. Er half – gemeinsam mit Dieter Dückers – Informationstafeln und Weihnachtsbäume aufzustellen und er machte auch beim Schilderputz mit.

Dabei war nicht nur seine Meisterschaft als Schreiner von Bedeutung, die bei der Schaffung des kleinen Museums in einem Nebenraum der Gaststätte an der Hückelsmay sichtbar wurde – weil der Raum dort freigemacht und das Diorama abgebaut werden musste, legen leider nur noch Fotos Zeugnis von diesem seinem Wirken dort ab. Gemeinsam mit dem von Amts wegen fachkundigen Schreiner des Linner Museums hat Paul den Schauplatz für das Diorama aufgebaut. Er half auch ohne Murren beim erzwungenen Abbau und dem Transport ins Museum Burg Linn. Beim Aufbau dort sprang er wiederum ein, weil die Stelle des Schreiners am Museum mittlerweile gestrichen war. Natürlich tat er auch dies ehrenamtlich. Leider ist es ihm nun nicht mehr vergönnt, die Fertigstellung seiner Arbeit dort mitzuerleben.

Sein plötzlicher Tod hat uns alle sehr betroffen und traurig gemacht. „Jeder ist ersetzbar“, sagt man. Paul Bongartz sicherlich schwer.

Der Bürgerverein Forstwald wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Hans Jürgen Herzog

Walter Rohrbach †

Walter Rohrbach hat 25 Jahre lang die Arbeit des Bürgervereins Forstwald geprägt und damit die Entwicklung unseres Stadtteils wesentlich mitgestaltet. Drei Vereinsvorsitzende hat er während seiner Amtszeit, meistens als deren Stellvertreter,



unterstützt: Wilhelm Riemann, der erste Vorsitzende in dessen letzten Dienstjahren bis 1971, danach Dr. Günter Zipp während dessen gesamter Amtszeit bis 1990. Ich hatte leider nur fünf Jahre das Vergnügen der Zusammenarbeit mit ihm, weil er meinte, 25 Jahre seien genug und sich danach zur Ruhe setzen zu müssen. Es war tatsächlich ein Vergnügen, mit ihm zusammen zu sein, ob bei der Arbeit oder im Gespräch. Er hatte das seltene

Vermögen, zielstrebig zu arbeiten, ohne dabei auf seine humorige Art zu verzichten. Allerdings konnte er auch knallhart agieren. Das konnte ich am eigenen Leib erfahren.

Ich war in den Vorstand berufen worden, zunächst um den parteipolitischen Proporz herzustellen, was meiner damaligen F.D.P.-Mitgliedschaft zu „verdanken“ schien, in Wahrheit aber, um den Martinszug zu organisieren. Egon Strauss hatte dies aufgegeben, weil ihm die Arbeit zuviel wurde. Das bestätigte sich schnell. Aber mit meinem Wunsch um Unterstützung bekam ich Rohrbachs Zorn zu spüren. Schließlich sei ich für diesen Zweck berufen worden und hätte das gefälligst zu erfüllen. Ich bin dem Streit aus dem Wege gegangen, indem ich die

Arbeit an meine Frau delegiert habe. Nach Beseitigung dieses Dissenses begann eine fast freundschaftliche Beziehung, die auch die Zeit nach seinem Rückzug überdauert hat.

Als 1990 der neue Vorsitzende ins Amt kam, hatte Rohrbach als Stellvertreter bereits viele Erfolge seiner Arbeit zu verzeichnen, und zwar nicht nur im Bürgerverein. Er war Klassenpflegschaftsvorsitzender in der Forstwaldschule, wurde in den Vorstand des DJK-Verein für Leibesübungen gewählt, zuerst als zweiter, später als Erster Vorsitzender. (Es ist davon auszugehen, daß dies nicht mit der Verpflichtung persönlicher Teilnahme an den Sportereignissen verbunden war). In dieser Eigenschaft und im Interesse seines Bürgervereins hat er zur Entscheidung der Stadt, am Bellenweg einen Sportplatz zu schaffen, erheblich beigetragen: Noch während seiner Amtszeit wurde der Sportplatz eingeweiht.

In unsere gemeinsame Amtszeit fiel die Freude über die erkämpfte Erhaltung des Bahnhofs Forstwald, die Bemühung um für die Anlieger weitgehend störungsfreien Betrieb des Postfachzentrums gemeinsam mit dem Bürgerverein Holterhöfe und die erste Beschäftigung mit dem Fluglärm.

In den letzten Jahren war Walter Rohrbach schwer krank; er wurde zum Pflegefall und brachte seine letzten Monate im Pflegeheim zu. Den Tod seiner Frau hat er nicht mehr wahrnehmen, an ihrer Beerdigung nicht mehr teilnehmen können. Am 8. Oktober 2012 ist er gestorben. Die ihn kannten, werden diesen außergewöhnlichen Menschen nicht vergessen.

Hans Jürgen Herzog

Willi Michels †



Ein Forstwalder Urgestein ist mit Willi Michels gestorben, kurz vor Vollendung seines dreiundneunzigsten Lebensjahres. Er lebte zuletzt krankheitsbedingt zurückgezogen und ward in der Öffentlichkeit nicht mehr oft zu sehen. Die Besuche anlässlich der Geburtstage in den letzten Jahren von ihm und seiner Frau waren für mich wunderbare Erlebnisse. Sie waren ein einmalig harmonisches Paar. Es ist daher

eine große Freude, dass Käthe Michels unserem Wunsch entsprochen hat, den Nachruf auf ihren Gatten zu verfassen.

hjh

Das Bild zeigt einen Neunzigjährigen; er ist sicher vielen Forstwaldern bekannt. Es ist Wilhelm Michels, fast bis zuletzt noch wohnhaft auf dem Hochbendweg 81. Doch ich als seine Frau will weit zurückgreifen.

Geboren als einziger Sohn der Eheleute Peter Michels in Sankt Tönis am 23. April 1921. Sein Beruf als Radiotechniker hat ihm sehr viel bedeutet. Mit 19 Jahren wurde er zum Wehrdienst eingezogen. Durch seinen erlernten Beruf durfte er nicht an die vorderste Front, weil zur Reparatur der Funkgeräte gebraucht wurde. Er war sein ganzes Leben glücklich darüber, niemals einen Schuss auf einen Menschen abgegeben zu haben. Seine Soldatenzeit war er in Russland; er sagte immer wieder, wie wunderbar russischen Menschen waren. Dann aber ab 1945, also ab Kriegsende in russischer Gefangenschaft bis September 1949. Dort gab es natürlich nur die schlechtesten Bedingungen. Bei Wasser und Brot oder einer Wassersuppe blieb kaum Kraft zum Arbeiten, um weiterleben zu können.

Nach seiner Entlassung als Kriegsgefangener fand er seine Eltern unbeschadet wieder und begann sofort in seinem erlernten Beruf einen Neuanfang.

Mich lernte er schon nach einem halben Jahr kennen; seine tollen Eltern haben ihr Leben lang alles für uns getan. Vielleicht erinnert man sich noch an die Senioren Berta und Peter Michels.

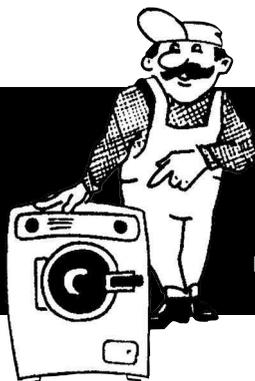
Willi Michels, wie die meisten meinen Mann nannten, blieb bis 1958 noch Radio- und Fernsehtechniker. Aber weil wir dann schon das zweite Lebensmittelgeschäft unter meiner Regie hatten, musste er zum Kaufmann umsatteln. Dieses Lebensmittelgeschäft lag auf dem Elsternweg 8, vormals Gilde.

Nach einiger Zeit wurde dem Bürgerverein bekannt, daß wir ein Haus mit Geschäft auf dem Hochbendweg planten. Drei Leute vom Bürgerverein sind dreimal vorstellig geworden um uns zu überreden, dort die Post mit herein zu nehmen. Willi Michels wurde also auch Postangestellter. Über 20 Jahre haben wir die Post betreut. Nachdem unser letztes Geschäft 1977 geschlossen wurde, hat er noch weitere sieben Jahre in einem Postanbau an unserm Haus weiter gemacht.

Nach Schluss aller Dinge – also: Kein Geschäft mehr, keine Post mehr blieb ihm endlich Zeit für Privates: Sehr gesellig, sehr liebenswert und interessiert an Allem, was mit dem Forstwald zu tun hatte, ganz besonders aber ein Familiensch. Sohn Peter und Tochter Martina machten ihn glücklich. Auch war er dem Männergesangverein Forstwald sehr verbunden Aber die langjährige Herzkrankheit konnte er zuletzt nicht besiegen. So waren wir beide gezwungen, vier Wochen vor seinem Tod noch zu unseren Kindern (Tochter mit Familie) zu ziehen. Es war ein gutes Ende in der Geborgenheit seiner Familie.

Käthe Michels

Ersatzteile • Zubehör • Service • Neugeräte



C. OLIVEIRA

ELEKTROTECHNIK

HAUSHALTSGERÄTE • KUNDENDIENST

SERVICE-SHOP OLIVEIRA

47799 Krefeld • Oppumer Str. 9

Fon: 021 51 / 31 46 82 • 021 51 / 31 49 90

Wir sind für Sie da!

Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 9.00 bis 19.00 Uhr

Kunibert Schmitz 80 Jahre alt



Als dem Ehepaar Schmitz, Inhaber eines Textilhauses auf der Krefelder Straße, am 20. Februar 1933, drei Wochen nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler, ein Junge geboren wurde, ging ganz St. Tönis davon aus, dass der neue Erdenbürger zu Ehren des „Führers“ den Namen „Adolf“ erhalten würde – doch der weitsichtige Vater des Kleinen hatte – trotz anfänglicher Begeisterung für die braune „Bewegung“ – im Gegensatz zur Mehrheit seiner Landsleute schon früh erkannt, dass der Weg, auf den die Nazis Deutschland führten, nicht der richtige war und bereits 1932 der NSDAP den Rücken gekehrt, was ihn später noch in mancherlei Bedrängnis bringen sollte.

Da der kleine Junge aber dennoch einen „germanischen“ Vornamen erhalten sollte und Vater Schmitz auf die Schnelle keiner einfiel, wurde kurzerhand das Telefonbuch zu Rate gezogen und die Vornamen der Fernsprechteilnehmer durchforstet, bis man bei „Kunibert“ fündig wurde.

Die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg hat sich nachhaltig in das Gedächtnis von Kunibert Schmitz eingebrannt. Als sein Vater, den die Nazis wegen seiner renitenten Haltung gegenüber dem Regime noch mit 54 Jahren zur Wehrmacht eingezogen hatte, sich mitsamt einigen Kameraden und geheimen militärischen Dokumenten auf dem Rückzug aus Frankreich nach St. Tönis gerettet hatte, musste Kunibert miterleben, wie das elterliche Haus von der SA umstellt wurde. Erst in letzter Minute konnte eine Schießerei mit den sich im Hause aufhaltenden Soldaten abgewendet werden.

Kurze Zeit später musste er, der gerade erst von der St. Töniser Volksschule auf das Arndt-Gymnasium nach Krefeld gewechselt war, mit Mutter und Geschwistern – einer sieben Jahre älteren Schwester und einem zehn Jahre jüngeren Bruder – die Heimat verlassen und vor der heranrückenden Front in die Gegend von Suhl in Thüringen flüchten, wo die Familie bei Bekannten für zwei Jahre Unterschlupf fand.

Nach der Rückkehr an den Niederrhein sollte der junge Mann der Familientradition entsprechend in das Textilgeschäft einsteigen, das er aber zunächst „von der Pike auf“ lernen musste. So arbeitete er zunächst ein Jahr bei einer Weberei in St. Tönis, von wo aus er zu einem Betrieb nach Mönchengladbach und schließlich zur TAG nach Krefeld wechselte, bevor er dann eine Lehre in einer Krefelder Strumpffabrik begann. Nachdem er seine Ausbildung noch bei einem Unternehmen in Zülpich vervollkommen konnte, nahm Kunibert Schmitz dann in den fünf-

ziger Jahren – die Eltern hatten ihr Geschäft inzwischen aufgegeben – eine Tätigkeit als Vertreter auf und fuhr mit einem alten VW von Kunde zu Kunde.

Den Durchbruch zum ganz großen Erfolg konnte er erzielen, als sich plötzlich die Strumpfmode änderte und die Damenwelt quasi über Nacht nur noch Strümpfe ohne Naht tragen wollte. Schmitz hatte bei einer Wegberger Firma ein großes Lager von Damenstrümpfen aufgetan, das er mehr oder weniger komplett übernahm, so dass er sozusagen zum Monopolisten in Sachen nahtlose Damenstrümpfe wurde.

Als die Nachfrage nach Damenstrümpfen zurückging, verlegte Kunibert Schmitz sich nach einem Ausflug in den Handel mit Stopfgarn auf den Vertrieb von Handarbeitswaren, die er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand in den neunziger Jahren an Handarbeitsgeschäfte in ganz Nordrhein-Westfalen und den angrenzenden Regionen verkaufte – die Erlebnisse, die er dabei machte, wären einen eigenen Aufsatz wert – ebenso wie die nachher gerade genialen Tricks und Schliche, die er ersann, um Parkverbote und Gebühren zu umgehen, die aber leider nicht veröffentlichtbar sind.

Obwohl er beruflich schon ständig unterwegs war, liebte Kunibert Schmitz auch in den Ferien das Reisen mit dem eigenen Auto. Viele Jahre fuhr er regelmäßig an die niederländische Nordseeküste, wo ein Freund von ihm ein Hotel besaß, der Schmitz regelmäßig als Tanzpartner für allein angereiste weibliche Gäste engagierte; später wurde die Schweiz sein bevorzugtes Urlaubsziel. Noch nach Jahren erzählt der Eisenbahnfan mit Begeisterung von atemberaubenden Zugfahrten im Führerhaus auf hochalpinen Bahnlinien, von grandiosen Ausblicken auf schneebedeckte Viertausender und von abenteuerlichen Wanderungen durch die Berge.

Seit seinem Eintritt in den Ruhestand hat sich Kunibert Schmitz vor allem der Beschäftigung mit seiner Heimat verschrieben. Der gebürtige St. Töniser ist seit über 40 Jahren in Vorst ansässig und eine aus dem örtlichen Vereinsleben nicht mehr wegzudenkende Größe. Schmitz war es beispielsweise, der 2002 den Anstoß für die Begründung der Städtepartnerschaft zwischen Tönisvorst und dem Ortsteil Vorst der Gemeinde Laakdaal in Belgien gab.

Ihm war nämlich eine historische Ansichtskarte von „Vorst im Kempenland“ in die Hände gefallen, die aber, wie er schnell feststellte, nicht aus seinem Wohnort Vorst im „Kempener Land“ stammte. Eine kurze Recherche belehrte ihn darüber, dass es rund 150 km westlich des niederrheinischen Vorst einen Ort gleichen Namens in der historischen Region Kempen gibt.

Schmitz nahm sofort Kontakt zu der Gemeinde auf und regte nach einem Briefwechsel mit Vertretern der dortigen Vereinsszene die Aufnahme von offiziellen Kontakten an, die nach langem Tauziehen mit den zunächst widerwilligen Behörden in St. Tönis im Jahre 2006 zum Abschluss eines regulären Partnerschaftsvertrages zwischen den beiden Städten führte – für die Vorster ein wichtiges Signal der Eigenständigkeit, konzentrierten sich die Kontakte in die anderen beiden Partnerstädte der Stadt Tönisvorst doch auf den Ortsteil St. Tönis.

Einen besonderen Akzent im Rahmen seiner vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten setzt Kunibert Schmitz im Übrigen mit seinem Engagement für Senioren. Auftritte in der Altenstube und in Altenheimen brachten den früheren Tenor des Männergesangsvereins auf die Idee, für rüstige Senioren geführte Radwanderungen anzubieten, auf denen er den Mit-Radelnden die Sehenswürdigkeiten des Niederrheins erläutert. Nach Touren in den Forstwald oder entlang der Niers und auf der alten Schlufftrasse ist für 2014 eine Fahrt zur Burg Uda nach Oedt in der Planung. Weiterhin setzt Kunibert Schmitz sich als

Mitglied des Vorster Heimatvereins aktiv für den Erhalt des heimischen Brauchtums und der regionalen Mundart ein, schreibt heimatkundliche Aufsätze und Gedichte in Vorster Platt, mit denen er Alltagsszenen aus dem Dorf und der Nachbarschaft kommentiert.

Auch den Lesern unserer Zeitschrift ist Kunibert Schmitz seit Jahren als Verfasser zahlreicher historischer Aufsätze zu wenig bekannten Begebenheiten aus der Geschichte der Gegend um den Forstwald wohl bekannt. Überhaupt ist Kunibert Schmitz dem Forstwald, den er schon in Kindertagen auf zahllosen Streifzügen mit dem Fahrrad ausgiebig erkundete, seit frühester Jugend eng verbunden.

Berühmt ist vor allem seine Sammlung von 150 Forstwald-Ansichtskarten, die er in jahrelanger Arbeit aufgebaut und mittlerweile dem dankbaren Bürgerverein vermacht hat. Den Ursprung der Sammlung bildete ein Zufallsfund. Als der Briefmarkensammler Schmitz mit einem Freund auf der großen Philatelistenbörse im Kölner Gürzenich eine alte Briefmarke des Deutschen Reiches mit dem Bild der Germania und einem St.

Töniser Poststempel entdeckte, besah er sie sich genauer und stellte fest, dass das Motiv der Karte der Forstwald war. Die Leidenschaft des Sammlers war geweckt und so machte Schmitz sich auf die Suche nach weiteren Karten, denn „je mehr man fand, desto mehr Spaß machte das“ – und so entstand eine einzigartige Quellensammlung, die über 100 Jahre Alltagsgeschichte(n) aus dem Wald und dem Stadtteil dokumentiert.

Am 20. Februar. dieses Jahres konnte Kunibert Schmitz – frisch genesen von einer schweren Erkrankung – im Kreise von Nachbarn, Freunden und Vertretern der zahlreichen Vereine seinen 80. Geburtstag feiern.

Der Bürgerverein wünscht dem Jubilar von hier aus von ganzem Herzen, dass ihm die wieder gewonnene Gesundheit im neuen Lebens-Jahrzehnt erhalten bleibt und er noch lange seinen vielfältigen Interessen nachgehen kann. **Ad multos annos!**

Patrick Albrecht

Heimatsforscher: Geschichte ist seine Leidenschaft

Helmut Sallmann ist gerade 75 Jahre alt geworden. Die Vergangenheit ist für ihn ein Halbtagsjob.

Eine Leidenschaft für Geschichte hatte Helmut Sallmann schon in jungen Jahren: „Geschichte war immer mein Thema“, sagt er. Bei ersten Reisen, die er in den Nachkriegsjahren mit den Pfadfindern auch nach England unternahm, machte er sich mit der Historie des Gastlandes vertraut. Auch die Vergangenheit des Rheinlands interessierte den gebürtigen Krefelder früh. Er unternahm Fahrten nach Köln, um mehr über die Römerzeit und die Denkmäler der Domstadt zu erfahren. „Das hat dazu beigetragen, mein Geschichtsbewusstsein zu stärken“, sagt er.



Beruflich ging es für Sallmann in eine andere Richtung

Doch beruflich sollte es für Sallmann in keine dieser Richtungen gehen. Er studierte Maschinenbau an der Hochschule Niederrhein in Krefeld. Der Geschichte widmete er sich in seiner Freizeit. Das sollte auch seine Ehefrau Ursula bald merken. „Seit der Hochzeit“, erklärt er, „sind wir in Orte gefahren, die was Historisches zu bieten hatten.“

Für das Ehepaar bedeutete dies nach der Wende die Entdeckung der neuen Bundesländer. Sallmann zog es zunächst nach Mecklenburg-Vorpommern, weil er 1943 als Fünfjähriger dorthin evakuiert worden war und zwei Jahre dort lebte. Um

sich in die ihm unbekanntesten geschichtsträchtigen neuen Bundesländer einzuarbeiten, reisten er und seine Frau mehrfach gen Osten. Andere Fahrten gingen nach Süden auf Spurensuche nach der römischen Vergangenheit in der Provence oder in Neapel. Von allen Reisen bringt Sallmann Karten und Reiseführer mit, sofern er dies nicht schon bei seiner Vorbereitung zusammengetragen hat oder schon einmal rein vorsorglich Interessantes archiviert hat.

Das Arbeitszimmer ist Bibliothek und Archiv zugleich

„Kartonweise habe ich Mäppchen. Wenn ich irgendwohin fahre, hab' ich schon was. „So ist sein Arbeitszimmer auch eine kleine Ausgabe einer Bibliothek und eines Archivs. Eine größere Abteilung in diesem Privatarchiv machen die Veröffentlichungen und Materialien zur Geschichte des Forstwalds aus. 2002 fing sein Engagement für die Landwehr am Forstwald, die ungewöhnlich gut erhaltenen Grenzanlagen aus dem Mittelalter, an.

Sein Einsatz für die Erhaltung der Landwehr füllt ganze Aktenordner an Korrespondenz. Er bietet Führungen an, hat das Buch „Krefeld-Forstwald. Geschichte und Gegenwart. Chronik eines Stadtteils mit ungewöhnlicher Biografie.“ herausgegeben und setzt sich immer wieder für die Erhaltung der historischen Grenzen ein. Besonders freut es ihn, wenn Kinder die Heimatkunde für sich entdecken. So erzählt er von einem zehnjährigen Jungen, der nach einer Führung mit der Schule vierzehn Tage lang Bilder vom Forstwald gemalt hat. Über solche künstlerische Fanpost freut sich Sallmann besonders.

Hintergründe

Als Kulturlandschaft bezeichnet man eine Landschaft, die ihr Aussehen durch die Hand des Menschen erhalten hat. Der Forstwald entstand ab 1830, als Gerhard Schumacher den Wald mit seinem sternförmigen Wegenetz anlegen ließ. Kulturlandschaft und ihre Geschichte erforscht die historische Geographie.

Mit seinem Halbtagsjob als Kulturlandschafts-Forscher hat er einen ausgefüllten Ruhestand. Trotzdem bleibt ihm noch Zeit für Wanderungen und Ausflüge am Niederrhein mit seiner Frau.

Quelle: <http://www.wz-newsline.de/lokales/krefeld/stadtteile/west-kempener-feld-backeshof-benrad-forstwald/heimatsforscher-geschichte-ist-seine-leidenschaft-1.1250045>



Ein Forstwalder wird neuer Domkantor in Mainz



Matthias Bartsch, im Forstwald groß geworden, wurde zum Jahresbeginn 2013 zum Domkantor an den Hohen Dom zu Mainz berufen: Für einen Achtundzwanzigjährigen vorläufiger Höhepunkt einer außergewöhnlichen Karriere.

Er begann seine musikalische Laufbahn als Geigenschüler der Krefelder Musikschule schon im vierten Schuljahr. Klavier- und Orgelunterricht bekam er von Heinz-Peter Kortmann, zu dieser Zeit Kan-

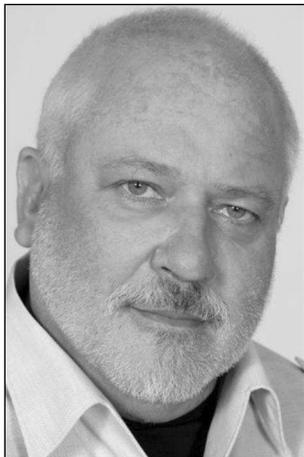
tor an St. Josef in Krefeld. Bereits als Fünfzehnjähriger begann Matthias Bartsch dann die zweijährige Ausbildung zum

Kirchenmusiker im Nebenberuf (C-Schein) am St.-Gregorius-Haus in Aachen, ebenfalls von Heinz-Peter Kortmann betreut. Nach dem Abitur an der Fichteschule wurde Mathias Student der Kirchenmusik an der Düsseldorfer Robert-Schumann-Hochschule, gleichzeitig war er Kirchenmusiker an St. Michael in Krefeld-Lindental.

Nach erfolgreichem Examen zum Diplomkirchenmusiker folgte das Aufbaustudium der Kirchenmusik. Zugleich studierte er Dirigieren mit dem Schwerpunkt Chorleitung. Nachdem auch diese beiden Studiengänge erfolgreich mit Examen abgeschlossen waren, wechselte Bartsch Mitte 2009 als Kirchenmusiker in die Pfarre St. Joseph in Solingen-Ohligs. In dieser Eigenschaft war er leitender Kirchenmusiker der Pfarreiengemeinschaft Solingen-West. Er ist verheiratet und Vater einer einjährigen Tochter.

hjh

Neuer Bezirksdienstbeamter auf dem Hochbendweg



Als Herr Niemczyk im Dezember 2012 in den Ruhestand ging, sah es zunächst so aus, als würde es keinen zweiten Bezirksdienstbeamten in der Polizeidienststelle im Forstwald mehr geben. Dies hat sich nun geändert.

Seit Januar wird Herr Jahnke von Polizeihauptkommissar Klaus-Dieter Schermutzki unterstützt. Herr Schermutzki ist seit Oktober 1975 im Polizeidienst, seine Ausbildung hat er in Linnich durchlaufen und

war dann in Bonn, unter anderem als Mitglied von Einsatzhundertschaften und beim Objektschutz.

Seit 34 Jahren Jahren ist Herr Schermutzki in Krefeld, zunächst beim Einsatzzug, danach zwei Jahre im SB Ost-Uerdingen auf der Dienstgruppe, anschließend in der Kradgruppe.

Seit 1999 ist er im Bezirksdienst in Fischeln tätig. In Forstwald hat er nun sein Büro. Herr Jahnke und Herr Schermutzki unterstützen sich wechselseitig bei Aufgaben, die den Einsatz von zwei Polizeibeamten erfordern.

Sigrun Schulz

Mehr als 25 Jahre Elektro Oliveira in Forstwald



Überreichung des silbernen Meisterbriefes durch Innungsmeister Norbert Zillmer (l.) und Jens Wenglarz (r.). Geschäftsführer der Elektro-Innung Krefeld. In der Mitte Miriam Oliveira, flankiert von Ehemann und Sohn.

Foto: Oliveira

Ein besonderes Jubiläum konnte im vergangenen Jahr Bürgervereins-Vorstandsbeisitzer Casimiro Oliveira feiern: seine Firma für Elektrotechnik wurde 25 Jahre alt. Das Familienunternehmen, ein Innungsbetrieb, der mit zwei Elektrotechnik-Meistern – neben Casimiro Oliveira selber verfügt auch sein

Sohn Heinz bereits über den Meisterbrief – auch ausgebildet, hat sich in diesem Vierteljahrhundert durch Zuverlässigkeit, Service und Qualitätsarbeit einen ausgezeichneten Namen gemacht. Der Service beinhaltet Reparaturen von Elektrogeräten und Beratung. Großgeräte werden direkt vor Ort vorgenommen, eine Besonderheit der Firma ist das Leasing-Angebot für Elektrogeräte ab einem Verkaufspreis von 250,00 Euro. Der Vertrieb von Haushalts- und Elektrogeräten gehört ebenso zum Service wie der Verkauf und die Montage von Einbaugeräten und Einbauküchen sowie Küchenumbauten. Die Installation von Windkraftanlagen sowie Antennenanlagen und Beleuchtungstechnik steht ebenfalls im Repertoire der Oliveiras. Der Service Shop auf der Oppumer Str. 9 bietet außerdem jedermann und jederfrau die Möglichkeit, Ersatzteile und Neugeräte zu erwerben.

Geöffnet ist der Laden von Montag bis Mittwoch und am Freitag von 9.00 Uhr bis 16.00Uhr u. Donnerstags von 09.00 Uhr bis 19.00 Uhr.



Wie schütze ich mich vor Einbrechern?



Tipps und Empfehlungen der Polizei

Ein Wohnungseinbruch ist für die Betroffenen oft ein Schock. Viele Opfer empfinden das Ein-

dringen in die eigenen „vier Wände“ als besonders belastend. Neben dem reinen Sachschaden und eventuell dem Verlust von unersetzbaren Erinnerungsstücken fühlen sich viele Menschen in der eigenen Wohnung nicht mehr wohl. Unsicherheit und Ängste nach einem Einbruch belasten die Opfer oft noch lange nach der Tat.

Dem Wohnungseinbruch vorbeugen bevor es zu spät ist!

Sie haben es in der Hand, ob der Einbrecher erfolglos abzieht oder Beute macht. Achten Sie in Ihrer Nachbarschaft auf Verdächtiges. Der „Wachsamer Nachbar“ ist für den Einbruchschutz sehr wertvoll. Bei verdächtigen Feststellungen rufen Sie bitte den kostenlosen Notruf der Polizei 110.

Sorgen Sie für den nötigen Grundschutz an Türen und Fenstern. Informieren Sie sich kostenlos bei den technischen Beratungsstellen der Polizei und machen Sie einen Termin aus. Kostenlose Informationen rund um den Einbruchschutz und Kontaktdaten zur Opferhilfe erhalten Sie im

Kriminalkommissariat Vorbeugung
Hansastr. 25, 47799 Krefeld

Sind Sie bereits von einem Wohnungseinbruch betroffen und fühlen Sie sich aus diesem Grunde in den eigenen vier Wänden nicht mehr sicher, bleiben Sie mit Ihren Ängsten nicht alleine!

Weitere Informationen im Internet finden Sie unter folgenden Adressen:

NRW Kampagne „Riegel vor“ (http://www.polizei.nrw.de/artikel_158.html).

Ausführliche Vorbeugungstipps in deutscher Sprache finden Sie hier: Tipps in deutscher Sprache

(<http://www.polizei.nrw.de/media/Dokumente/120627%20PraevTipp%20Wohnungseinbruch%20110930%20OK.pdf>)

Was Sie heute schon tun können, um es einem möglichen Einbrecher nicht zu einfach zu machen:

Verschließen Sie die Fenster, Balkon- und Terrassentüren auch bei kurzer Abwesenheit. Nicht nur, wenn Sie das Haus oder die Wohnung kurzzeitig verlassen: Ziehen Sie die Tür nicht einfach ins Schloss, sondern schließen Sie diese immer zweifach ab. Das bloße Zuziehen oder Zudrücken ist noch kein Verriegeln.

Verstecken Sie Ihre Haus- oder Wohnungsschlüssel niemals draußen, denn Einbrecher kennen jedes Versteck.

Vorsicht! Gekippte Fenster sind offene Fenster und von Einbrechern leicht zu öffnen. Lassen Sie bei einer Tür mit Glasfüllung den Schlüssel nicht innen stecken.

Rollläden sollten zur Nachtzeit – und keinesfalls tagsüber! – geschlossen werden; Schließlich wollen Sie ja nicht schon auf den ersten Blick Ihre Abwesenheit signalisieren.

Wenn Sie Ihren Schlüssel verloren haben, wechseln Sie umgehend den Schließzylinder aus.

Öffnen Sie auf Klingeln nicht bedenkenlos und zeigen Sie gegenüber Fremden ein gesundes Misstrauen. Nutzen Sie den Türspion und den Sperrbügel (Türspaltperre).

Verzichten Sie darauf, Innentüren und Schränke zu verschließen - es sei denn, Versicherungsauflagen fordern dies - damit Straftäter keinen weiteren Sachschaden verursachen.

Sichern Sie Tätersteighilfen (Leitern, Mülltonnen, Gartenmöbel usw.) sowie Werkzeuge und Gartengeräte, die Täter zum Einbruch nutzen könnten.

Sorgen Sie für ein belebtes Bild in Ihrem Haus/Wohnung sowie im Umfeld (Rolläden bewegen, Briefkasten leeren, Mülltonnen herausstellen, Rasenmähen, Licht über Zeitschaltuhren steuern, usw.), damit Straftäter Ihre Abwesenheit nicht erkennen.

Deponieren Sie Schmuck, Bargeld, Sparbücher und andere wertvolle Gegenstände in einem Bankschließfach oder besser in einem geprüften Wertbehälter (Tresor, Wertschutzschrank).

Stellen Sie eine genaue Liste Ihrer Wertsachen zusammen, aus der besondere Kennzeichen, Hersteller, Marke, Typ, Geräte-Nummer, Individualnummer, Kaufdatum, Händler und Preis hervorgehen. Geräteseriennummern sind keine individuellen Kennzeichen.

W.Weidner - Polizei Krefeld

EP:Brings & Weckauf

ElectronicPartner

TV, Video, Hifi, Telecom, SAT-Anlagen, Computer



47918 Tönisvorst, Krefelder Straße 17, Telefon 0 21 51 / 99 87 60

Lassen Sie sich in Ruhe beraten. Großer Parkplatz Einfahrt Bahnstr.

Neueröffnung „Waldhof“



Die Zeit des Wartens hat ein Ende – der Bürgerverein Forstwald freut sich wie alle „Forstwalder“: Seit dem 01.03.2013 ist die Traditionsgaststätte „Waldhof“ wieder eröffnet.

Inhaberin Anni Kirchmair hat nach den letzten Erfahrungen lange nach einem engagierten Gastronomen gesucht und ihn gefunden: Mit Patrick Heisters – Anrather und erfahrener Gastronom – und seinem Geschäftspartner Thomas Hoel wird die Tradition des Waldhofs in Forstwald als Treffpunkt für Bürger und Vereine mit einem neuen Konzept fortgesetzt.

Mit einer großen Einweihungsparty, zu der alle Mitbürger eingeladen waren, wurde die Neueröffnung gefeiert und die Forstwalder hatten ausführlich Gelegenheit, „ihren“ neuen alten „Waldhof“ zu besichtigen: Das Gebäude wurde gründlich saniert – neben der Zapfanlage, den Sanitäreinrichtungen, den Fußböden vor allem die Küche – und bietet mit seinem großen Saal für bis zu 140 Personen sowie dem „kleinen Tresen“ für das Bier am Abend viele Möglichkeiten, Familienfeste auszurichten oder einfach den abendlichen Stammtisch einzuläuten. Als Ausflugsziel – auch für Radfahrer und Wanderer im Forstwald – bietet sich u.a. auch der sonntägliche Brunch an, während wir uns im Sommer auf den Biergarten freuen werden.

Wie Patrick Heisters uns in einem Gespräch mitteilte, wird die Karte des Waldhofes „gutbürgerliche Küche“ anbieten. Mit seiner Leidenschaft als Gastronom wird die Tradition des Waldhofes hoffentlich für die weiteren Jahre erfolgreich fortgesetzt.

Dieter Nelsen

Der gesunde Baum!?

**SACHVERSTÄNDIGENBÜRO
DR. Jürgen Kutscheidt**

Baumgutachten
Standortuntersuchung
Baumkataster
Schadpilzbestimmung
Mykorrhiza-Einsatz (Vitalpilze)
Beratung
Vermittlung von Großgehölzen

Hochbendweg 99
47804 Krefeld

**Tel. (0 21 51) 39 96 99
Fax (0 21 51) 39 96 87**



Ihr Weg in
die eigenen vier
Wände

**Besser Barmenia.
Besser leben.**

Sichern Sie sich die Vorteile der Barmenia-Baufinanzierung:

- günstige Konditionen
- keine Schätzungsgebühren
- keine Bearbeitungsgebühr
- Mindestdarlehen nur 25.000 EUR
- kein Zinszuschlag bei Teilzahlungen
- 12 Monate ab Zusage bereitstellungszinsfrei, danach 3 % p. a.
- Sondertilgungen bis zu 10 % jährlich
- Tilgungssätze von 1 bis 5 %
- kostenfreier Tilgungswechsel

Barmenia Krankenversicherung a. G.
Wolfgang Krafft
Gustav-Fünders-Weg 1
47804 Krefeld
Tel.: 02151 3616779
Fax: 02151 3616778
E-Mail: wolfgang.krafft@barmenia.de
www.wolfgang.krafft.barmenia.de

Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach

Offizielle Übergabe der Informationsstelen an der Landwehr am 28. 1. 2013

Herr Helmut Sallmann, der sich sehr um die historische Landschaftspflege verdient gemacht hat und macht, forderte schon lange ein Informationssystem an der Landwehr. Da die NRW-Stiftung und die Stadt Krefeld großzügig die Herstellungskosten bezuschussten und der Fachbereich Grünflächen freundlicherweise die Aufstellung übernommen hat, konnten am 28. Januar 2013 offiziell drei Stelen mit unterschiedlichen



Einweihung der neuen Informationsstelen an der Landwehr mit (von links nach rechts): Bezirksvorsteher Dr. Ruhland, Dr. Reichmann vom Museum Burg Linn, Forstwald-Historiker und Landwehr-Experte Helmut Sallmann, Krefelder Grünflächen-Dezernent Visser, Bürgervereinsvorsitzender Dr. Bartsch und Doris Törkel vom städtischen Fachbereich Grünflächen.
Foto: Bartsch

Informationstexten an der historischen Landwehr der Öffentlichkeit übergeben werden. Zur Einweihung waren neben den Vertretern der NRW-Stiftung, Herrn Bezirksvorsteher Dr. Ruhland und Herrn Beigeordneten Thomas Visser die Leiterin des Fachbereichs Grünflächen, Frau Doris Törkel, und unser Stadtförster Herr Arno Schönfeld-Simon erschienen. Während eines Besichtigungsrundgangs berichtete Herr Dr. Christoph Reichmann über die Forschungsgrabung an einem kleinen Teil der Landwehr, die das Museum Burg Linn unter seiner Leitung durchgeführt hatte. Er erklärte der interessierten Runde die ursprüngliche Gestaltung und die Ausmaße der Landwehr. Sie bestand aus drei Wällen und zwei Gräben, deren maximale Niveauunterschiede etwa 5 Meter betragen und mit Weiden, Schlehen und Weißdorn so bepflanzt waren, dass möglichst eine Überquerung der Grenzbefestigung zwischen den beiden Kurkölnischen Ämtern Linn und Kempen sowohl für weidendes Vieh als auch für die Bevölkerung verhindert werden sollte. Damit zumindest ein kleiner Eindruck der ursprünglichen Funktion entsteht und eine weitere Erosion der Wälle und Gräben verhindert wird, wurden durch den Fachbereich Grünflächen mit Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland in der Vergangenheit 3000 Ilexpflanzen auf die Landwehr gesetzt. Dass überhaupt noch ein Stück der ursprünglich von Kempen bis Linn verlaufenden Landwehr sichtbar geblieben ist und nicht für die (land-)wirtschaftliche Nutzung eingeebnet wurde, ist der Aufforstung des Forstwaldes durch die Familie Schumacher zu verdanken.

Dr. Marcus Bartsch

*Freundliche
Beratung Perfekter
Kundendienst*

*Kabelanschluß
Satellitenanlagen*

Kleiner
HIFI · TV · VIDEO

*...Ihr Fachmann
am Schinkenplate*

Krefeld
Dreikönigenstraße 29
Telefon 0 21 51 / 2 31 63
Telefax 0 21 51 / 6 67 85



Hier sind Sie
einsA versichert!

Treffen Sie eine Entscheidung für Ihre Gesundheit – mit einem der fünf starken Barmenia-einsA-Tarife. Kompletter privater Krankenversicherungsschutz von A wie ambulant bis Z wie Zahnbehandlung.

Informieren Sie sich!

Barmenia
Krankenversicherung a. G.
Wolfgang Krafft
Gustav-Fünders-Weg 1
47804 Krefeld
Tel.: (0 21 51) 3 61 67 79
Fax: (0 21 51) 3 61 67 78
wolfgang.krafft@barmenia.de
www.wolfgang.krafft.barmenia.de

Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach



Einleitung zur erhaltenden Kulturlandschaftspflege im Forstwald

Im gültigen Landschaftsplan der Stadt Krefeld wird der Forstwald als bewaldetes Naherholungsgebiet geführt. Hinweise auf die Spuren vergangener Nutzungen oder historischer Hinterlassenschaften gibt es nicht. Durch die hohe Freizeitfrequenz des Areals kam es häufig zu Beeinträchtigungen der Landschaft und der historischen Strukturen. Intensive Aufklärungsarbeit, von privater Seite geführt, und von vielen Unterstützern gefördert, hat hier zu einer veränderten Wahrnehmung geführt. Seit längerer Zeit gibt es eine neue Sicht für diesen Teil der Landschaft. Die geschichtlichen Spuren sollen erhalten bleiben.



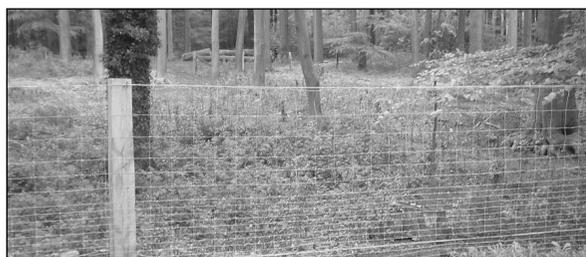
Alte Querwege zur Landwehr wurden zu Ruhezonon

1. Denkmalpflege an der Landwehr.

Von großer Bedeutung für den Erhalt der gesamten historischen Kulturlandschaft Forstwald war die Instandsetzung und Sicherung des Bodendenkmals Landwehr. Der Anstoß dazu wurde 2005 von der Bezirksvertretung West an die Verwaltung gegeben. Für den Fachbereich 67 sicher kein einfaches Unterfangen, erstmals ein komplettes Bodendenkmal instandzusetzen und zu sichern. Die Aufgabe muss man nach dem vorläufigen Abschluss als gelungen betrachten. Mit dem Aufstellen von drei Infostelen an der Landwehr konnten die über mehrere Jahre laufenden Arbeiten jetzt abgeschlossen werden. Die Landwehr wurde in den vergangenen zwei Jahren komplett instandgesetzt und gesichert. Neue Info-Tafeln weisen jetzt auf das Bodendenkmal hin und geben auch Hinweise zur Geschichte und zur Nutzung. Die „neue“ Landwehr wurde am 28. Januar 2013 in einer Feierstunde von der Verwaltung der Öffentlichkeit vorgestellt.

2. Die historische Kulturlandschaft Forstwald

Die Anregung, den Bereich des historischen Forstwalds um die Begrifflichkeit einer historischen Kulturlandschaft zu ergänzen, wurde in 2012 von der Verwaltung aufgenommen. Die Verwaltung wird dem Rat der Stadt Krefeld vorschlagen, die 'Historische Kulturlandschaft Forstwald' in den Landschaftsplan aufzunehmen. Nach den Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes werden damit Landschaften bezeichnet, deren geschichtliche Entwicklung von regionaler Bedeutung ist, und die über sichtbare Strukturen verschiedener abgeschlossener Epochen verfügen. Diese Änderung dient der Bewahrung von Landschaft und Historie und eröffnet dem Fachbereich eine gezieltere Pflege. Hierdurch werden sowohl die Erholungsfunktionen als auch die Historie des Areals gestärkt. So konnte der stetige Verlust der historischen Strukturen im Forstwald ge-



Die Trampelpfade vom Parkplatz am Tennisgelände in den Wald wurden aufgehoben, durchforstet und bepflanzt.



Die Alleen wurden durch Neupflanzungen wieder sichtbar gemacht.

stoppt werden. Den Besuchern wird damit die Chance gegeben nachzuvollziehen, was hier einmal gewesen ist.

Unser Bestreben, die Kulturlandschaft Forstwald zu bewahren und seine historischen Strukturen zu sichern, wird, wie bekannt, auch vom Landschaftsverband Rheinland unterstützt. Der LVR hat nach mehreren Exkursionen in das hiesige Landschaftsschutzgebiet und der Sichtung des historischen Materials sein Interesse für diesen Landschaftsausschnitt mit seinen in Grün gebetteten Denkmalstrukturen bekundet. Der LVR hat vor ca. zwei Jahren eine Plattform über die kultur-landschaftlichen Highlights von NRW und Hessen mit dem Begriff KuLaDig – Kultur.Landschaft.Digital- im Internet gestartet. Diese sind heute unter <http://www.kuladig.de> allgemein zugänglich. Der Zweck ist, die Geschichte von Städten, Bauten aber auch Landschaften, die noch in Karteikästen schlummern, in die digitale Welt aufzunehmen und so für jedermann erreichbar zu machen. Das KuLaDig-Team des LVR hat den sowohl geschichtlich als auch real interessanten Kulturlandschaftsbereich Forstwald 2011/12 digital erfasst. In diesem Verlauf wurde die Kulturlandschaft Forstwald' zum Objekt des Monats Juni 2012 erklärt!

Helmut Sallmann



Jetzt
Pflegezulage
sichern!

Ab 01.01.2013 wird die private Pflegevorsorge unter bestimmten Voraussetzungen mit einer staatlichen Zulage gefördert. Mit der Deutschen-Förder-Pflege sorgen Sie für den Fall einer Pflegebedürftigkeit vor und sichern sich automatisch die staatliche Zulage.

Informieren Sie sich!

Barmenia
Krankenversicherung a. G.
Wolfgang Krafft
Gustav-Fünders-Weg 1
47804 Krefeld
Tel.: (0 21 51) 3 61 67 79
Fax: (0 21 51) 3 61 67 78
wolfgang.krafft@barmenia.de
www.wolfgang.krafft.barmenia.de

Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach



175 Jahre Forsthaus

Dass das Forsthaus nicht einfach nur eine von vielen jetzigen oder früheren gastronomischen Einrichtungen in Forstwald ist, wird selbst dem Orts-Unkundigen schnell an unserem Bahnhof deutlich, der nicht den Namen des Stadtteils, sondern den seiner ältesten und langlebigsten Gaststätte trägt und damit auch von der überörtlichen Bedeutung des Forsthauses Zeugnis ablegt.



Aus Heft 31/2002 Seite 71: Forsthaus nach dem Umbau 1930/31

In diesem Jahr kann das Forsthaus sein 175-jähriges Bestehen begehen.

Für eine ausführlichere Darstellung seiner Geschichte sei auf den Beitrag des im vergangenen Jahr verstorbenen Walter Rohrbach zum 150-jährigen Jubiläum verwiesen, der erstmals 1988 in dieser Zeitung veröffentlicht wurde und im großen Sonderheft des „Forstwald“ aus Anlass von „50 Jahren Bürgerverein“ aus dem Jahre 2002 noch einmal abgedruckt ist.

Rohrbach zeichnet in diesem Artikel mit liebevoller Akribie und großem Humor die ersten anderthalb Jahrhunderte des Forsthauses nach - von den Anfängen als Sommerhaus von Gerhard Schumacher und gleichzeitigem Wohnsitz des allseits gefürchteten Schumacher'schen Privatförsters Ziegenhorn, der die Aufgabe hatte, Wilderer und Holzdiebe vom neu angelegten Wald abzuwehren, bis zu den Tagen der Familie Werner, die seit 1986 die Restauration betreibt.

Die Anfänge der gastronomischen Nutzung des Forsthauses gehen einem Bericht der Westdeutschen Zeitung von 2002 zufolge¹ auf das Jahr 1839 zurück, als die die Frau von Förster Ziegenhorn dazu übergang, Kaffee und Wein an Besucher auszuschenken. Allzu groß dürfte der Andrang der Gäste in dieser Frühzeit allerdings nicht gewesen sein, denn der Wald war nach einem großen Brand 1840 mehr als 30 Jahre lang für Besucher gesperrt. In den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts setzte dann die Entwicklung der Gegend zu einem der wichtigsten Naherholungsgebiete für gestresste Großstädter aus Krefeld und Umgebung ein – Grund genug für die Preußische Staatsbahn, im Jahre 1896 den Haltepunkt „Forsthaus“ mitten im Wald einzurichten, an dem zu Spitzenzeiten im Sommer bis zu 3000 Gäste ausgestiegen sein sollen². Ungefähr zu dieser Zeit kam der regelmäßige Restaurationsbetrieb im „Forsthaus“ in Gang, der für Jahrzehnte in den Händen der im Forsthaus aufgewachsenen Schwester des Försters Miebach, einer Frau Harth, lag. Der Krefelder Künstler Fritz Huhnen beschreibt in seinem Buch „Gute, Böse und Krefelder“ anschaulich, wie es zugeht, wenn die Krefelder Mittelschicht

sich sonntags hier einfand: „Während der so mit dem Pfennig Rechnende sich bei Mutter Grün verlor, ging der gehobene Mittelstand zum Kurhaus, Praßhof, vor allem aber zum Forsthaus. Unter den Kiefern saß man auf Holzbänken, und Frau Harth sorgte dafür, daß das laufende Tablettband nicht abriß. Gab's auch keinen Kuchen, so doch Korinthenweißbrot, effe Weck mit Apfelkraut und geschmolzener Butter. Ein Schinkenbrot zum Abschluß befriedigte sogar den verwöhnten Geschmack.“³ Walter Rohrbach erwähnt in seinem genannten Aufsatz, dass im Garten des Forsthauses 102 Tische aufgestellt gewesen seien, an denen ursprünglich Kaffee, Kuchen, Liköre und Wein hätten bestellt werden können; in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg, als der Waldbesitzer Hermann Schumacher verstorben war, seien Biere und Brantweine zum Angebot hinzugekommen.

Durch einen groß angelegten Umbau der Innenräume erhielt das Forsthaus zu Beginn der dreißiger Jahre den Charakter einer Gaststätte. Im Zuge der großen Kommunalreform war zuvor (1929) der Forstwald nach Krefeld eingemeindet und das Gelände einschließlich des Forsthauses von der Stadt Krefeld gekauft worden. Der Restaurationsbetrieb wurde seit den dreißiger Jahren vom Krefelder Original Heinrich Malzkorn geführt, der auch das kleine Tiergehege hinter dem Garten anlegte, in dem es neben Damm- und Rotwild auch Meerschweinchen, Greifvögel – z.B. einen Bussard namens Robert – sowie einen zahmen Wolf gegeben habe, wie Walter Rohrbach ausführt.

Von 1939 an sei dann das Forsthaus eine der Krefelder Karnevalshochburgen gewesen, da der neue Inhaber Heinrich Wackers während der gesamten vierziger Jahre als „Prinz Karneval“ amtiert habe. In die Zeit des Pächters Sackenheim (1949-1972), der das Forsthaus in erster Linie als Café betrieb, fiel dann zu Beginn der siebziger Jahre der Anbau mit der großen Fensterfront und der Waben-Glaswand im Innern. Von 1973 bis 1981 Jahre war die Familie Kaulfuß im Forsthaus tätig, auf die von 1981 bis 1985 das Ehepaar Herbst als Pächter folgte. Ihre Pizza aus Kartoffelteig war in ganz Krefeld bekannt.

1986 übernahmen Ullrich und Ursula Werner das Forsthaus. Mit Unterstützung der Stadt wurden – auch, um den Aufenthalt für Behinderte zu erleichtern – umfangreiche bauliche Veränderungen vorgenommen. Das Angebot an Speisen und Getränken wurde deutlich erweitert und der Betrieb auf die Abendstunden ausgedehnt.

Als zu Beginn des neuen Jahrtausends weitere umfangreiche Sanierungsarbeiten fällig wurden, entschloss sich die Stadt Krefeld zum Verkauf des Forsthauses, das dann im Jahr 2002 in den Besitz der bisherigen Pächterfamilie übergang, die den Betrieb mit Andre und Andrea Werner nun schon in der zweiten Generation führt. Dank den Renovierungsarbeiten des vergangenen Jahrzehnts ist die Forstwalder Traditionsgaststätte nach wie vor ein beliebter Anziehungspunkt für Spaziergänger und Ausflügler aus der gesamten niederrheinischen Region. Zu seiner Strahlkraft trägt das vor einigen Jahren neu eingeführte tägliche Angebot des großen kalt-warmen Abendbuffets sicherlich in nicht geringer Weise bei.

Wir wünschen dem jung gebliebenen alten Forsthaus, seinen Inhabern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg bei Ihrer weiteren Arbeit und alles erdenklich Gute für die kommenden Jahrzehnte!

Patrick Albrecht

¹ Erschienen in der Ausgabe vom 15.02.2002 auf S. 13 (Wirtschaft in Krefeld. Stadtteile)

² Diese Zahl findet sich bei Günter Zipp: Die Eisenbahnstrecke durch den Forstwald. In: Der Forstwald. Mitteilungen des Bürgervereins. 17/1988 (ohne Seitenangabe)

³ Huhnen, Fritz: Gute, Böse und Krefelder. Krefeld 2001, S. 32



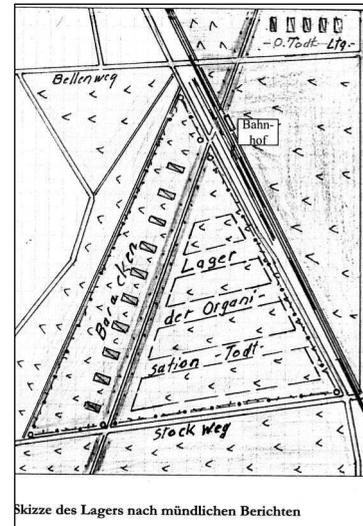
Folgerungen aus einem Gespräch mit Zeitzeugen zur Forstwaldkaserne

Noch nicht entschieden vom Rat der Stadt Krefeld ist die Frage, ob das Kasernengelände im neuen Flächennutzungsplan als Wald oder als Wohnbaufläche ausgewiesen wird. Jeder Bürger konnte bis zum 01.03.2013 eine Stellungnahme abgeben. In der Anhörung der Bezirksvertretung West am 05.09.2012 war deutlich geworden, dass das Altlastengutachten, dass die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), in deren Besitz die Fläche ist, in Auftrag geben wollte, noch aussteht. Das für Ende des Jahres 2012 angekündigte Gutachten (Ratsvorlage 484/12, Neuaufstellung des FNP.31.10.2012) liegt bis heute (Februar 2013) nicht vor. Sicherlich ist naturwissenschaftlich-technische Logik zur Beurteilung äußerst hilfreich. Aber die Reichweite geht über Ausweisung als Walderweiterung hinaus in die Tiefen und Untiefen von Politik, Charakter und Gesellschaft. Sie betrifft in der Frage der Berücksichtigung der Unterschriftenaktion zum einen das elementare Verständnis von Demokratie. Zum anderen ist die neuere Innovations- und Entwicklungsforschung betroffen. Bisher hat sich die traditionelle Regionalpolitik für die finanzielle Förderung von Infrastruktur interessiert. Heute legt die neuere Innovations- und Entwicklungsforschung einen Akzent auf die Entwicklung des sog. regionalen Sozialkapitals. Hierbei geht es um die intelligente, nachhaltige und integrative Pflege der „Beziehungsinfrastruktur“, z.B. mit den Nachbarn aus Tönisvorst. Dieses Kapital beruht auf Vertrauen, Gegenseitigkeit und der Entwicklung zum gegenseitigen Nutzen.

Unter dem Titel „Die Organisation Todt und der Forstwald“ hatte Rudolf Pilger sich in Heft 29, Ausgabe 2000, mit der Nutzung des Kasernengeländes auseinandergesetzt. Helmut Sallmann hat in seiner Broschüre „Gräben, Bunker und Baracken“ (2007) die Nutzung des Geländes weiter verfolgt.

Dieser Artikel konzentriert sich darauf, Aussagen von Zeitzeugen mit den bisher gefundenen Ergebnissen in Verbindung bringen, sie den historischen Rahmenbedingungen zuordnen und weitere Argumente für die Rekultivierung als Wald zu gewinnen. Sprechen konnte ich mit Helmut Krahn (1931), Franz-Adolf Krahnforst (1935), Willi Kamp (1935) und Paul Bongartz (1934). Sie haben ihre Kindheit in Laschenhütte verbracht, der Älteste hat unmittelbar nach dem Krieg am 01.09.1945 eine Schreinerlehre bei Holzhandlung Mennicken begonnen.

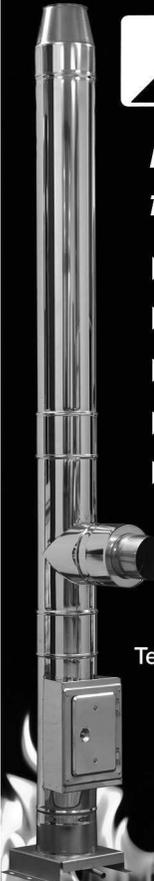
Die Skizze des Lagers der Organisation Todt am Hochbendweg hinter dem Bahnhof (Sallmann, S.11) liefert Bezug für die Auffrischung der Erinnerungen. Nach der Landung in der Normandie im Juni 1944 erreichten die Alliierten Anfang März den Niederrhein. Am 1.03.1945 überquerten die Amerikaner die Niers und durchquerten am 2./3. März 1945 Krefeld. Im Schutz des Waldes stationierten sie zunächst eine Nachrichteneinheit. Noch unter Kriegsbedingungen nutzten sie einen Teil der Baracken.



Skizze des Lagers nach mündlichen Berichten

Am 7. und 8. Mai 1945 wurde die bedingungslose Kapitulation unterzeichnet. Damit endete der 2. Weltkrieg für Deutschland. Der Historiker Peter H. Merkl (Die Entstehung der Bundesrepublik, Stuttgart 1965) kommt in einer Wertung zu dem Schluss, dass der Anstoß zu neuem Staatsaufbau und Verfassungsleben „allein von außen kommen“ konnte und die Besatzungsmächte gezwungen waren, „die oberste Regierungsgewalt in Deutschland, einschließlich aller Befugnisse der deutschen Regierung, des Oberkommandos der Wehrmacht und der Regierungen, Verwaltungen oder Behörden der Länder, Städte und Gemeinden“ zu übernehmen.

Die Alliierten bildeten zunächst den Rheinprovinz-Militärdistrikt, dem neben der Rheinprovinz des früheren Preußen auch das Saarland, die Rheinpfalz und Rheinhessen angehörten. Die bei der Bildung der Besatzungszonen bei den Rheinlanden verbleibenden Regierungsbezirke Köln, Düsseldorf und Aachen wurden auf Anordnung der Militärregierung am 20.06.1945 zur Nordrheinprovinz zusammengefasst. Die Leitung der Provinzialregierung übernahm ab dem 02.10.1945 der ehemalige Oberbürgermeister Dr. Robert Lehr. Im ungeteilt gebliebenen Bereich der Provinz Westfalen war es am 5.07.1945 der ehemalige Regierungspräsident Dr. Amelunxen. Nichtexekutive Provinzialräte (mit Sitz in Düsseldorf und Münster) als Vorläufer einer späteren parlamentarischen Vertretung in beiden Provinzen wurden von der Militärregierung berufen. Diese vorläufige Regelung – das sog. „Provinzialstadium“ – des Landes endete 1946. Am 18. Juli 1946 kündigte Sir W. Shalto Douglas, der britische Oberbefehlshaber, den Zusammenschluss der Provinzen Nordrhein- und Westfalen zum Lande Nordrhein-Westfalen an und erließ am 23.08.1946 die VO Nr.46 über die „Auflösung der Provinzen des ehemaligen Landes Preußen in der britischen Zone und ihre Neubildung als selbständige Länder“. Dr. Amelunxen wurde von den Engländern am 27.07.1946 zum Ministerpräsidenten





**Der richtige Schornstein
für jede Feuerstätte**

- ▶ Neuerrichtung
- ▶ Reparatur
- ▶ Sanierung
- ▶ Verlängerung
- ▶ Abriss

von Hausschornsteinen

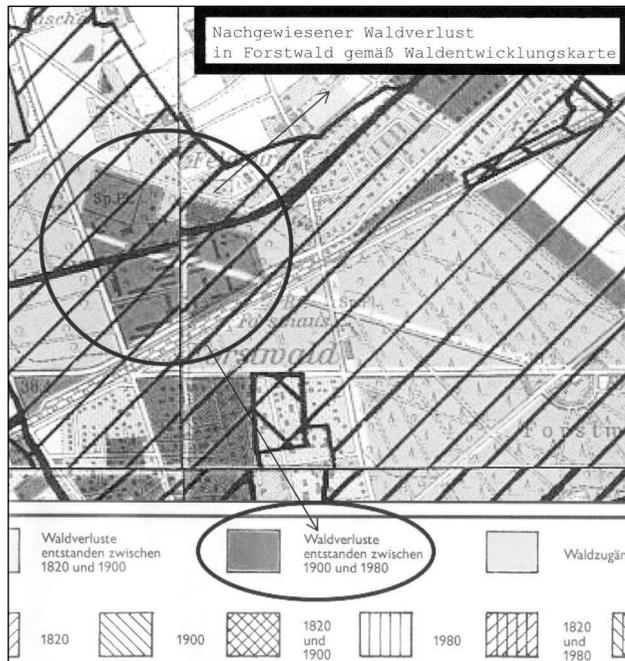
Volker Schlang
Hochbendweg 78 · 47804 Krefeld
Tel.: 0173.704 00 20 · volker.schlang@web.de
www.st-schornsteinbau.de



ernannt. Der ernannte Landtag wurde am 2.10.1946 eröffnet. Die Gründung des Landes wurde durch diese Sitzung des Parlaments formell beschlossen. Die ersten Wahlen fanden am 15.09.1946/13.10.1946 auf kommunaler Ebene statt. Aufgrund der Ergebnisse der Kommunalwahlen beschloss die Militärregierung die Neuzusammensetzung des Landtages und des Kabinetts. Im „Provinzialstadium“ (Mai 1945 – August 1946) kann von einer rechtsstaatlich-demokratischen Ordnung noch nicht gesprochen werden. Diese weit gespannte Betrachtung macht deutlich: Es handelte sich um eine Militärbesatzung, die nicht lediglich Besatzungsfunktionen inne hatte, sondern zugleich den fehlenden deutschen Gesetzgeber in der Zentralinstanz vertrat und sich zur Durchsetzung deutscher Organe bediente. Die Bestandslisten für Notunterkünfte, über die Helmut Sallmann berichtet, sind von der Stadtverwaltung im Auftrag der Militärregierung erstellt worden.

Die Skizze des Lagers liefert zudem den Nachweis, dass das Todt-Gelände erheblich kleiner war als die spätere englische Kaserne. Die Organisation Todt hatte ihre Baracken zunächst entlang der Eichenallee errichtet, die vom Forsthaus über das heutige Kasernengelände bis zum Stockweg und dann weiter geradewegs bis Großlind führte. Die Eichenallee war zunächst erhalten worden. Sie könnte bei einer Wiederaufforstung nachgepflanzt werden. Der weiterführende Weg ist noch vorhanden.

Nachdem in der Konferenz von London (1948) die Entscheidungen über Nachkriegsdeutschland gefallen waren und eine Einigung mit Stalin nicht in Sicht war, sprach Churchill als erster vom „Eisernen Vorhang“. Er hatte früh die ideologische Dimension der Konfrontation mit der UdSSR erkannt. Wohl in diesem Zusammenhang und zur militärischen Sicherung des Niederrheins beschlagnahmte die britische Militärregierung im Jahre

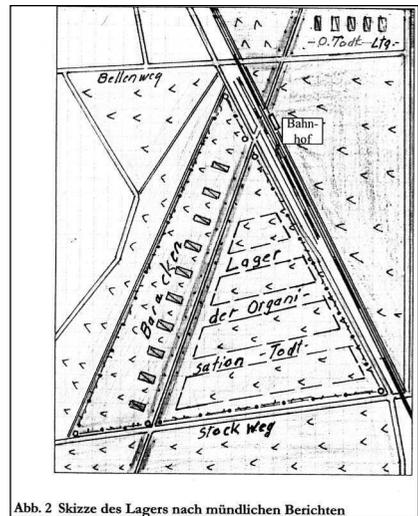


1952 ein 16,2 ha großes Gelände im Forstwald für den Bau einer Kaserne. Paul Bongartz besitzt eine Waldentwicklungskarte, auf der die Waldverluste nachgewiesen sind. Das Gelände lag zu 2/3 auf Krefelder (= 10,6 ha) und zu 1/3 auf dem Gebiet von Tönisvorst (= 5,6 ha). Die Engländer rodeten den seinerzeit bestehenden Kiefernwald.

Gegen die Rodung des Waldes kam es zu erheblichen Protesten. Nachhaltiger Ausdruck dieses Protestes war die Gründung des „Bürgervereins Forstwald“ ebenfalls im Jahre 1952. Franz-Adolf Krahorst, einer der Zeitzeugen, weist zudem auf die Erholungsfunktion des Forstwaldes hin. Die Kaffeehäuschen am Feldburgweg waren nicht nur wegen der

Nähe zum Bahnhof von Interesse. Auch einige Ärzte in der Stadt empfahlen den Aufenthalt in der frischen Waldluft zur Gesundung insgesamt. Das alte Bild gegenüber den früheren Kaffeehäuschen belegt einerseits die Einfachheit der Erholung, andererseits auch die Dichte und die Nähe des Waldes. Nicht umsonst wurde im Praashof ein Sanatorium eingerichtet und auch die Badeanstalt an der Alten Kur hatte Erholungscharakter. Das Ergebnis der Proteste gegen den Bau der Kaserne war die heute weitgehend in Vergessenheit geratene Zusage, dass der Wald nach der militärischen Nutzung wieder aufgeforstet werden sollte. Diese Zusage ist der Nährboden für den Widerstand gegen die Ausweisung als Bauland. Sowohl der Bürgerverein Forstwald wie auch die Interessengemeinschaft Laschenhütte haben gegen den Entwurf des FNP Widerspruch eingereicht. Diese mikro-klimatischen Bedingungen (Klima, Erholung, Lebensraum) werden im Entwurf zum FNP nur unzureichend gewürdigt. Das Thema der Walderweiterung/Waldverluste wird über die Landwirtschaftskammer sicherlich noch zu weiteren Diskussionen führen.

Der nachstehende Grundriss des Kasernengeländes am Stockweg zeigt die spätere Nutzung. Auf dem Hochbendweg war ein weiterer Zugang. Dieser Eingang war für die Versorgungseinheit (GSO) und ein Zugang zur Kantine. Die Zeitzeugen sprechen von GSO als Abkürzung für „Gauner, Säuer, Obdachlose“ (Volksmund). Eine genauere Information über die Binnenorganisation der Kaserne liegt mir bisher nicht vor. Im Gespräch wird deutlich, dass die Kaserne in Abschnitten gebaut worden ist. Die Hallen zur Reparatur von Wagen und Panzern wurden dort, wo die Organisatin Todt Material gelagert hatte, erst später errichtet. Das gilt auch für das Heizkraftwerk und für den Schießstand. Auch der Kanal auf dem Hochbendweg wurde als Infrastrukturmaßnahme erst im Zusammenhang mit dem Bau der Kaserne im Jahre 1953 errichtet. Offensichtlich eröffnete sich durch den Bau der Kaserne die Möglichkeit einer kostengünstigen Finanzierung auch für die am Wege liegende Gebäude. Der Grundriss belegt auch die Lage der Baracken. Wer heute argumentiert, das Gelände sei kanaltechnisch hervorragend erschlossen, sollte sich mit der Nutzung des Geländes intensiver befassen. Da der Kanal vom Bellenweg entlang des Hochbendweges und weiter von Weißert über die Oberberbenader Straße bis zur Forstwaldstraße entlang der Bahnlinie, weil marode, vor Jahren erneuert werden musste, ist folglich auch der restliche Kanal sanierungsbedürftig. Die Kanalsanierung wird teuer und ist nach den Regeln des Kommunalabgabengesetzes (KAG) von der Stadt und den dort wohnenden Anliegern zu finanzieren.



Das Gespräch mit den Zeitzeugen hat nicht nur Erinnerungen geweckt und Hintergründe aufgedeckt: Im Sinne der Entwicklung von regionalem Sozialkapital weisen die Gespräche auch den Weg für intelligente, nachhaltige und integrative Pflege der Beziehungen zu der Nachbargemeinde und den Nachbarn. Doch Vertrauen bildende Maßnahmen, das Einhalten gegenseitiger Absprachen und Entwicklungen zum gegenseitigen Nutzen sind für alle nicht erkennbar. Laut Waldentwicklungskarte ist für diesen Bereich vorrangig eine



Erholungssuchende im Forstwald vor gut 100 Jahren

Foto: Paul Bongartz

Wiederaufforstung anzustreben. Tönisvorst hat seinen Flächennutzungsplan geändert und Waldflächen ausgewiesen. Krefeld bisher nicht. Das Einhalten getroffener Abmachungen und die vereinbarte Gegenseitigkeit sollte nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. So baut man kein Vertrauen auf.

Doch auch bei den Überlegungen, Entsiegelungen im Bereich der Kaserne als Ersatzmaßnahme für den Ausgleich beim Bau

der A 57 anzurechnen, ist inzwischen von der Verwaltung Abstand genommen worden. In der Vorlage der Verwaltung „Landschaftspflegerischer Begleitplan zum Ausbau der A 57 zwischen Oppum und Meerbusch“ für den Ausschuss für Stadtplanung und Stadt-sanierung am 26.04.2012, den Landschaftsbeirat am 08.05.2012 und den Ausschuss für Umwelt, Energie und Entsorgung am 23.05.2012 (Ratsvorlage 3342/12) heißt es: „Von Überlegungen, Entsiegelungen im Bereich der Kaserne Forstwald auf den Ausgleich anzurechnen, hat der Landesbetrieb Straßenbau aus Kostengründen Abstand genommen. Ein Gutachten habe ergeben, dass die Kosten in keinem vernünftigen Verhältnis zum Nutzen stehen würden. Zudem erhofft die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben als Eigentümerin der Fläche nach wie vor, dass das Gebiet Bauland werden könnte, womit sich ein höherer Käuferlös erzielen ließe.“ Demgegenüber ist der Beschluss des Haus-

haltsausschusses des Bundestages vom 21.03.2012 abzuwägen, der die Bedingungen für den „Erstzugriff“ auf Konversionsliegenschaften regelt. Auch diese Frage ist nicht abschließend behandelt worden.

Dr. Hans-Josef Ruhland



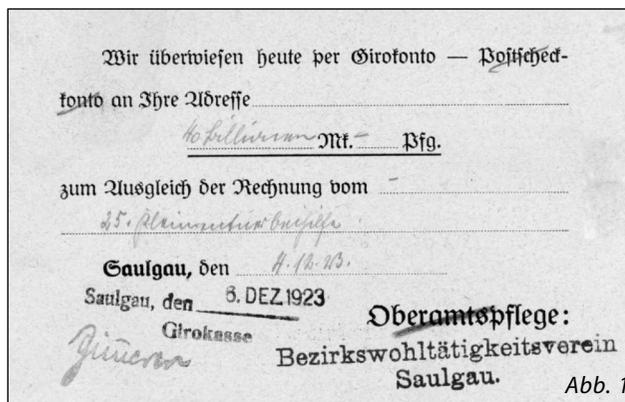
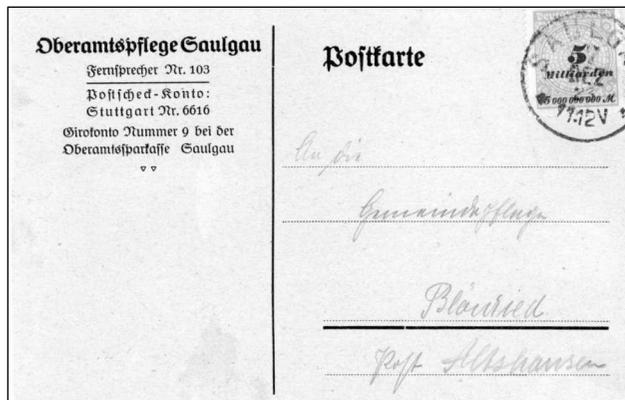
Die Spezialbrot-Bäckerei im Herzen von Krefeld

- Vollwertbrote
- Körnerbrote
- Gewürzbrote
- Früchtebrote
- Spezialbrote
- Weißbrotspezialitäten

Breite Straße 54
Ostwall Passagehaus
Breuershofstraße 33

Inflationszeit 1923

Eine jetzt ersteigerte Postkarte (Abb. 1) aus dem Jahre 1923 mit einer amtlichen Mitteilung ist der Anlaß, an die Inflationszeit erinnern : Die Preise stiegen täglich (die Benzinpreise steigen heute teilweise stündlich)!



Waren es 1919 für eine Postkarte noch Pfennigbeträge, wurden daraus 1923 also innerhalb von vier Jahren Milliarden Mark. Wie die Leute damit zurecht kamen, kann man sich gut vorstellen – nämlich schlecht. Vor allem die Rentner waren auf Hilfe angewiesen (heute spricht man von Altersarmut). Geldscheine waren in solchen Mengen notwendig, dass man sie in Säcken und Wäschekörben transportieren mußte. Das Gebiet der Inflationsgeldscheine ist so umfangreich, dass es einer besonderen Bearbeitung bedarf.

Hier geht es um die Schwierigkeiten, die die Post in dieser Zeit hatte und um die Mitteilung auf der Postkarte: Auf dieser Karte wurde vom Bezirkswohltätigkeitsverein, Saulgau der Gemeindepflege in Blönried - so hießen die amtlichen Stellen für Hilfgelder an Kleinrenter - am 6.12.1923 mitgeteilt, dass 40 Billionen Mark (!) für die Kleinrentnerbeihilfe überwiesen wurden. Wenn man aber die Karte genauer liest und bedenkt, daß am 1.12.1923 die Währungsreform stattfand und danach zu normalen Preisen zurückgekehrt werden konnte, ist es nicht verständlich, wieso eine amtliche Stelle noch 6 Tage nach der Reform einen solch hohen Betrag aus nicht mehr gültigem Geld überweisen konnte und auch noch 5 Milliarden Mark (!) an Postgebühren ausgab.

Die Erklärung ergab sich daraus, dass – wie auch bei der Währungsreform 1948 – die Inflationsmarken nach der Reform bis zum 31.12.1923 weiterverwendet werden konnten. Allerdings war die Umrechnungsform 10 Milliarden Mark zu 1 Rentenpfennig. Demnach hatte die Postkarte nach neuem Wert 5 Pfennig und im Inflationswert 50 Milliarden Mark gekostet. Durch die laufenden Postgebühreumstellungen waren Postbeamte und Versender vielfach überfordert. So hat man hier angenommen, dass 5 Milliarden Mark gleich 5 Pfennig sein

würden. Nach dem Umrechnungskurs war es aber nur 1/2 Pfennig. Es fehlten also 45 Milliarden Mark. Die Karte in der jetzigen Form war zum Schaden der Post unterfrankiert. Heute stellt sie einen seltenen und interessanten Beleg aus der Hochinflation dar.

Um nun die Schwierigkeiten der Post mit den Preisen nur anhand der Postgebühren mit Briefmarken zu erinnern, ist die nachstehende Aufstellung sicherlich interessant : Vor 1919 kostete die Fernpostkarte 10 Pfennig. Die Gebühr wurde am 1. 10.1919 auf 15 Pfennig erhöht. Ab 6.5.1920 kostete die Karte 30 Pfennig und ab dem 1.4.1921 40 Pfennig. Am 1.1.1922 war der Preis 1,25 Mark und ab dem 1.7.1922 1,50 Mark. Hier ist die

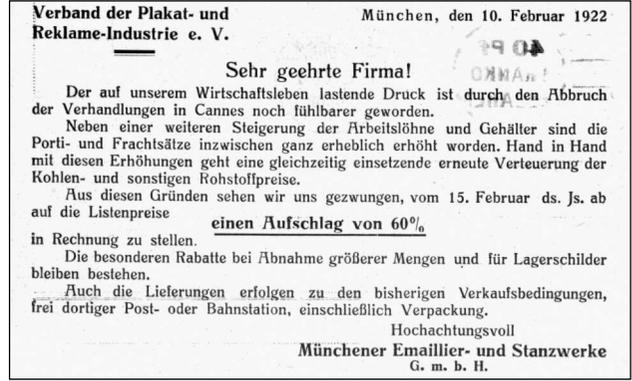


Abb. 2

in Abbildung 2 gezeigte Karte aus dem Jahr 1922 interessant: Schon zu diesem Zeitpunkt versuchte man durch verstellbare Maschinenstempel fehlende Briefmarken in den Städten mit größerem Bedarf und wegen der laufenden Erhöhungen der Postgebühren zu ersetzen. Dem Text ist entnehmbar, „daß die Preise durch weiter steigende Arbeitslöhne und Gehälter sowie die Verteuerung von Kohle und sonstigen Rohstoffen einen Aufschlag von 60% notwendig macht.“ Es ist also alles schon mal einmal da gewesen !

Zur besseren Übersicht über die folgende sprunghafte Steigerung des Postpreises siehe die Tabelle:

- 1.10.1922 bis 14.11.1922 (=14 Tage) = 3 Mark,
- 15.11.1922 bis 14.12.1922 (1 Monat) = 6 Mark,
- 15.1.1923 bis 14.1.1923 (1 Monat) = 15 Mark,
- 15.1.1923 bis 28.2.1923 (43 Tage) = 25 Mark,
- 1.3. bis 30.6.1923 (4 Monate) = 40 Mark,
- 1.7. bis 31.7.1923 (1 Monat) = 120 Mark,
- 1. bis 23.8.1923 (22 Tage) = 4 Tausend Mark,
- 24. bis 30.8.1923 (6 Tage) = 8 Tausend Mark,
- 1. bis 19.9.1923 (18 Tage) = 30 Tausend Mark,
- 20. bis 30.9. 1923 (10 Tage) = 100 Tausend Mark,
- 1. bis 9.10.1923 (9 Tage) = 800 Tausend Mark,
- 10. bis 19.10.1923 (9 Tage) = 2 Millionen Mark,
- 20. bis 31.10.1923 (9 Tage) = 4 Millionen Mark,



Abb. 3

- 1. bis 4.11.1923 (nur 4 Tage!) = 40 Millionen Mark,
- 5. bis 11.11.1923 (6 Tage) = 500 Millionen Mark,
- 12. bis 19.11.1923 (7 Tage) = 5 Milliarden Mark,
- 20. bis 25.11.1923 (5 Tage) = 10 Milliarden Mark,
- 26. bis 30.11.1923 (nur 4 Tage!) = 40 Milliarden Mark.

Nach der Währungsreform am 1.12.1923 kostete die Karte 5 Pfennig.

Die Reichspost druckte laufend neue Briefmarken (Abb. 3) mit immer höheren Preisen bis sie dazu übergehen mußte, vorhandene Briefmarken zu überdrucken, um sie rechtzeitig an die Schalter bringen zu können. Wegen fehlender Briefmarken wurden sogar vom 26. bis 30.11.1923 vierfach aufgewertete Briefmarken verwendet: Eine Briefmarke von 10 Milliarden

wurde anstatt einer fehlenden 40-Milliarden-Marke benutzt. Von diesen „Viertel frankaturen“, liegen mehrere Belege vor.

Ein weiterer Briefumschlag, abgestempelt am 30.11.1923 zeigt, wo die ganze Sache hinging: 320 Milliarden Mark kostete der Brief ins Ausland und zwar in der Gebührenperiode vom 26. bis 30.11.1923 also 1 Tag vor der Währungsreform (Abbildung 4). Um diese Summe zu erreichen waren 18 mal 10 Milliarden und 7 mal 20 Milliarden Mark in Briefmarken auf Vorder- und Rückseite des Umschlages verklebt. Einen Tag später hätte der Brief 30 Pfennig gekostet.

Wenn man heute die laufend steigenden Preise feststellen muss, wobei die Kleinrentner immer ärmer werden, wollen wir hoffen, dass wir von einer Entwicklung wie 1923 verschont bleiben.



Forstwald hat eine Kindertagesstätte, die sich sehen lassen kann!

Seit Januar 2012 ist der Ausbau der Kindertagesstätte Maria-Waldrast beendet. 88 Kinder im Alter von 2-6 Jahren werden zur Zeit in dieser Einrichtung betreut. Neue Räume bieten den Kindern mehr Möglichkeiten ihre Kompetenzen zu entdecken und zu stärken.

Mäusegruppe

Käfergruppe

Bärengruppe

Drachengruppe

Die Bildungskonzeption unseres Kindergartens sieht wie folgt aus:

Die Bildungsförderung in unserem Kindergarten ist mehr als eine Vorbereitung auf die Schule.

Bildung bedeutet für uns nicht, Lese-, Schreibe- und Rechenfähigkeiten schon im Kindergarten zu trainieren. Vielmehr wollen wir den Kindern eine Atmosphäre anbieten, die zum Fragen, Forschen, Experimentieren, eigenständigem Denken und Lernen einlädt. Eine Atmosphäre, die die Entwicklung der Kinder stärkt und die eigenständige Persönlichkeit fördert.



Zunächst ist dabei wichtig, unsere Rolle als Fachkräfte (Erzieherinnen, eine Heilpädagogin, Kinderpflegerinnen, Sprachtherapeutin), die Sichtweise, die wir von den Kindern haben, deutlich zu machen. Wir sehen uns als Partnerinnen der Kinder und deren Eltern, diese mit großer Freude begleiten, unterstützen und fördern.

Unsere Arbeit ist geprägt von einem positiven Menschenbild, das jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen wahrnimmt und annimmt. Dies schließt Kinder mit Behinderungen oder einer besonderen Fördermaßnahme selbstverständlich mit ein.

Ein Zitat von Montessori leitet uns dabei: „Lass mir Zeit – Hilf mir es selbst zu tun.“

Durch gezielte Beobachtung nehmen wir wahr, wo jedes einzelne Kind steht, für was es sich interessiert und wo es unterstützt bzw. gefördert werden will oder sollte.

Die Förderung der Persönlichkeit des Kindes beinhaltet nicht nur das Sozialverhalten, seine psychischen und motorischen Kompetenzen, sondern eben auch die Intelligenzförderung, die Anregung der kognitiven, sprachlichen und emotionalen Kompetenzen.

Im Kindergarten entwickelt sich die verbale Kommunikation immer weiter. Dies erleichtert zum einen die Kommunikation und das Spielverhalten der Kinder untereinander, zugleich ist Sprache auch Träger von Informationen und Wissen.

Naturphänomene beispielsweise, die Kinder sehr faszinieren, werden mittels Experimente und Erproben erforscht. Hautnahe erleben die Kinder die Natur durch gezielte Angebote in der Waldpädagogik, da der Wald unmittelbar in unserer Nähe

ist. In den Fragen der Kinder erleben wir Erkundungsverhalten mittels der Sprache. So ist eben die Förderung der Sprachentwicklung für die kognitive Entwicklung der Kinder von wesentlicher Bedeutung.

Der pädagogische Schwerpunkt unserer Arbeit kommt aus der Montessori-Pädagogik. Mit dem Grundsatz: „Hilf mir es selbst zu tun und lass mir Zeit“, geben wir den Kindern die Möglichkeit, Dinge des täglichen Lebens eigenständig durchzuführen, bieten ihnen Hilfe an, dort wo sie etwas noch nicht alleine können und ermutigen sie auszuprobieren und zu entdecken.

So bieten wir den Kindern eine Vielzahl frei zugänglicher Spiel- und Lernmaterialien, auch unkonventioneller Art an, mit denen sie in ihrem eigenem Tempo, nach ihrem eigenen Interesse und ihrem Entwicklungsstand entsprechend, spielen, ausprobieren, üben, entdecken und lernen können.

Das Ziel in unserer Elementarpädagogik ist, das Kind in der Entwicklung seiner Persönlichkeitsentfaltung zu unterstützen, die Handlungskompetenzen des Kindes zu stärken, Lernprozesse anzuregen, dem Kind kulturtypische Fähigkeiten zu



vermitteln und so letztlich im Kind ein stabiles Selbstbewusstsein zu fördern.

Letztlich erhält das Kind jede Hilfestellung, die es bei der Entdeckung der Welt und ihrer Zusammenhänge sowie der Bewältigung von Alltagssituationen braucht. Hierzu gehört dann auch selbstverständlich die Förderung der motorischen, spielerischen, kreativen und musischen Fähigkeiten der Kinder. Die musischen Fähigkeiten werden in unserer Einrichtung durch ein Zusatzangebot einer „Kreativ – musikalischen – Frühförderung“ unterstützt.

Die Entwicklung eines Kindes verläuft nicht nach einem genauen Zeitplan. Selbstverständlich spricht die Entwicklungspsychologie von exakt definierten Entwicklungsphasen. Allerdings treten diese nicht zu einem festgelegten Zeitpunkt ein. Daher gehört auch ein zweiter Grundsatz zu unserer Pädagogik: „Lass mir Zeit.“ So kann man in der Arbeit, wie im Zusammenleben mit Kindern, eine unterschiedliche Entwicklung wahrnehmen.

Eine gute Kooperation mit der Grundschule am Bellenweg erleichtert dem Kind den Übergang zur Schule. Durch Schnupperstunden am Unterricht der 1. Klasse erhalten die Kinder einen ersten Einblick in den Schulablauf.

Bei allen Aktionen steht für uns das soziale Miteinander und die Entwicklung zu einer starken Persönlichkeit eines jeden Kindes im Vordergrund.

Das KG Team

Monika Munks





Der Weihnachtsgottesdienst der Forstwaldschule

Der diesjährige Weihnachtsgottesdienst wurde traditionell von den Klassen 3a (Frau Vulmahn) und 3b (Frau Meierkamp) vorbereitet.



Er fand am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien in der Maria-Waldrast Kirche statt. Den Höhepunkt dieses Gottesdienstes bildete das Krippenspiel „Der kleine Ausrufer und die wichtigste Botschaft der Welt“. Schon Wochen vorher wurden Texte auswendig gelernt und eifrig geübt.

Musikalische Unterstützung lieferte ein Chor, der sich aus den restlichen Schülern und Schülerinnen der beiden 3. Klassen zusammensetzte. Durch den tatkräftigen Einsatz von Herrn und Frau Kortmann wurden stimmungsvolle Lieder eingeübt. Begleitet wurde der Chor durch Flötenspielerinnen, und auch eine Geige kam zum Einsatz. Da hieß es „Gänsehaut pur“!

Jeder Schauspieler war für sein Kostüm verantwortlich. Frau Lohmann und Frau Jödicke halfen mit bei der Requisite und Organisation. Damit alles gut gelingen konnte, fanden auch Proben in der Kirche statt, wobei uns Frau Kuck und Frau Weber aktiv unterstützten – vielen Dank!

Trotz viel Aufregung und Lampenfieber wurde es ein überaus gelungener vorweihnachtlicher und stimmungsvoller Gottesdienst, der durch die anderen Schulkinder und Angehörigen mit viel Applaus belohnt wurde. Im Anschluss daran wurden alle Kinder und auch Lehrer in die wohlverdienten Ferien entlassen.

B. Meierkamp

Den folgenden Beitrag stellte die Rheinische Post zur Verfügung.

PC-Partnerschaft mit Ungarn

Die Kinder der Forstwaldschule am Bellenweg gehen auf die **Reise nach Budapest** - aber nur virtuell. Der Austausch findet mit Hilfe der geschützten Plattform „twinspace“ ausschließlich im Internet statt.



Kinder der Forstwaldschule werden bald Videokonferenzen mit ihrer Partnerschule in Budapest, Ungarn, halten. Die technische Ausstattung spendierte der „Verein zur Förderung der Schule und Jugend in Forstwald“ RP-FOTO: LOTHAR STRÜCKEN

VON CAROLA PUVOGEL

FORSTWALD Die Nutzung der neuen Medien zu fördern und Kontakt zu Kindern aus ganz Europa zu knüpfen, ist das Ziel des von der Europäischen Union geförderten eTwinning-Projektes. Als erste Krefelder Grundschule nimmt nun die Forstwaldschule daran teil und ist eine Partnerschaft mit einer Grundschule aus Budapest, Ungarn, eingegangen.

„eTwinning vernetzt Schulen in Europa über das „Internet“, erklärt Schulleiterin Gabriele Brune-Baensch. „Die Plattform twinspace bietet dazu eine geschützte,

geschlossenen Umgebung, in der die Teilnehmer – Schüler und Lehrer – sich austauschen können.“ So wird es möglich, dass sich die Schüler gegenseitig Nachrichten schicken und der Partnerschule ihre Projekt – arbeiten präsentieren. „In unserem gemeinsamen Projekt „Meine Welt – Deine Welt“ werden Forstwaldschule und die Partnerschule in Ungarn sich gegenseitig vorstellen, sich über das Schulleben und auch die Traditionen des jeweiligen Landes informieren“, sagt Projektleiterin Barbara Klaaßen. „Die Kinder werden Präsen-

tationen erstellen, Steckbriefe schreiben und auch neugierige Fragen stellen. „Später sollen auch Videokonferenzen stattfinden. Da in Ungarn der Deutschunterricht in der vierten Klasse beginnt, soll der Austausch in deutscher Sprache stattfinden, die ungarische Deutschlehrerin wird ihre Schützlinge zu Beginn stark unterstützen.

In der Forstwaldschule ist das eTwinning-Projekt ein Teil der „systematischen Qualitätsentwicklung“, wie Hans-Josef Ruhland, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Schule und Jugend in

Forstwald, es formuliert. Der Verein hat der Schule dazu einen Betrag von 10.000 Euro zur Verfügung gestellt, von dem fünf Laptops, ein Beamer und weiteres PC-Zubehör gekauft werden konnten.

Acht Kinder der vierten Klassen nehmen im Rahmen einer AG am eTwinning teil. Für die Schüler der dritten Klassen wird der PC-Unterricht in den Vormittag integriert, so dass bis zu den Sommerferien jeweils zwei Vierergruppen im Wechsel die Computernutzung üben können.





Lagebericht: Verein zur Förderung der Schule und der Jugend in Forstwald e.V. 2011/2012

Kooperationspartner der Stadt beim offenen Ganzttag der Grundschule

Neuerdings verlangt die Schulverwaltung der Stadt Krefeld vom Förderverein einen nach folgenden Kriterien aufgebauten Lagebericht: Organisation, Aufnahmekriterien, Öffnungszeiten, Räume, Personal (ohne Mittagstisch), Mittagstisch, Angebote, Qualitätsentwicklung, sonstige Betreuungsangebote. Das ist gut so. Zu jeder Berichterstattung gehört Auskunft darüber, welche Ziele gesetzt, welche der vereinbarten Ziele erreicht, welche Informationen zur Verbesserung für die Schule selbst wie für dritte relevant sind und welche Lösungsansätze vorgeschlagen werden. Eine strategische Zielsetzung soll sich auf Kernziele beziehen und daraus eine nachhaltige Perspektiven entwickeln. Nachhaltig ist zunächst die Entscheidung für die Anwendung einer Methode zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Diese Entscheidung ist zugunsten des vom Institut für soziale Arbeit in Münster entwickelten Ansatzes QUIGS getroffen worden.

Das Interesse an der Qualität ist seit Mitte der 1980er Jahre gewachsen und ausgehend von angelsächsischen Ländern heute stärker international ausgerichtet. Denn aufgrund des Wandels zur Wissensgesellschaft besteht heute ein höherer Bedarf an Einsichtnahme in Funktion und Effektivität von Bildungseinrichtungen. Diesen Bedarf greift das Schulgesetz NRW auf. Es formuliert an erster Stelle die „vertrauensvolle Zusammenarbeit an der Bildungs- und Erziehungsarbeit“ und an zweiter die „Förderung der Eigenverantwortung in der Schule“. Es berücksichtigt auch die Teilhabe. An der Gestaltung des Schulwesens wirken alle Beteiligten durch ihre Verbände und andere am Schulwesen beteiligten Organisationen, wie z. B. durch den Verein zur Förderung der Schule und der Jugend in Forstwald e.V. mit.

Der niederländische Bildungsreformer Theo Liket hat in seiner Arbeit „Freiheit und Verantwortung“ (1993) vier strategische Ziele benannt, die immer im Mittelpunkt der Qualitätsentwicklung stehen:

1. Vermittlung der durch Religion, Tradition und Geschichte bestimmten Normen und Werte, die einer Gesellschaft zugrunde liegen, an die nachfolgende Generation;
2. Vermittlung des gemeinschaftlichen Wissens, von Fertigkeiten und Ansichten, die Generationen aufgebaut haben und die mitbestimmt werden vom internationalen wissenschaftlichen Wissen;
3. Übernahme in den Arbeitsprozess als partizipierender Staatsbürger innerhalb des gesellschaftlichen Kontextes des Landes;
4. Persönliche Entfaltung des Individuums, Förderung der Entwicklung spezifischer Talente für die Zwecke des Individuums und der Gesellschaft.

Dieser von Liket vorgenommenen ganzheitlichen Betrachtung entspricht das erste Jahresziel der Forstwaldschule 2011/2012. Unter dem Aspekt von System und Vernetzung sind das Schulprogramm und die „home page“ forstwaldschule@t-online.de miteinander verbunden worden. Diese Vernetzung wird im Sinne der Einbindung in die Bildungslandschaft als Daueraufgabe fortgeführt. Auch das Deutsche Jugendinstitut stützt diesen Ansatz, indem es ganzheitliche pädagogische Verbesserungen empfiehlt. In einer Studie (2012) hat es festgestellt, dass eine Institution – auch unsere Schule – nachhaltigen Erfolg nur erzielen kann, wenn sie sich auf den Wandel der Gesellschaft einlässt und die Erfordernisse und Erwartungen der Interessierten durchgängig und langfristig erfüllt. Als Konsequenz aus dieser Erkenntnis verlangt die Schulverwaltung vom Förderverein zudem eine

Satzungsänderung, die über die pädagogischen Aufgaben hinaus die sozialpolitische Sicht des offenen Ganztags sowie die Förderung der Erziehungsarbeit der Eltern umfasst. Hinzu kommt die fachliche Beratung durch einen Dachverband – in unserem Fall dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWW).

Hinter der in der Jahreshauptversammlung 2012 vorgenommenen Satzungsänderung liegt eine sozialpolitische Sicht des offenen Ganztags in Verbindung mit der Förderung der Erziehungsarbeit der Eltern. Auf den Tatbestand, dass Kinder zuallererst in Familien aufwachsen und dort ebenso elementare wie prägende Bildungserfahrungen machen, hat jüngst der Bericht Bildung in Deutschland 2012 (S. 22) hingewiesen. Der Bericht rückt die Bedeutung der Sozialisationsleistung der Familie als oft übersehene Voraussetzung in den Vordergrund. In der Familie finden Bildungsprozesse wie die sprachliche, kognitive und soziale Entwicklung von Anfang an statt. Im ersten Lebensjahr werden 92%, im zweiten werden 66% und im dritten 46% der Kinder ausschließlich im häuslichen Umfeld betreut. Danach gewinnt – mit wachsendem Anteil – die öffentliche Bildung, Betreuung und Erziehung an Bedeutung. Soziale Unterschiede sind früh zu erkennen: Eltern mit hohem Bildungsstand üben häufiger bildungsnahe und leseförderliche Aktivitäten – und dies auch, wenn sie erwerbstätig sind. Die Erziehungskompetenz, die Kooperation mit Eltern sowie die Möglichkeiten der Eltern, Einfluss auf die Schule zu nehmen, gewinnen an Bedeutung. Die Qualität der einzelnen Schule steht – wenn auch ungeschrieben – immer im Mittelpunkt.

Aus Sicht der Eltern ist die Verlässlichkeit Kern der Qualität. Die Zahl der Schüler ist im Schuljahr 2012/2013 um zwei Schüler auf 143 gesunken: 42 davon nehmen bis 13.30 am verlässlichen Ganzttag teil; und 50 Schülerinnen und Schüler machen von der Betreuung bis 16.00 Uhr Gebrauch. Berufstätige, die ihre Zeit einteilen und koordinieren müssen, brauchen einen verlässlichen Zeitrahmen. In der Zeit von 8.00 bis 14.00 Uhr stellt die Schule sicher – ggfls. durch Vertretung –, dass kein Unterricht ausfällt. (BASS 12-63 Nr. 4 vom 26.01.2006). Um 12 Uhr beginnt das Mittagessen. Es folgen die Phasen der Betreuung der Hausaufgaben und die in freien Lernzeiten.

Ihr Obst direkt vom Bauernhof

Was Sie alles bei uns finden:

- 20 verschiedene Apfelsorten und
- 10 verschiedene Birnensorten
- Zur Sommerzeit bieten wir Ihnen täglich eine große Vielfalt an hiesigem Beeren- und Steinobst
- Konfitüren und Apfelsaft aus eigener Herstellung
- Fruchtsäfte und Weine, Obstbrände
- Täglich feldfrisches Gemüse
- Zum Wochenende immer frisch: Brot aus der Mühlenbäckerei
- Käse aus dem Bregrenzer Wald, Nudeln, Wurst u.v.m.

14 Tage vor Weihnachten:
ständig frisch geschlagene
Weihnachtsbäume!

Verkauf:

Mo. – Fr. 8.30 – 18.30 Uhr · Sa. 8.00 – 15.00 Uhr
gänzlichjährig geöffnet

Überzeugen Sie sich selbst –
wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Norbert u. Michaela Boekels

Oberbenrader Straße 491 · 47804 Krefeld
Telefon: 02151/972450
www.benrader-obsthof.de



Benrader
Obsthof



Die Schule hat derzeit 8 Lehrerstellen. Für den Unterricht sind es 8 Lehrer, zur Betreuung stehen 10 Fachkräfte und eine Küchenkraft zur Verfügung. Die Orientierung für den weiteren Bedarf erfolgt an einer vollständig ausgebauten Ganztagschule. Aus dieser Perspektive prüft die Schulverwaltung den dazu notwendigen Bedarf an Räumen und Nebenräumen. Dazu haben inzwischen Gespräche stattgefunden; es liegen aber noch keine neuen Daten vor.

Das zweite Langfristziel liegt bei der Stärkung der Infrastruktur: die IT-Ausstattung ist modernisiert worden und wird für die Teilnahme an dem EU-Projekt „eTwinning“ genutzt. Diese Dimension ist genauer zu betrachten. Denn die Digitalisierung wird in den nächsten Jahren die Welt stärker verändern als dies in den letzten 50 Jahren der Fall war. Bill Gates, der sich in seinem Buch „Digitales Business, Wettbewerb im Informationszeitalter“ (1999, S.11) mit den Fortschritten der Informationstechnologie befasst, hat Fragen aufgeworfen, mit denen Manager heutzutage ständig zu ringen haben: Wie kann die Informationstechnologie dazu beitragen, höhere Gewinne zu machen? Auf welche Weise wird sie die Wirtschaft verändern? Wie kann sie dabei helfen, die Unternehmen in den nächsten fünf oder zehn Jahren zum Erfolg zu bringen?

„So wie in den 80er Jahren die Hinwendung zur Qualität dominierte und in den 90er Jahren die Umstrukturierung im Mittelpunkt stand, wird es in den nächsten Jahren vor allem um die Geschwindigkeit von Arbeitsprozessen gehen“ Gates analysiert, dass alle größeren Unternehmen heute computergestützte Methoden benutzen, um grundlegende Arbeitsvorgänge durchzuführen: Steuerung der Produktion, Erstellung von Kundenrechnungen, Buchhaltung, Steuererklärungen etc. Gates weist darauf hin, dass diese Anwendungen alte Verfahren automatisieren. Zugleich verweist er auf den möglichen höheren Nutzen durch Anwendung der Informationstechnologie und durch Vernetzung. Wenn also die Forstwaldschule in dem Projekt „Meine Welt – Deine Welt“ mit einer Partnerschule in Ungarn vernetzt ist, wendet sie sich der Wirklichkeit zu und öffnet sich für die Arbeit in digitalen Prozessen. Die Kinder erhalten dadurch Einblick in neue Zusammenhänge und werden auf eine neuartige Zusammenarbeit vorbereitet, die ohne diese Infrastruktur nicht möglich wäre.

Strukturängel in der Qualität deutscher Schulen wurden durch die PISA-Studien aufgedeckt. Die Studien erfassen grundlegende Kompetenzen in den Bereichen Lesekompetenz, mathematische und naturwissenschaftliche Grund-

bildung und (eingeschränkt) fächerübergreifende Kompetenzen wie Lernstrategien, Kommunikation, Kooperation und Problemlösen. In den PISA-Studien wird eine neue elementare Grundbildung („literacy“) entwickelt und erprobt. Bei der Lesekompetenz geht es um die Fähigkeit, schriftliche Informationen in Situationen zu nutzen, denen die Schülerinnen und Schüler im Alltag begegnen. Im Rahmen von PISA wird Lesekompetenz definiert als die Fähigkeit, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potential weiter zu entwickeln und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Diese Definition geht über das traditionelle Konzept des Dekodierens von Information und des wörtlichen Verständnisses von Texten hinaus und bezieht sich auf die praktische Anwendung von Lesekompetenz.

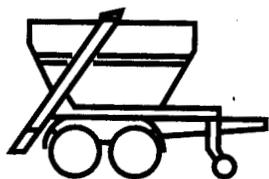
Als Erfolgsmuster für die Qualitätsentwicklung gilt die MINT-Orientierung: Kompetenzen in den Bereichen von Mathematik, Informationstechnik, Natur- und Technikwissenschaften. Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Bedienung von Rechnern gehören dazu. Deshalb ist die Entwicklung einer lernförderlichen IT- Infrastruktur durchaus konsequent. Die Schule hat sich methodisch für den Einsatz von „eTwinning“ entschieden. Das EU-Programm eTwinning hat sich zum Ziel gesetzt, Schulen über Internet zu vernetzen. Das „e“ in eTwinning steht für elektronisch und „Twinning“ beschreibt den Begriff Partnerschaft. eTwinning steht somit für elektronische Partnerschaft. Mit eTwinning kann man Partnerschulen finden, um mit ihnen ein gemeinsames Unterrichtsprojekt zu starten. Im Rahmen der MINT-Orientierung denkt Frau Dr. Brune-Baensch an ein Projekt aus dem Themenkatalog von <http://www.naturwissenschaften-entdecken.de>.

Die Schule – der Schluss ist sicherlich zu ziehen – befindet sich auf einem guten Weg. Der Weg zu dem in Krefeld avisierten Ziel einer „Lernenden Region“ ist indes noch eine Weile zu verfolgen. Der Weg zu einer Lernenden Region führt offenbar über erweiterte Strukturen und die Kooperation in Netzwerken. Ein erster Jahresbericht der Stadt ist in diesen Tagen fertiggestellt worden.

Dr. Hans-Josef Ruhland

Vorsitzender

Markens Mini Container Dienst



☎ (02151)
39 33 25

- ▣ Entsorgung von Bauschutt bis 3,6 cbm
- ▣ Gewerbeabfälle bis 3,6 cbm
- ▣ Paletten-Transport bis 4,0 To
- ▣ Entrümpelungen - Baumrodungen

En de Bongert 24 • 47918 Tönisvorst
Telefax 93 36 13
Mobiltelefon 0 17 15 03 28 89



Jedes Jahr im November

Forstwald um die Mittagszeit – ein leerer Parkplatz – ca. 10 Pfadfinder. So geht es jedes Jahr los. Als Erstes werden Zelte und Biertischgarnituren aus unserem Materiallager geholt und mit dem Anhänger zum Parkplatz gebracht.

Zu Beginn werden die Zelte aufgebaut und im Jugendheim große Töpfe mit einem rubinroten Elixier vorbereitet und erhitzt. Wenn die Zelte dann stehen und die Biertischgarnituren und Stehtische aufgestellt sind, beginnt die Inneneinrichtung. Die Tische werden mit bunten Gläsern, die je eine Kerze enthalten, verschönert. Jetzt kommen ab und an schon neugierige Passanten vorbei und werfen verstohlen einen Blick in das Zelt. Irgendwas geht da doch von Statten... Nachdem eine Batterie von Gaskochern aufgebaut wurde, wird das rubinrote Elixier – ja, es handelt sich um Glühwein – aus dem Jugendheim geholt und im Zelt zu Ende erhitzt und mit feinen Kräutern verfeinert. Zeitgleich läuft im Jugendheim bereits die Spülmaschine warm um später dem Ansturm der zurückgegebenen Tassen gerecht zu werden.

So langsam wird es dunkel und weil da ja vorher niemand mit rechnen konnte, fangen ein bis zwei Pfadfinder an, die Laternen zu reparieren und nach und nach im Zelt aufzuhängen. Die große St. Martins Laterne darf selbstverständlich auch nicht fehlen.

Jetzt zieht der Zug an der Grundschule los und allmählich entwickelt sich eine gemütliche Atmosphäre und die Anspannung sinkt. Jetzt können die Leute kommen!

...Tun sie nur leider nicht. Na ja, ein paar schon, aber irgendwie sind es weniger als letztes Jahr und noch weniger als das Jahr da vor.

Wo bleiben die Leute also?

Eine Theorie ist, dass es an den ganzen „Guerilla-Glühwein-Ständen“ liegt, die überall entlang des Zugweges aufgebaut werden und dort Glühwein an durstige Forstwalder abgeben.

Vielleicht liegt es auch an der höheren Temperatur. Je wärmer es ist, desto weniger Lust hat man schließlich, einen heißen Glühwein zu trinken. Eventuell könnte auch die Wirtschaftskrise Schuld sein. Letztendlich werden wir es wohl nie erfahren.

Wenn sich das so weiterentwickelt, werden wir in ein paar Jahren wohl alleine dort auf dem Parkplatz an der Kirche stehen. Das möchten wir nicht und dafür lohnt sich die ganze Mühe auch nicht. Dieses Jahr werden wir noch einmal Glühwein verkaufen und gucken, wie der „Ansturm“ sich entwickelt. Wir fänden es schade, wenn wir diese Tradition brechen müssten, vor allem weil dieses Event immer eine gute Gelegenheit war, etwas Geld zu verdienen um es in die Jugendarbeit zu stecken, wo es allen Kindern und Jugendlichen zu Gute kommt, die bei den Forstwalder Pfadfindern Mitglied sind.

Jan Paschen

DPSG Forstwald



Rückblick 2012 MGV Forstwald 1936

Das Jahr 2012 begann mit der Teilnahme, am 14. Januar, an einem Wort-Gottesdienst in der Kirche „Maria-Waldrast“. Einen Tag später feierten wir mit unseren Freunden und Gönnern den Neujahrs-Empfang in unseren Vereinslokal „Haus Wirichs“ in St. Tönis.

Auf der Jahreshauptversammlung, 26. Januar, wurde der Geschäftsführende Vorstand neu gewählt. Folgende aktive Sänger stellten sich zur Wahl und wurden einstimmig für 2 Jahre gewählt: Vorsitzender Armin Denz, stellvertretender Vorsitzender Hans Giebels, Schriftführer Hans Theo Dreschmann, Schatzmeister Manfred Pisters.

Das Frühjahrskonzert mit den Forstwald Music Sisters 1995 und den Mandolinen Orchester Oppum fand am 29. April im Festsaal des „Mertenshof“ statt. Ein voll gefüllter Saal mit Zuhörern bedankte sich bei den Sängern und Musikanten für das schöne Konzert.

Nach längeren Vorbereitungen fuhren wir mit unseren Frauen und fördernden Mitgliedern für 4 Tage nach Berlin. Trotz Regenwetter war eine Reise nach Berlin ein unvergessliches Erlebnis.

Das schon traditionelle Sommerfest fand unter großer Beteiligung unserer Gäste am 19. August auf dem Gelände der „Johanneskirche“, Bellenweg, bei schönsten Sonnenschein, statt.

Am 9. September, sangen wir unser sogenanntes „Wandelkonzert“ vor der Kirche „Maria-Waldrast“. Zahlreiche Zuhörer erfreuten sich an unseren schönen Melodien.

Unsere auch schon traditionelle Tagestour, mit unseren fördernden Mitgliedern, führte uns zum Weinfest nach Boppard

am Rhein. Petrus begleitet uns mit schönsten Wetter, sodass alle Teilnehmer begeistert waren.

Mit einer längeren Probezeit, ab September, bereitete sich der Chor auf die Weihnachtszeit vor. Mehrere Auftritte standen an: Adventsingen im Tersteegen-Haus, Hanseanum-Hansahaus Krefeld und Antoniuszentrum in St. Tönis. Der Höhepunkt war unser vorweihnachtliches Konzert, 3. Adventssonntag, in der Kirche „Maria-Waldrast“ Forstwald. Mitwirkende waren die Forstwald Music Sisters 1995 und das Mandolinen Orchester Oppum. Dank der vielen Zuhörer ca. (250 Gäste) konnten wir der Kath. Kirchengemeinde „Maria-Waldrast“ eine Spende von insgesamt 250,00 € (Kirche und Messdiener) überreichen.

Mit diesen Konzert ging wieder ein erfolgreiches Sängerjahr zu Ende. Im Jahr 2013 sind wieder mehrere Veranstaltungen geplant. Diese werden auf der Jahreshauptversammlung im Januar 2013 festgelegt und frühzeitig in der Presse oder im Veranstaltungskalender Forstwald bekannt gegeben.

Damit wir, der MGV Forstwald 1936, auch weiterhin in Zukunft die kulturellen Aufgaben in Forstwald und Umgebung wahrnehmen können, brauchen wir die Unterstützung in Form von Sängern (Herren ab 16 Jahren sind immer willkommen) und fördernden Mitgliedern.

Unsere Chorproben finden jeden Donnerstag, von 20.00 – 22.00 Uhr, in unseren Vereinslokal „Haus Wirichs“, Hochstraße 21, St. Tönis statt.

Armin Denz, 1. Vorsitzender



 GENIESSEN
 KOCHEN
 TAGEN

IN VINO VERITAS

we in und spezialitäten



FRÜHLING AUF DEM HOF

Wir starten mit Ihnen in die lang ersehnte Frühlingszeit. Unsere Terrasse erwartet Sie mit schönen Plätzen und einer frischen Frühlingskarte. Freuen Sie sich auf die ersten schönen Tage und nutzen Sie diese für einen Besuch bei In Vino Veritas.

In der Mittagszeit bieten wir dem eiligen Gast unseren Quicklunch an. Kurze Wartezeit, höchster Genuss mit wechselndem Tagesangebot.

Kommen Sie auf einen Kaffeepausch ins Haus und probieren Sie dazu ein Stück unseres hausgemachten Kuchen. Selbstverständlich können Sie unseren Kuchenangebot auch gerne außer Haus genießen.

In Vino Veritas
 Holterhöfe 15
 47877 Willich
 T 02154.8140854
 F 02154.8889915

Öffnungszeiten
 Di bis So + Feiertags
 10 bis 23 Uhr
 Küche bis 22 Uhr
www.i-v-v-weinhandel.de
www.facebook.com/In.Vino.Veritas.Willich

KOCHEN

Wir kochen mit unseren Gästen: Kochen, schnibbeln, tranchieren, filetieren, Pralinen machen, Marmelade kochen, backen und vieles mehr werden wir mit Ihnen gemeinsam machen. Alleine, zu Zweit, mit neuen und bekannten Leuten. Sicher ist, Spaß werden wir alle haben.

TAGEN UND FEIERN BEI IN VINO VERITAS

Mit unserem Programm »Tagen und Genießen« bieten wir Ihnen Tagungsmöglichkeiten in eigenen Seminarräumen bis zu 70 Personen. Wir bieten helle, repräsentative und flexibel nutzbare Räume in einem freundlichen Ambiente mit Wohlgefühl – und zu fairen Preisen. Selbstverständlich inklusive modernster Tagungstechnik wie Flipchart, WLAN, Leinwand und Beamer.

Forstwalder Theatergruppe 2012

Im vergangenen Jahr führte die Forstwalder Theatergruppe das Stück „Nussknacker und Mäusekönig“ auf. Mit freundlicher Genehmigung der Westdeutschen Zeitung drucken wir dazu nachstehend den Artikel von **Ann-Kathrin Roscheck** aus der WZ vom 24.10. 2012 ab.



Mit der bekannten und vielgespielten Geschichte von E.T.A. Hoffmann hat sich die Gruppe rund um Joachim Pricken viel vorgenommen. „Ich hab das Buch gelesen und fand es wahnsinnig lustig. Es passt zu uns.“

Hinter dem großen Wohnzimmerfenster schneit es schon, eine edle Samtcouch bringt winterliche Gemütlichkeit in den Raum. Aber da ist noch mehr: Kleine graue Öhrchen lugen vorsichtig hinter dem blauen Samt hervor. Familie Mauserings wartet auf den Schlag zu Mitternacht, denn dann erwacht das Spielzeug im Raum zum Leben und es beginnt eine bittere Schlacht zwischen Spielzeugsoldaten, dem Nussknacker und der Mäusefamilie.

Zu sehen gibt es den Kampf am ersten Dezemberwochenende im Forum Corneliusfeld in Tönisvorst. Die Forstwalder Theatergruppe führt in diesem Jahr das Stück „Nussknacker und Mäusekönig“ auf.

33 Akteure kümmern sich auf und hinter der Bühne um das Geschehen



Obwohl sich die Forstwalder Theatergruppe in den vergangenen Jahren auch musikalisch gut aufgestellt gezeigt hat, wird in diesem Jahr die Musik nur von Band gespielt. „Jeder kennt die Musik vom Nussknacker, die Tschaikowski komponiert hat,“ erklärt Joachim Pricken, „bei uns wird sie immer wieder im Hintergrund zuhören sein, denn seine Kompositionen passen einfach sehr gut zu dem, was auf der Bühne passiert.“

Insgesamt werden 20 Darsteller auf der Bühne stehen

hinter den Kulissen arbeiten aber weitaus mehr am Stück. „Die Forstwalder Theatergruppe besteht zurzeit aus 33 Leuten“, so Joachim Pricken. Das ganze Jahr über planen, malen und schneiden die kreativen Köpfe der Hobby-Theatergruppe für die Aufführung.

Momentan herrscht in den Räumen am Nauenweg aber noch ein kleines Chaos. „Bis Dezember sind wir aber fertig,“ versichert Joachim Pricken lachend. Mit einem Augenzwinkern fügt er noch hinzu: „Ich garantiere, beim Anblick vom dicken Mäusekönig vergessen alle kleinen Zuschauer für einen Moment mal den Schulstress und die Hausaufgaben.“





Die Forstwald Music Sisters 1995



Liebe Leserinnen!

Haben Sie schon mal laut und hemmungslos ein Lied geschmettert und sich danach froh und erleichtert gefühlt? Wahrscheinlich nicht, denn wir wohnen alle viel zu dicht beieinander, manchmal sogar ohne Kontakt zu den nächsten



Nachbarn und Sie befürchten, die Nachbarschaft könnte sich darüber lustig machen! Bei uns im Chor können sie trällern so laut sie wollen. Unsere Chorleiterin Bogna Schumbera lenkt die Stimmen so, dass alles gut zusammen klingt und uns das wöchentliche Beisammensein viel Freude bereitet.

Wir sind eine harmonische Gemeinschaft und treffen uns jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Johanneskirche Bellenweg 159 zur Chorprobe und natürlich auch, um dem Einerlei des Alltags zu entfliehen.

Haben Sie Lust mal zu einer Probe unverbindlich bei uns vorbeizuschauen? Wir freuen uns auf Ihren Besuch und über jedes neue Mitglied.

Liebtraud Bliefner
2. Vorsitzende

Anfragen bei:

Margret Langkau

Tel. (0 21 51) 39 51 80

Bogna Schumbera

Tel. (0 21 51) 39 78 09

DJK

Verein für Leibesübungen Forstwald 1968 e.V.

Mitglied im LVN



Das wird DEIN Jahr!

Das Jahr 2013 ist gerade einmal vier Wochen alt und der Winter ist nun doch eingekehrt und hat damit alle guten Vorsätze regelrecht weggespült?

Tatsächlich? Nein, so leicht lässt du dich dieses Jahr nicht aus der Ruhe bringen, denn es soll ja DEIN Erfolgsjahr werden. Um es zu diesem zu machen, bedarf es weder Hexerei, noch eiserner Disziplin, noch asketischer Lebensweisen. Alles, was du brauchst, sind realistische Ziele, Motivation und Hintergrundwissen. Wenn du ein Ziel hast, dann findest du den Weg und wirst dabei ganz von selbst Durchhaltewillen und Konstanz finden.



Unser Ziel es ist, an Sport interessierten Menschen eine Plattform zu bieten.

Unser Motto – Sport ist im Verein am schönsten!

Definiere dir also gleich jetzt dein Ziel:

Möchtest du dieses Jahr endlich mit dem Sport anfangen?

Im DJK VfL Forstwald sind über 600 Frauen und Männer, Mädchen und Jungen aktiv. Unser Verein bietet eine breit gefächerte Palette spannender, interessanter und attraktiver Sportangebote. Doch wir bieten noch mehr.

Schau einfach auf unsere Internetseite und wähle ein für dich passendes Angebot aus.

Gerda Michels
Pressewartin



SV Blau-Rot Forstwald e.V.



Der SV Blau-Rot Forstwald e.V. feiert in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag

Es war im Jahre 1973, als einige Tischtennis-Begeisterte den SV Blau-Rot Forstwald e.V. gründeten, der als selbständiger Verein aus dem Abteilungsgefüge des VfL Forstwald hervorging. Natürlich werden wir unser Jubiläum kräftig feiern. Die Details werden noch bekannt gegeben.

Gespielt wurde zu Beginn im Saal des Waldhofs bei Verstappen; gleich neben (manchmal auch mit) dem großen Ofen. Erst später wurde die schöne große Turnhalle im Forstwald gebaut, die perfekte Bedingungen für den Tischtennis-sport bietet. Der Verein ist stolz auf eine sehr gut funktionierende Nachwuchsarbeit, die seit jeher GROSSGESCHRIEBEN wird. Im Meisterschaftsbetrieb treten wir momentan mit 2 Jugendmannschaften, einer Schülermannschaft und einer Bambinimannschaft an. Die 1. Jugend spielt erfolgreich in der Bezirksklasse. Im Seniorenbereich treten wir mit einer Damenmannschaft, 6 Herrenmannschaften und einer Seniorenmannschaft an, wobei unsere 1. Herren erfolgreich in der Kreisliga spielt.

Auf der Jahreshauptversammlung am 28. Januar im Vereinslokal zur Linde in St. Tönis wurde Michael Schieß zum neuen 2. Vorsitzenden gewählt. Er hat als Ehrenmitglied bereits langjährige Erfahrung in der Vorstandsarbeit und löst Ulrike Haupt ab, die das Amt aus beruflichen Gründen leider nicht mehr ausführen kann. Dirk Thielking hütet weiterhin die Finanzen des Blau-Rot und Carlo Davids bleibt als Sport- und Sozialwart im Amt. Komplettiert wird der Vorstand vom 1. Vorsitzenden Uli Klümpen, Geschäftsführer Frank Meier und Zeugwart Peter Christen, die in diesem Jahr nicht zur Wahl standen.

Bereits am 27. Januar hat der Jugendtag einstimmig den Jugendwart Stephan Gerhards wiedergewählt. Ihm zur Seite stehen als Stellvertreterin Regina Stelzer sowie die Jugendsprecher Julian Kopp, Roman Stelzer, Joy Robin Angelus, Leonard Gobbers und Oliver Stenhorst.

Im Anschluß an den offiziellen Teil fand das allseits beliebte Eltern-Kind-Turnier statt. Aufgeteilt in drei Gruppen, je nach Spielstärke, gingen Groß und Klein mit Eifer und vor allem mit Spaß an die Platten.

Im Jahr 2012 führte der Blau-Rot unter der Leitung von Stephan Gerhards sehr erfolgreich die Tischtennis Kreismeisterschaften des Kreises Krefeld durch. Alle Teilnehmer waren vom Forstwald begeistert. Anlässlich unseres Vereinsjubiläums möchten wir das Turnier in diesem Jahr wieder in den Forstwald holen. Wer an hochklassigen Matches interessiert



ist, der kann sich schon einmal den Termin 13. bis 15. September notieren und ist herzlich zu uns in die Turnhalle eingeladen.

Auch soll unser jährliches Fußballturnier für Hobbymannschaften am 23. Juni stattfinden. Genauer wird noch durch Presse und Aushänge bekannt gegeben. Nach der Regenschlacht im letzten Jahr hoffen wir auf einen milde gestimmten Wettergott. Auch wenn das Turnier 2012 kein Erfolg war, so hat sich der Blau-Rot trotzdem dazu entschieden,

dem Kinderheim Marianum eine kleine Spende zukommen zu lassen (s. Photo). In diesem Jahr würden wir uns über ganz viele Besucher freuen, die sich bei uns mit Köstlichkeiten vom



Scheckübergabe Kinderheim Marianum

Grill, frisch gezapftem Bier sowie Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen möchten. Verbinden Sie Ihren Sonntagsausflug mit einem Abstecher zum Sportplatz. Lassen Sie die Küche kalt, und unterstützen Sie mit uns die gute Sache.

Wir haben in diesem Jahr noch ein Jubiläum zu feiern. Bereits zum 30. Mal findet das Jugendzeltlager im kleinen Ort Birkendorf im Südschwarzwald statt. Viele Forstwalder kennen den gemütlichen Campingplatz gleich neben der Schlücht, der immer wieder eine Reise wert ist. Unter der Leitung von Uli Klümpen wird das Jubiläums-Zeltlager bestimmt ein großer Erfolg werden.

Seit den Herbstferien 2012 arbeiten wir mit der Forstwaldschule zusammen und bieten dort dienstags von 14.00 bis 15.30 Uhr eine Tischtennisbetreuung an, um den Kindern diese wunderschöne Sportart näher zu bringen.

Falls auch Sie unseren Verein kennenlernen möchten, so sind Sie herzlich zu unseren Trainingszeiten in die Turnhalle Bellenweg eingeladen. Auch können Sie sich jederzeit über unsere Homepage www.blaurot.com näher informieren.

Trainingszeiten:

Dienstag: 17.00 – 20.00 Uhr; Schüler & Jugend
19.30 – 21.30 Uhr; Damen & Herren
Donnerstag: 17.00 – 20.00 Uhr; Schüler & Jugend
19.30 – 21.30 Uhr; Trimmer, Damen & Herren

Kontakt: Sportwart Carlo Davids
Tel.: 0 21 51-79 78 62
Jugendwart Stephan Gerhards:
Tel.: 0 21 51-79 10 54

Claudia Krietsch



Tennisclub Forstwald

Der 1981 gegründete Tennisclub Forstwald, TCF, hat rund 150 Mitglieder. Der Verein präsentiert sich als familienfreundlicher Tennisclub, der für neue Mitglieder aller Altersgruppen offen ist. Vor allem im Krefelder Westen hat es sich herumgesprochen, dass sportliche Kinder, Jugendliche und Erwachsene beim TCF gut aufgehoben sind.



Der Club verfügt über eine gepflegte Anlage mit vier Plätzen und gemütlichem Clubhaus. Es gibt Gruppen- und Einzeltraining mit geprüften Tennislehrern, Wettkampfspiele der Jugend- und Erwachsenenmannschaften, Tennis für Hobby- und Gelegenheitsspieler sowie vergnügliche Aktivitäten unterschiedlicher Art. So finden z.B. Freitags-Mixed-Runden ab 17.00 Uhr statt, bei denen auch Neumitglieder schnell Spielpartner finden können. Außerdem veranstaltet der TCF Sommer-Zeltlager für Jugendliche, Winter-Hallenturniere, Oktoberfest sowie Wander-, Rad- und Skitouren.

Viele Tennisinteressierte erwarten den Tennisclub Forstwald (TCF) bei seinem traditionellen „Tag der offenen Tür“ am Sonntag, den 21. April 2013, ab 11.00 Uhr (Gladbacher Straße 900 / Ecke Anrather Straße/Waldparkplatz).

Geboten wird für die Gäste Tennis spielen mit den Clubmitgliedern, Frischschoppen, Grillen sowie Kaffee und Kuchen.

Der TCF bietet „Schnupperzeiten“ für Kinder und Erwachsene, null Aufnahmegebühr, kostenfreie Trainerstunden und reduzierten Jahresbeitrag im ersten Jahr für Neumitglieder. Die schicke Anlage mitten im Grünen am Rande des Forstwaldes lockt sportlich und gesellig Interessierte.

Interessenten wenden sich bitte an den TCF-Vorsitzenden Dr. Hans-Peter Buysch, Telefon (0 21 51) 31 61 04.

Manfred Stahl

Seglergemeinschaft NAVIGARE

gegründet 1999 in London, St. Katherine Docks



Neben zahlreichen Segeltörns veranstaltet NAVIGARE bei Bedarf auch Motorschiff-touren. So fuhren NAVIGARE-Crews in den vergangenen Jahren durch das niederländische Friesland, durch die Bretagne, durch den Elsass und 2012 durch und um Berliner Gewässer. Die Yachten bei einer Länge von bis zu 15m verfügen über vier komfortable Kabinen, Nasszellen, Salon und Küche. Die Berliner Tour startete in der Marina Ketzin, führte über die Havel durch die Orte: Werder, Caputh, Potsdam, Berlin Spandau. Berlin wurde mit Bussen und Bahnen erkundet. Ein Besuch des Reichstages war ebenfalls eingeplant. Über Potsdam und Brandenburg ging die Reise zurück zur Startmarina Ketzin.



Infos über die Seglergemeinschaft NAVIGARE unter: www.Seglergemeinschaft-navigare.de; oder: Dr. Günther Porst 0172 211 3399 oder: Wolfgang Haas 0172 788 90 44





Die Vorstandsmitglieder Bürgerverein Holterhöfe und ihr Aufgabenbereiche



Dieter Hentschel

Vorsitzender

Am Rotdorn 2
39 96 56



Patrick Albrecht

stellv.
Vorsitzender

Sanddornweg 29
93 401 33



Willi Dülks

Kassierer

Zur Hainbuche 11
31 64 01



Birgit Hentschel

Beisitzerin

Am Rotdorn 2
39 96 56



Ulrich Strach

Beisitzer

Heckenrosenweg 41
39 25 06



Falco Walther

Beisitzer

Sanddornweg 27
3 27 22 47

**Sie erreichen die Mitglieder des Vorstands auch unter der email-Adresse
briefkasten@holterhöfe.de**



„Frisches Brot aus dem Holzbackofen“

Bäckerei Konditorei

Rudolf Weißert

Hückelsmaystraße 342

47804 Krefeld-Forstwald

Tel.: 02151/312526 · Fax: 02151/391107

www.baeckerei-weissert.de

info@baeckerei-weissert.de



ARCHITEKTEN MENGDEN



DIPL.-ING. STEFAN MENGDEN

- Architekt AKNW
- Planung und Bauleitung aller Bauvorhaben
- staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz
- Planung von energetischen Sanierungen
- Energiepässe für Bestandsimmobilien
- Nachweise nach der Energie-Einsparverordnung
- öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken (Immobilienbewertungen)
- Verkehrswertgutachten für alle Belange

HOHENZOLLERNSTRASSE 64 - 47799 KREFELD
TELEFON 02151-581950 - TELEFAX 02151-5819520
www.mengden.de - mail@mengden.de





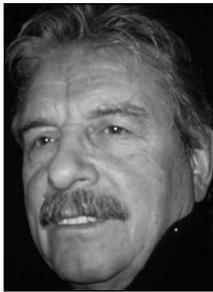
Die Vorstandsmitglieder Bürgerverein Forstwald und ihr Aufgabenbereiche



Dr. Marcus Bartsch

Vorsitzender

Eschenweg 11
39 20 49



Dieter Dückers

stellv.
Vorsitzender

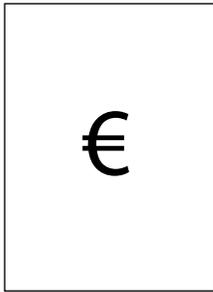
Forstwaldstr. 451
31 49 45



Michael Gobbers

stellv.
Vorsitzender

Rosenhain 5
31 38 77



Sigrun Schulz

Schatzmeisterin

Stockweg 101
31 15 31



Jan Schwarze

Stockweg 57
31 75 33



Hans Jürgen Herzog

Ehrenvorsitzender

AKB
Allgemeine Fragen
Spechtweg 9
31 51 77



Patrick Albrecht

Zeitung

Holterhöfe
Sanddornweg 29
93 401 33



Lodewijk van den Biggelaar

DSL/Internet

Stockweg 53
31 80 08



Dieter Nelsen

Homepage

Stockweg 75
39 13 87



Marion May

Geburtsliste und
Gratulationen

Elsternweg 42
31 68 18



Stefan Mengden

Veranstaltungs-
kalender

Plückertzstr. 204
31 32 42



Dr. Hans-Josef Ruhland

Allgemeine Fragen
Kontakt zu Rat
und Verwaltung

Amselweg 61
31 64 68



Casimiro Oliveira

Technische
Fragen

Hückelsmaystr.
320
31 46 82



Dr. Günther Porst

Entwicklung

Hermann-
Schumacher-
Straße 23
39 25 06

Unterstützen Sie die Arbeit des Bürgervereins für die Gestaltung Ihres Wohnumfeldes:

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein Forstwald e.V.

Jahresbeitrag: mindestens 10,00 Euro

Wünschen Sie, über aktuelle Ereignisse und die Aktivitäten des Bürgervereins informiert zu werden?

Dann besuchen Sie uns auf unserer homepage

www.derforstwald.de

und füllen das Kontaktformular aus. Wir werden Sie dann in unsere mailinglist aufnehmen und über alle wichtigen Forstwalder Neuigkeiten auf dem Laufenden halten.





After Party: NachtNetz

Das SWK-NachtNetz

Sicher und bequem nach Hause:

- **Freitag- und Samstagnacht**
- **ab 1, 2 und 3 Uhr / Rheinstraße**

Fahrpläne gibt's in unseren ServiceCentern und Verkaufsstellen sowie unter www.swk.de

Günstig mobil mit Bus und Bahn

